



Focus Customer

GESCHÄFTSBERICHT 2012



Kennzahlen

TEUR	2012	2011	%
Umsatzerlöse	290.887	242.949	19,7
Deutschland	60.914	59.681	2,1
Zentralregion (ohne Deutschland)	132.103	112.346	17,6
Amerika	45.532	32.814	38,8
Asien/Pazifik	52.338	38.108	37,3
Auslandsanteil (%)	79	75	
Auftragseingang	297.078	259.400	14,5
Deutschland	60.397	61.311	- 1,5
Zentralregion (ohne Deutschland)	135.708	110.307	23,0
Amerika	50.447	36.458	38,4
Asien/Pazifik	50.526	51.324	- 1,6
Auftragsbestand	70.653	65.568	7,8
EBIT	24.943	16.837	48,1
EBT	21.129	13.061	61,8
Jahresergebnis	14.277	8.948	59,6
Ergebnis je Aktie (EUR)	2,43	1,51	60,9
Dividendensumme	5.924 ¹⁾	4.147	42,9
Dividende je Aktie (EUR)	1,00 ¹⁾	0,70	42,9
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	20.077	13.398	49,9
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	11.785	13.069	- 9,8
EBIT-Marge (% der Umsatzerlöse)	8,6	6,9	
EBT-Marge (% der Umsatzerlöse)	7,3	5,4	
Umsatz je Mitarbeiter	181	160	13,5
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (ohne Azubis)	1.603	1.519	5,5
Mitarbeiter zum Bilanzstichtag (ohne Azubis)	1.658	1.544	7,4

¹⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung



✘ Hier finden Sie unsere Imagebroschüre.
Falls nicht, bestellen Sie gern ein neues
Exemplar unter kerstin.wolf@stahl.de.

KUNDENORIENTIERT

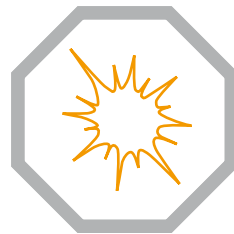
Den Wünschen und Anforderungen unserer Kunden gerecht zu werden, ist unser oberstes Ziel.

UMFASSEND

Wir bieten das volle Programm – von den Komponenten bis zur Systemlösung, von der Planung bis zur Wartung.

NACHHALTIG

Seit 137 Jahren entwickeln wir uns erfolgreich in unseren Märkten.



DIVERSIFIZIERT

Unser Spektrum ist breit – von -60 bis +75° C, für Öl & Gas, Chemie, Pharmazie und Schiffbau.

INTERNATIONAL

Mit unserem weltweiten Netzwerk lösen wir die Probleme der Kunden zeitnah vor Ort.

TECHNOLOGISCH

Unser Angebot ist auf dem neusten Stand der Technik, und wir erforschen bereits heute die Technologien von morgen.

R. STAHL SORGT ALS FÜHRENDER ANBIETER MIT HÖCHSTER ZUVERLÄSSIGKEIT UND QUALITÄT FÜR SICHERHEIT BEIM EXPLOSIONSSCHUTZ. MIT UNSERER INTERNATIONALEN ORGANISATION BIETEN WIR WELTWEIT PRODUKTE UND SYSTEMLÖSUNGEN MIT EINEM HOHEN ANSPRUCH: EXZELLENTLE LEISTUNGEN FÜR **ZUFRIEDENE KUNDEN.**

- ✘ Auf einen Blick S. 02
- ✘ Vorwort & Strategie S. 04
- ✘ Aufsichtsrats-Bericht S. 12
- ✘ Aktie & Corporate Governance S. 16
- ✘ Finanzinformationen S. 23



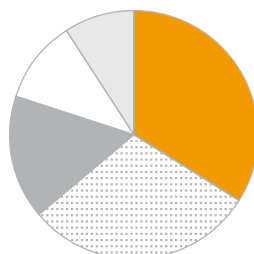
■ Tochtergesellschaften

● Vertretungen

NAH AM KUNDEN – WELTWEIT

Kundennähe ist in unserem Geschäft ein entscheidender Wettbewerbsvorteil! Mit Tochtergesellschaften in 24 Ländern und knapp 60 Vertretungen rund um den Globus ist R. STAHL hervorragend aufgestellt: Wir garantieren einen flächendeckenden Vertrieb und Kundenservice vor Ort – überall auf der Welt.

➔ UMSATZ NACH KUNDENBRANCHEN (%)



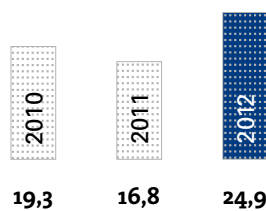
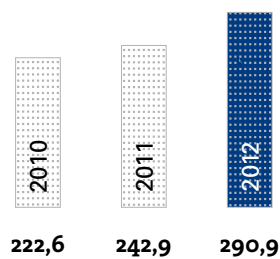
34 %	■	Öl & Gas
30 %	▨	Chemische Industrie
16 %	■	Pharmaindustrie
11 %	□	Schiffbau
9 %	▨	Sonstige

2012

- ✗ Wachstumskurs fortgesetzt – wir steigerten unseren Umsatz um 20 %.
- ✗ Profitabilität verbessert: Dank optimierter Prozesse erhöhten wir das EBIT um 48 %.
- ✗ R. STAHLs solide Finanzierung ermöglicht eine nachhaltige, strategisch sinnvolle Entwicklung.
- ✗ Gute Prognose! Für 2013 sind wir zuversichtlich und erwarten weiteres profitables Wachstum.

→ UMSATZ (EUR MIO.)

→ EBIT (EUR MIO.)



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

auf das erfolgreiche Geschäftsjahr 2012 blicken wir gern zurück – unsere konsequent umgesetzte Expansionsstrategie zeigte Wirkung, sodass die Zahlen insgesamt unsere Erwartungen deutlich übertrafen: Gegenüber dem Vorjahr steigerten wir den Umsatz um 19,7 % auf EUR 290,9 Mio. – überproportional zum Auftragseingang, der um 14,5 % auf EUR 297,1 Mio. zunahm. 2011 hatten wir im Rahmen einer Effizienzoffensive begonnen, unsere Produktionsprozesse zu optimieren, was sich 2012 positiv auf die Rendite auswirkte: Unser Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) legte mit einem Plus von 48,1 % auf EUR 24,9 Mio. substanziell zu.

In den letzten sechs Jahren haben wir neben der Weiterentwicklung unseres innovativen Standardproduktportfolios das Systemgeschäft ausgebaut, mit dem wir heute Weltmarktführer in unserer Branche sind. Darüber hinaus gründeten wir neue Tochtergesellschaften in den für uns wichtigsten Wachstumsmärkten – Australien, Malaysia, Russland, Kanada und Brasilien –, die 2012 einen erheblichen Anteil zum Konzernwachstum beisteuerten.

Auch in unser internationales Produktionsnetzwerk haben wir weiter investiert: In Indien und Malaysia erweiterten wir die Fertigungskapazitäten für die asiatischen Märkte mit dem Ziel, hier schneller und flexibler auf länder- und kundenspezifische Anforderungen reagieren zu können. Als Produktionsstandort bereits gut etabliert hat sich Houston, von wo aus wir mit hervorragendem Engineering und guter Qualität von Jahr zu Jahr unseren amerikanischen Marktanteil ausbauen.

R. STAHLs weltweites Wachstum belegt, dass wir uns konsequent und erfolgreich weiterentwickeln. Seit Jahren pflegen wir eine kontinuierliche Dividendenpolitik und schütten 40–50 % des Jahresüberschusses an die Aktionäre aus – womit wir ein Zeichen für Kontinuität und Stabilität setzen, auch für 2012: Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr eine Dividende in Höhe von EUR 1,00 je Aktie vor.



Mit unserem innovativen Produktportfolio und der Systemlösungskompetenz bieten wir unseren Kunden den besten Service weltweit. « MARTIN SCHOMAKER // CEO

Uns ist es wichtig, dass R. STAHLs klare strategische Ausrichtung von den Mitarbeitern unterstützt wird. Gemeinsam haben wir uns ein hervorragendes Produktportfolio, die führende Position im Systemgeschäft und eine starke internationale Vertriebspräsenz erarbeitet.

Für die nächsten Jahre haben wir uns zwei wesentliche Ziele gesetzt: Zum einen soll unser Kundenservice der beste unserer Branche werden. Das bedeutet: technische Betreuung und Beratung rund um den Globus, innovative Produkte, die hinsichtlich Nutzen und Preis den Kundenbedarf exakt treffen, Flexibilität in der Umsetzung kundenspezifischer Anforderungen sowie eine gute Lieferperformance auf allen Kontinenten. Wir sind überzeugt davon, dass unsere mit steigenden Anforderungen kämpfenden Kunden uns dadurch stärker als Partner – und nicht nur als Lieferant – werten und einsetzen werden. Zum anderen werden wir mit Nachdruck weiter an der Reduzierung von Prozess- und Produktionskosten arbeiten, um R. STAHLs Ertragskraft zu steigern.

Damit wir diese ehrgeizigen Ziele erfolgreich vorantreiben können, haben wir unsere Organisationsstrukturen weiterentwickelt: Nun trifft ein vierköpfiges Führungsteam – in dem die Funktionen Entwicklung und Produktion, Vertrieb, Finanzen, Personal und Strategie gebündelt sind – die operativen Entscheidungen. Mit Bernd Marx haben wir zudem die wichtige Funktion des Finanzvorstands besetzt. So setzen wir ein Zeichen für das weitere profitable Wachstum des Konzerns und unterstreichen die Bedeutung des Dialogs mit dem Kapitalmarkt für R. STAHL.



*2012 war ein erfolgreiches Geschäftsjahr,
in dem wir uns Spielraum für weiteres Wachstum
schufen.«*

Wir blicken zuversichtlich nach vorn: 2013 starten wir von einer Ausgangsbasis, die Spielraum für Wachstum bietet, auch wenn die Finanzkrise in Europa nach wie vor zu Verunsicherung in einigen europäischen Märkten führt. Aus heutiger Sicht erwarten wir ein Umsatzwachstum im einstelligen Prozentbereich und wollen das absolute Ergebnis weiter steigern. Zur Mitte des Jahres stehen mehrere Großprojekte zur Vergabe an. Deshalb erwarten wir den Schwerpunkt des Wachstums in der zweiten Jahreshälfte. Entsprechend wird sich auch die Ertragslage im Jahresverlauf entwickeln.

Mit dem Geschäftsjahr 2012 sind wir sehr zufrieden – die erzielten Fortschritte waren möglich, weil die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Führungskräfte in allen Gesellschaften der Unternehmensgruppe engagiert und zielorientiert ihren Beitrag erbracht haben. Dafür danken wir ihnen. Ebenso danken wir den Aufsichtsräten für ihre konstruktiv kritische Begleitung und Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für das entgegengebrachte Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Schomaker
Vorstandsvorsitzender

just strategy!

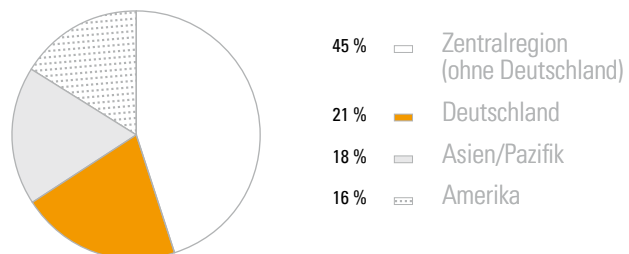
ZUVERLÄSSIGKEIT SICHERT VERTRAUEN

Die hervorragende Marktpositionierung von R. STAHL verdanken wir unserer Innovationskraft, unserem hohen Qualitätsanspruch und unserer Zuverlässigkeit. Wir arbeiten permanent an der Optimierung unserer Fertigungsprozesse und können dadurch unsere Durchlaufzeiten weiter senken und die Liefergeschwindigkeiten erhöhen. Mit der Produktqualität und hohen Liefertreue rechtfertigen wir das Vertrauen, das die Kunden in uns setzen.

KUNDENNUTZEN SCHAFFT ZUFRIEDENHEIT

Unser Anspruch ist die optimale Betreuung der Kunden. Für die individuellen Aufgabenstellungen erarbeiten wir zeitnah Lösungsvorschläge – diese bringen den optimalen Kundennutzen zu einem angemessenen Preis. Mit unserer internationalen Organisation setzen wir diese innerhalb kürzester Zeit überall auf der Welt um. Das Ergebnis sind zufriedene Kunden.

→ UMSATZ NACH REGIONEN (%)



NACHHALTIGES WACHSTUM GIBT SICHERHEIT

R. STAHL ist ein solides Unternehmen mit einer ausgewogenen Kapitalstruktur und einem zukunftsweisenden Geschäftsmodell. Eine stabile Finanzierung ermöglicht unser weiteres Wachstum: Wir planen erhebliche Investitionen in den für uns relevanten Märkten. Unsere hohe Ertragskraft ermöglicht gleichzeitig die Fortsetzung unserer Dividendenpolitik – womit wir ein weiteres Zeichen für Kontinuität und Stabilität setzen.



CLIFE HERMANOWSKI // leitet den Bereich Produktion und Technik bei R. STAHL. Er ist seit über 30 Jahren im Explosionsschutz tätig und verfügt über internationale Erfahrung mit Auslandstätigkeit in Asien.

JONATHAN PEAURT // Der Vertriebs- und Marketingleiter blickt auf mehr als 30 Jahre Vertriebs- erfahrung zurück und war bereits Geschäftsführer unserer britischen Tochtergesellschaft.

BERND MARX // ist seit 2004 bei R. STAHL und seit 2013 Finanzvorstand des Unternehmens. Er verfügt über tiefes Know-how in kaufmännischen und finanzwirtschaftlichen Belangen, in der operativen Unternehmensführung sowie dem M&A-Geschäft.

ZIELE 2013

- ➔ UNSER KUNDENSERVICE SOLL DER BESTE UNSERER BRANCHE WELTWEIT WERDEN!
- ➔ WIR WOLLEN UNSERE MARKTPPOSITION IN DEN INTERNATIONALEN WACHSTUMSMÄRKTEN AUSBAUEN.
- ➔ WIR SETZEN UNSERE EFFIZIENZOFFENSIVE FORT UND OPTIMIEREN UNSERE PRODUKTIONSPROZESSE WEITER.
- ➔ WIR INTENSIVIEREN GRUNDLAGENFORSCHUNG UND ENTWICKLUNGSAKTIVITÄTEN – UND WOLLEN UNSERE INNOVATIONSFÜHRERSCHAFT WEITER AUSBAUEN.



WEITERES WACHSTUM VORANTREIBEN

Wir blicken zuversichtlich in die Zukunft. Neben dem weiteren internationalen Wachstum steht dabei der Ausbau des Kundenservice im Fokus: Dazu bieten wir neben unseren innovativen Produkten und Systemlösungen eine kompetente technische Betreuung und Beratung sowie Flexibilität in der Umsetzung kundenspezifischer Anforderungen – das gilt weltweit. Darüber hinaus wollen wir unsere Effizienzoffensive fortsetzen und unsere Fertigungsprozesse weiter optimieren.

Unser Anspruch ist es, technologisch immer auf dem neusten Stand zu sein. Damit wir diese Innovationskraft wahren, wollen wir unsere Aktivitäten in der Grundlagenforschung und Entwicklungsaktivitäten auch in Zukunft vorantreiben. Unsere Kunden haben somit die Gewissheit, sich für eine moderne und dauerhaft tragfähige Lösung zu entscheiden: Exzellente Leistungen für zufriedene Kunden.



Den Anforderungen unserer Kunden weltweit gerecht zu werden, bleibt unser oberstes Ziel.«

V.L.N.R.: CLIFE HERMANOWSKI // MARTIN SCHOMAKER // BERND MARX // JONATHAN PEAURT

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Ziel, unsere marktführende Position weiter auszubauen, verfolgt R. STAHL eine nachhaltige Wachstumsstrategie, die der Vorstand im Geschäftsjahr 2012 konsequent vorantrieb und erfolgreich umsetzte. Unsere Kundenbranchen haben sich – trotz der abflauenden Weltwirtschaft – positiv entwickelt, sodass sowohl Auftragseingang als auch Umsatz mit hohen Raten wuchsen: Der Auftragseingang überstieg mit EUR 297,1 Mio. seinen Vorjahreswert um 14,5 %, und der Umsatz legte im Vergleich zum Vorjahr um 19,7 % auf EUR 290,9 Mio. zu. Ebenfalls deutlich steigern konnten wir das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) – es übertraf mit EUR 24,9 Mio. seinen Vorjahreswert sogar um 48,1 %.

Mit einer Eigenkapitalquote von 44,3 %, einem Verschuldungsgrad von 55,5 %, liquiden Mitteln in Höhe von EUR 17,6 Mio. und einer Net-Cash-Position von EUR 10,8 Mio. verfügt R. STAHL weiterhin über eine solide Finanzierungsstruktur. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen daher eine Erhöhung der Dividende auf EUR 1,00 vor.

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands auf der Grundlage regelmäßiger mündlicher und schriftlicher Berichte überwacht und beratend begleitet. Soweit Entscheidungen des Vorstands eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderten, hat sich dieser mit den jeweiligen Themen entsprechend befasst. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende mindestens einmal pro Woche zum gegenseitigen Informationsaustausch mit dem Vorstand in Kontakt. Auf Basis der Vorlagen des Vorstands hat der Aufsichtsrat in sechs Sitzungen jeweils die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und die Einhaltung der Plandaten überwacht. Der Aufsichtsrat wurde mindestens einmal im Monat über die wichtigsten Kennzahlen des Konzerns informiert.

Der Prüfungsausschuss, dem neben dem Vorsitzenden Josef Kurth Frau Waltraud Hertreiter sowie die Herren Heinz Grund und Hans-Volker Stahl angehören, hat sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen getroffen. Die studierten Volks- bzw. Betriebswirte bringen Know-how und langjährige Berufserfahrung ein, ihre Unabhängigkeit wird ebenso wie ihre Fachexpertise regelmäßig überprüft. Der Verwaltungsausschuss, dessen Mitglieder Hans-Volker Stahl als Vorsitzender, Heike Dannenbauer, Josef Kurth und Monika Weidmann sind, hat 2012 zwei Sitzungen abgehalten.

Die im Deutschen Corporate Governance Kodex enthaltenen Vorschläge wurden, soweit wir das für praktikabel erachten, umgesetzt. Abweichungen davon werden in unserer Entsprechenserklärung, die in diesem Geschäftsbericht ab Seite 19 sowie in ihrer jeweils aktuellsten Fassung auf unserer Website unter „Investor Relations“ veröffentlicht wird, erläutert. Unsere gemeinsam mit dem Vorstand abgegebene Erklärung zur Unternehmensführung ist ebenfalls auf der R. STAHL Internetseite hinterlegt.

Aus unserer Sicht sind alle wesentlichen Themen im Aufsichtsrat behandelt worden. Soweit es zustimmungspflichtige Geschäfte gab, wurden diese vollständig vorgelegt.

Der Jahresabschluss der R. STAHL AG wurde wie im Vorjahr nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB), der Konzernabschluss der R. STAHL AG nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Abschlussprüfer Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, hat den Jahresabschluss der R. STAHL AG und den Konzernabschluss ebenso wie den Lagebericht der R. STAHL AG und den Konzernlagebericht geprüft und den jeweils uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss. Jahres- und Konzernabschluss sowie die Lageberichte haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen. Die Abschlussunterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich besprochen. Der Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers stützte sich auf die Empfehlung des Prüfungsausschusses.

Jahresabschluss und Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden vom Prüfungsausschuss geprüft. Dieser hat keine Einwände erhoben. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Er billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der R. STAHL AG sowie den Konzernabschluss der R. STAHL AG. Ersterer ist damit festgestellt. Dem Lagebericht und dem Konzernlagebericht sowie den Ausführungen zur weiteren Entwicklung des Unternehmens schließen wir uns an.

Der langjährige Vorstandsvorsitzende Martin Schomaker führte das Unternehmen 2012 als Alleinvorstand. Durch sein strategisches Wirken hat er R. STAHL tiefgreifend verändert und in eine starke nachhaltige Marktposition gebracht. Im Dezember hat der Aufsichtsrat zusätzlich Herrn Bernd Marx in den Vorstand berufen. Er bekleidet seit 1. Januar 2013 das Amt des Finanzvorstands. Neben langjähriger Kenntnis des Unternehmens bringt Herr Bernd Marx profundes Know-how nicht nur in seinem zukünftigen Verantwortungsbereich, sondern auch in der operativen Unternehmensführung und dem M&A-Geschäft mit.

Neben den ertragsabhängigen Tantiemen gibt es keine Aktienoptionspläne oder sonstigen Boni für Vorstandsmitglieder. Das VorstAG verlangt von Aufsichtsräten dafür Sorge zu tragen, dass die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder den branchen- und marktüblichen Rahmen nicht übersteigen. Um dies beurteilen zu können, hat der Aufsichtsrat 2010 die Prüfung der Vorstandsbezüge durch eine unabhängige Stelle in Auftrag gegeben. Die beauftragte Kienbaum Management Consultants GmbH hat die Vorstandsbezüge bei R. STAHL als im Marktvergleich angemessen beurteilt und keine Änderungsempfehlung ausgesprochen. Darüber hinaus wird die Angemessenheit der Vorstandsvergütung einmal im Jahr überprüft. Die Grundzüge des Vergütungssystems für Aufsichtsrat und Vorstand sind im Konzernanhang unter Punkt 29 „Verwaltungsorgane der R. STAHL AG“ angegeben.



HANS-VOLKER STAHL // VORSITZENDER DES
AUFSICHTSRATS

Herr Josef Kurth begleitet unser Unternehmen seit vielen Jahren. Er hat dem Aufsichtsratsvorsitzenden mitgeteilt, dass er sich – mit dem Ende der Amtszeit aller Mitglieder des Aufsichtsrats nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2013 – nicht mehr zur Wiederwahl stellt. Herr Josef Kurth hat mit seiner Arbeit einen erheblichen Beitrag zur Entwicklung des Unternehmens geleistet. Er war im letzten Jahr Vorsitzender des Prüfungsausschusses und lange Zeit Mitglied im Verwaltungsausschuss. 2012 hatte er zusätzlich das Amt des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden übernommen. Wir möchten Herrn Josef Kurth an dieser Stelle unseren Dank für sein langjähriges Engagement sowie seine stets kritische, aber faire Arbeitsweise in unserem Gremium aussprechen.

Der Aufsichtsrat dankt weiterhin den Aktionären für ihr Vertrauen und allen Mitarbeitern sowie dem Vorstand für das im vergangenen Jahr gezeigte Engagement.

Hans-Volker Stahl
Vorsitzender des Aufsichtsrats

R. STAHL **Aktie**

DAS BÖRSENAHR 2012

Allen Risiken zum Trotz hat der deutsche Aktienmarkt im Börsenjahr 2012 kräftig zugelegt: Der Leitindex DAX kletterte binnen zwölf Monaten um 29,1 % auf 7.612 Punkte. Ein noch größeres Plus konnte der MDAX, der um 33,9 % auf 11.914 Punkte vorrückte, verbuchen. Auch der SDAX notierte zum Jahresende mit 5.249 Punkten um 18,7 % über seinem Einstiegswert.

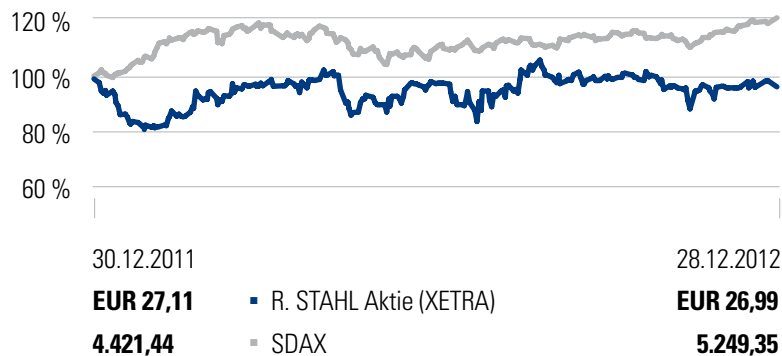
Die R. STAHL Aktie startete mit einem Kurs von EUR 26,80 in das neue Börsenjahr. Bereits im Januar sank ihr Wert auf seinen Jahrestiefstand von EUR 22,15 und entwickelte sich im weiteren Verlauf entsprechend dem SDAX-Trend. Im August erlebte der Kurs einen kräftigen Anstieg, der in einem Jahreshöchstkurs von EUR 28,94 gipfelte. Den letzten Handelstag 2012 schloss die R. STAHL Aktie bei EUR 26,99 ab.

OFFENE KOMMUNIKATION MIT DEM KAPITALMARKT

Dem stetig zunehmenden Informationsbedarf des Kapitalmarkts haben wir auch im vergangenen Jahr Rechnung getragen: Unser Vorstand nahm 2012 wieder an verschiedenen Kapitalmarktkonferenzen teil und stellte sich auf nationalen sowie internationalen Roadshows den Fragen von Analysten und institutionellen Anlegern. Investorenbesuche an unserem Standort in Waldenburg boten ebenfalls die Gelegenheit zum direkten Austausch mit der Unternehmensführung.

Mit Pressemeldungen und Finanzberichten haben wir den Kapitalmarkt regelmäßig über aktuelle Entwicklungen informiert, die über unsere Internetseite allen Interessenten der R. STAHL AG zugänglich sind.

Ziel unserer Kapitalmarktkommunikation ist eine angemessene Bewertung der R. STAHL Aktie. Dazu wollen wir das Unternehmen realistisch und authentisch präsentieren, die Basis dafür ist unsere offene, zeitnahe und kontinuierliche Investor Relations-Arbeit.

Kursentwicklung der R. STAHL Aktie¹⁾**Kennzahlen der R. STAHL Aktie¹⁾**

EUR	2012	2011
Ergebnis je Aktie	2,43	1,51
Eigenkapital je Aktie	16,83	14,98
Dividende je Aktie	1,00 ²⁾	0,70
Dividendenrendite zum Jahresendkurs (%)	3,7 ²⁾	2,6
Anzahl der Aktien (Tsd. Stück)	6.440	6.440
Marktkapitalisierung zum 31.12. (EUR Mio.)	173,8	174,6
Freefloat (%)	41	41
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Stück)	2.594 ³⁾	4.532
Tiefstkurs (26. Januar 2012)	22,15	19,68
Höchstkurs (27. August 2012)	28,94	31,82
Geschäftsjahresendkurs	26,99	27,11

WKN	A1PHBB
ISIN	DE000A1PHBB5
Börsenkürzel	RSL2 (Bloomberg), RSL2.DE (Reuters)
Handelssegment	Regulierter Markt/Prime Standard
Indizes	CDAX, Classic All Share, DAXPLUS FAMILY, DAXsector All Industrial, DAXsector Industrial, DAXsubsector All Industrial Machinery, DAXsubsector Industrial Machinery, Prime All Share
Börsenplätze	XETRA, Frankfurt, Stuttgart, Düsseldorf, München, Berlin-Bremen, Hamburg

¹⁾ Alle genannten Aktienkurse beziehen sich auf den jeweiligen Schlusskurs auf XETRA. ²⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung

³⁾ Ab Umstellung auf Namensaktie am 20.08.2012

Corporate Governance

VORSTAND

Martin Schomaker führte die R. STAHL AG 2012 als Alleinvorstand. Aufgrund seines Studiums und beruflichen Werdegangs ist er ein ausgewiesener Experte insbesondere in kaufmännischen und finanzwirtschaftlichen Belangen. Am 31. Dezember 2012 hielt er in Summe 0,28 % des stimmberechtigten Kapitals. Die Vergütung des Vorstands ist im Konzernanhang entsprechend den gesetzlichen Vorgaben ausgewiesen – individualisiert und differenziert nach fixen und variablen Komponenten (vgl. S. 117).

Mit Wirkung zum 1. Januar 2013 hat der Aufsichtsrat Herrn Bernd Marx zum weiteren Mitglied des Vorstands mit Zuständigkeit für das Finanzressort bestellt.

Die R. STAHL AG hat keine Aktienoptionspläne oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme aufgelegt, weder für den Vorstand oder andere führende Mitarbeiter noch für den Aufsichtsrat.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat der R. STAHL AG ist nach dem Drittelbeteiligungsgesetz zusammengesetzt und besteht aus neun Mitgliedern: Drei Aufsichtsräte sind als Vertreter der Arbeitnehmerseite bestellt, die anderen sechs – davon drei aus dem Kreise der Gründerfamilie – repräsentieren die Anteilseigner.

R. STAHL beliefert Kunden auf der ganzen Welt – diese internationale Orientierung spiegelt sich auch im Aufsichtsrat wider, dem mehrere Mitglieder mit Auslandserfahrung angehören. Drei Aufsichtsräte sind weiblich, damit beträgt die Frauenquote in diesem Gremium derzeit 33,33 %. Bei den aktuellen Mitgliedern des Aufsichtsrats bestehen keine Interessenskonflikte. Bevor neue Personen für das Gremium vorgeschlagen werden, wird Wert darauf gelegt, dass auch diese keinen Interessenskonflikten ausgesetzt sind.

Zur optimalen Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat zwei fachlich qualifizierte ständige Ausschüsse gebildet: den Prüfungsausschuss (Audit Committee) sowie den Verwaltungsausschuss.

Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum Jahresende 2012 6,36 % des stimmberechtigten Kapitals. Im Rahmen des Vergütungsberichts (ab Seite 118 dieses Geschäftsberichts) sind die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder aufgegliedert nach fixem und erfolgsabhängigem Bestandteil sowie individualisiert dargestellt.

HAUPTVERSAMMLUNG

Jede Stammaktie der R. STAHL AG besitzt eine Stimme. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die im Aktienregister eingetragen sind und sich entsprechend den sich aus Gesetz und der Satzung der Gesellschaft ergebenden Konditionen zur Teilnahme angemeldet haben.

Die 19. ordentliche Hauptversammlung 2012 fand am 25. Mai 2012 in der Stadthalle in Neuenstein statt. 67,11 % des stimmberechtigten Kapitals waren präsent, und alle neun zur Abstimmung gestellten Tagesordnungspunkte wurden mit großer Mehrheit verabschiedet. Die detaillierten Ergebnisse veröffentlichten wir auf unserer Website.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFER

Der Konzernabschluss der R. STAHL AG zum 31. Dezember 2012 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und der Jahresabschluss der R. STAHL AG für das Geschäftsjahr 2012 nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches.

Die Hauptversammlung am 25. Mai 2012 hat die Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer für das am 31. Dezember 2012 beendete Geschäftsjahr bestellt.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX (Kodex-Fassung vom 15. Mai 2012)

Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und kann auf unserer Internetseite (www.stahl.de) unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance innerhalb der Erklärung zur Unternehmensführung eingesehen werden. Parallel dazu ist sie hier nachfolgend abgedruckt:

Waldenburg, im Dezember 2012

Vorstand und Aufsichtsrat der R. STAHL AG, Waldenburg, geben bekannt, dass den Kodex-Empfehlungen in der Fassung vom 15. Mai 2012 im vergangenen Geschäftsjahr entsprochen wurde bzw. im kommenden Geschäftsjahr mit Ausnahme folgender Punkte entsprochen wird:

3.8 Absatz 2, Satz 2

In einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat soll ein <...> Selbstbehalt <von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung> vereinbart werden.

Wir beabsichtigen nicht, die D&O-Versicherung für unsere Aufsichtsratsmitglieder um einen Selbstbehalt mit den genannten Mindesthöhen anzupassen. Angesichts der relativ geringen Höhe der Fixvergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird zudem die gewollte „abschreckende Wirkung“ verfehlt.

3.10 Satz 1

Über die Corporate Governance sollen Vorstand und Aufsichtsrat jährlich berichten (Corporate Governance Bericht) und diesen Bericht im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung veröffentlichen.

Die Gesellschaft wird, sobald der Corporate Governance Bericht für das Geschäftsjahr 2012 vorliegt, diesen nicht nur im Geschäftsbericht, sondern zusätzlich auch auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichen. Damit wird ab diesem Zeitpunkt der Empfehlung entsprochen.

4.1.5

Der Vorstand soll bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben.

Bei der Besetzung von Führungspositionen stehen bei R. STAHL die Qualifikation, Fachkompetenz und Erfahrung der betreffenden Mitarbeiter im Vordergrund.

4.2.1 Satz 1

Der Vorstand soll aus mehreren Personen bestehen und einen Vorsitzenden oder Sprecher haben.

Derzeit besteht der Vorstand aus Herrn Martin Schomaker. Dieser Zustand ist nach dem Ausscheiden von Herrn Dr. Völker zum 31. Dezember 2011 nur vorübergehend. Der Aufsichtsrat hat mit Wirkung zum 1. Januar 2013 Herrn Bernd Marx zum weiteren Mitglied des Vorstands mit Zuständigkeit für das Finanzressort bestellt.

5.1.2 Absatz 2, Satz 3

Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder soll festgelegt werden.

Eine Altersgrenze für Vorstände war und ist nicht festgeschrieben. Bei der Besetzung von Führungspositionen stehen bei R. STAHL die Qualifikation, Fachkompetenz und Erfahrung der betreffenden Vorstände im Vordergrund. Das Alter spielt dabei nur eine untergeordnete Rolle.

5.3.3

Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Einen Nominierungsausschuss im obengenannten Sinne gibt es bei R. STAHL nicht. Wir sind der Meinung, dass die Größe unseres Aufsichtsrats (sechs Mitglieder von der Kapitaleseite) keinen separaten Ausschuss zum Vorschlag von Aufsichtsratskandidaten rechtfertigt.

5.4.1 Absatz 2

Der Aufsichtsrat soll für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die <...> eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder <...> berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen.

Bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wurde und wird keine Altersgrenze berücksichtigt. Erfahrene Manager im Ruhestand haben die Kompetenz und die Zeit, sich im Aufsichtsrat ausführlich und angemessen mit dem Unternehmen auseinanderzusetzen. Nicht das Alter, sondern die Kompetenz und Gesundheit sind maßgeblich.

5.4.3 Satz 3

Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz sollen den Aktionären bekannt gegeben werden.

Die Wahl des Aufsichtsratsvorsitzenden obliegt dem Aufsichtsrat in eigener Verantwortung, da er die Eignung der Kandidaten am besten einschätzen kann. Eine vorherige Bekanntgabe der Kandidaten für den Aufsichtsratsvorsitz ist nach Ansicht der Gesellschaft insbesondere vor diesem Hintergrund nicht sachgerecht.

5.4.6 Absatz 2, Satz 2

Wird den Aufsichtsratsmitgliedern eine erfolgsorientierte Vergütung zugesagt, soll sie auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet sein.

Die derzeitige, zuletzt von der Hauptversammlung am 27. Juni 2008 geänderte variable Vergütung orientiert sich an der Höhe der ausgezahlten Dividende, soweit sie 20 % vom Grundkapital je Aktie übersteigt. Sie ist begrenzt auf das Doppelte der festen jährlichen Vergütung. Damit erfüllt die geltende variable Vergütung nicht das Kriterium der „Nachhaltigkeit“ im Sinne dieser Empfehlung. Im Hinblick auf den damit herbeigeführten Gleichlauf der variablen Vergütung mit den Interessen der Aktionäre hält jedoch der Aufsichtsrat die variable Vergütung in der bestehenden Form weiterhin für angemessen.

6.6

Über die gesetzliche Pflicht zur unverzüglichen Mitteilung und Veröffentlichung von Geschäften in Aktien der Gesellschaft hinaus soll der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern angegeben werden, wenn er direkt oder indirekt größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, soll der Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat angegeben werden.

Der Aktienbesitz einzelner Organmitglieder über 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien wurde und wird nicht angegeben.

Einerseits hat kein Familienmitglied direkt oder indirekt einen Aktienanteil, der geeignet wäre, die Gesellschaft zu dominieren, andererseits sind auch Familienmitglieder im Aufsichtsrat vertreten, und im Sinne des Schutzes der Person und Familie wird auf den expliziten Vermögensausweis mit Namenszuordnung verzichtet.

7.1.2 Satz 4

Der Konzernabschluss soll binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein.

Der Jahresabschluss 2011 wurde im Rahmen der gesetzlichen Fristen veröffentlicht. Wichtige Eckdaten zum abgelaufenen Geschäftsjahr wurden hingegen deutlich früher – Anfang März 2012 – der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die gleiche Vorgehensweise werden wir beim Jahresabschluss 2012 anwenden.

Erste Eckwerte zu den abgeschlossenen Quartalen veröffentlichen wir – sofern sie wesentlich von der Markterwartung abweichen – in der Regel bereits vier Wochen nach Ende des Berichtszeitraums.

7.1.4 Satz 3

〈In der Liste von Drittunternehmen〉 ... sollen angegeben werden: Name und Sitz der Gesellschaft, Höhe des Anteils, Höhe des Eigenkapitals und Ergebnis des letzten Geschäftsjahres.

In der veröffentlichten Liste von Drittunternehmen wurden und werden jeweils Name und Sitz, die Höhe des Anteils und die Höhe des Eigenkapitals des letzten Geschäftsjahres angegeben.

Unsere wichtigsten Wettbewerber sind nicht börsennotiert bzw. nicht in diesem Detaillierungsgrad veröffentlichungspflichtig. Die Nennung der Einzelergebnisse unserer Tochtergesellschaften würde für uns in den einzelnen Märkten zu deutlichen Wettbewerbsnachteilen führen.

Finanzinformationen

24	KONZERNLAGEBERICHT
24	Geschäft und Rahmenbedingungen
28	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
36	Risikobericht
43	Erklärung zur Unternehmensführung
43	Ergänzende Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB
45	Nachtragsbericht
45	Prognose- und Chancenbericht
48	KONZERNABSCHLUSS
48	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
49	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
50	Konzernbilanz
52	Konzern-Kapitalflussrechnung
54	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
56	Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens
60	Konzernanhang
124	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER
125	BESTÄTIGUNGSVERMERK
126	AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES
128	JAHRESABSCHLUSS DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT

Konzernlagebericht

DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

SICHERHEIT FÜR MENSCH, UMWELT UND TECHNIK

R. STAHL ist ein weltweit führender Anbieter von Produkten, Systemen und Dienstleistungen für den Explosionsschutz. Überall dort, wo brennbare Gase, Dämpfe, Nebel oder Stäube auftreten können, verhindern unsere Produkte Explosionen. Mit höchster Zuverlässigkeit und Qualität sorgen wir für die Sicherheit von Mensch, Umwelt und Technik.

Unsere Kunden finden sich vor allem in drei Industrien: Öl und Gas, Chemie und Pharmazie. Aber auch im Spezialschiffbau, der Nahrungsmittelbranche und der Biokraftstoff-Industrie wird Explosionsschutz gebraucht. R. STAHLs breite Produktpalette reicht von einfachen explosionsgeschützten Schaltgeräten, Signalgeräten und Leuchten über moderne Automatisierungstechnik sowie Bedien- und Beobachtungslösungen bis hin zu komplexen Systemen.

KONZERNSTRUKTUR

Die R. STAHL Aktiengesellschaft (im Folgenden R. STAHL AG) mit Sitz in Waldenburg (Nord-Württemberg) ist Holding der deutschen und ausländischen Tochtergesellschaften. Neben ihren kaufmännischen Funktionen gibt sie die strategische Richtung des Unternehmens vor und fungiert als Dienstleister für die operativen Einheiten. Mit Tochtergesellschaften in 24 Ländern und rund 60 Vertretungen bieten wir weltweiten Vertrieb und Betreuung vor Ort – immer dort, wo der Kunde uns braucht.

Leitgesellschaft der operativen Aktivitäten ist die ebenfalls in Waldenburg ansässige R. STAHL Schaltgeräte GmbH, hier wird ein Großteil unseres Produktportfolios gefertigt. In unserem Werk in Weimar werden vor allem explosionsgeschützte Leuchten und Signalgeräte hergestellt. Die Kölner Tochtergesellschaften R. STAHL HMI Systems GmbH und R. STAHL Camera Systems GmbH vertreiben Produkte zum Bedienen und Beobachten.

Auch international ist R. STAHL mit Produktionsstandorten vertreten: Wir haben einen Produktionsstandort in Houston (USA), die Electromach B.V. im holländischen Hengelo ist unser Spezialist für Großsteuerungen, und die Tranberg AS stellt in Stavanger (Norwegen) Produkte für die Schiffsausrüstungsindustrie her. Im indischen Chennai sowie in Malaysia sind wir gerade dabei, unsere Standorte weiter auszubauen. Darüber hinaus verfügen wir über verschiedene Montagestandorte zur schnellen Anpassung der Produkte an landesspezifische Anforderungen.

BRANCHENUMFELD

2012 hat sich die globale Konjunktur weiter abgeschwächt – die **Weltproduktion** wuchs nur noch moderat. Dennoch haben sich unsere Kundenbranchen gut behauptet: In der **chemischen Industrie** waren die Produktionskapazitäten ausgelastet, folglich fanden zahlreiche Wartungsarbeiten und Erweiterungsinvestitionen statt. Auch die Aktivitäten der **Pharmaindustrie** blieben auf einem stabilen Niveau und die Investitionen in der **Öl- und Gas-Industrie** in neue Explorationsprojekte wurden erfolgreich vorangetrieben. Im **Anlagenbau** beobachteten wir rege Aktivitäten – sowohl hinsichtlich der Neuanlagenplanung als auch bei der Realisierung geplanter Projekte. Nicht zuletzt befand sich der für uns relevante Bereich des **Schiffbaus** (Spezialschiffe für die Offshore-Industrie, z. B. LNG-Tanker, Supply Ships) im Aufwärtstrend.

GESCHÄFTSVERLAUF

Die positive Stimmung bei unseren Kunden bedeutete für R. STAHL hohes Wachstum sowohl des Auftragseingangs als auch des Umsatzes. Infolge der optimierten Fertigungsprozesse in unserem Waldenburger Werk und der dadurch erzielten Produktivitätsfortschritte steigerten wir 2012 auch das Ergebnis. Dank der weiter verbesserten Prozesse in unserer Lieferkette haben wir darüber hinaus die Durchlaufzeiten gesenkt und die Liefergeschwindigkeit erhöht.

Neben den Aufwendungen für die Ablaufoptimierung, die uns 2011 noch belastet hatten, sind 2012 auch die Integrationskosten der in der Vergangenheit getätigten Akquisitionen deutlich geringer ausgefallen. Alle integrierten Gesellschaften sorgten im Berichtsjahr für zusätzliches Wachstum.

Nach wie vor waren die Preise bei Großprojekten hart umkämpft, was unsere Ergebnismargen belastete. Um unsere installierte Basis in den Überseemärkten für das margenstarke Wartungs- und Folgegeschäft auszubauen, nahmen wir zunächst weniger profitable Erstausrüstungsprojekte an.

Dem Ziel, unsere brasilianische Tochtergesellschaft besser zu positionieren, sind wir einen großen Schritt näher gekommen: Mit einer veränderten Geschäftsführung haben wir den Vertrieb neu ausgerichtet und den Standort nach São Paulo verlegt.

STRATEGIE

Wir verfolgen zum Ausbau unserer marktführenden Position eine nachhaltige Wachstumsstrategie, die wir auch im abgelaufenen Jahr konsequent weiterentwickelt haben: Um unsere gute Kundenbindung zu stützen, wollen wir uns zukünftig noch stärker auf deren Bedürfnisse konzentrieren. Dazu haben wir unseren Kundenservice neu strukturiert, mit dem Ziel, die Reaktionsgeschwindigkeit auf Anfragen zu erhöhen.

Mit gezielten Investitionen in unsere Systemkompetenz bauten wir unser erfolgreiches Systemgeschäft weiter aus und stärkten unser ohnehin schon umfangreiches Produktportfolio mit zusätzlichen Innovationen.

Nach wie vor investieren wir in den für uns relevanten Märkten, um den Anforderungen unserer Kunden noch besser und zeitnäher gerecht werden zu können – 2012 betraf dies insbesondere die Überseemärkte Amerika und Asien/Pazifik.

ENTWICKLUNG

Im Berichtsjahr haben wir unsere Entwicklungskapazitäten, die wir künftig international enger koordinieren, weiter ausgebaut. Wir hatten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung von EUR 15,1 Mio. (Vorjahr: EUR 13,7 Mio.). Den aktivierten Entwicklungskosten in Höhe von EUR 3,8 Mio. (Vorjahr: EUR 4,0 Mio.) standen Abschreibungen von EUR 1,3 Mio. (Vorjahr: EUR 1,4 Mio.) gegenüber.

Wir wollen uns zukünftig noch stärker auf erfolgversprechende Projekte konzentrieren, zeitnäher auf Marktveränderungen reagieren und innovative Produkte schneller auf den Markt bringen – dazu haben wir einen Teil unserer Innovationskraft im neuen Unternehmensbereich Technologie gebündelt. Wir haben den Entwicklungsprozess gestrafft und die weitere Standardisierung unseres Produktportfolios vorangetrieben, um unsere Liefergeschwindigkeit zu erhöhen.

Mit Erfolg: 2012 führten wir z. B. das neue Remote I/O-System IS1+ ein, dessen Module vollständig abwärtskompatibel zu ihren Vorgängern sind, sodass Anwender ohne jede Änderung bei Projektierung oder Verdrahtung existierende Geräte ersetzen und aufrüsten können. Darüber hinaus haben wir unser Produktspektrum verstärkt auf den neusten Normenstand angepasst: Weitere Zulassungen speziell für die Tiefsttemperaturen in Polarzonen eröffnen uns gute Geschäftschancen in arktischen Klimazonen wie Russland und Kanada.

PERSONAL

Unsere qualifizierten und erfahrenen Mitarbeiter sind die Basis für R. STAHLs Erfolg. Wir bieten ihnen ein vielseitiges Ausbildungs- und Studienangebot und unterstützen ihre nachhaltige Weiterbildung mit einem internen Qualifizierungsmanagement.

2012 ist es uns zunehmend gelungen, R. STAHL Mitarbeiter für eine vorübergehende Tätigkeit in einer Tochtergesellschaft zu motivieren, womit wir eine weltweite Absicherung unseres hohen Qualitätsniveaus erreichen und den Wissens- und Erfahrungstransfer fördern.

NACHHALTIGKEITSBERICHT

Explosionsschutz ist eine Sicherheitstechnologie. Mit unserem Kerngeschäft leisten wir bereits einen wichtigen Beitrag zum Schutz von Menschen, Umwelt und Technik. Darüber hinaus engagiert sich R. STAHL im Modell Hohenlohe e.V., einem Netzwerk für betrieblichen Umweltschutz und nachhaltiges Wirtschaften. Unsere Baumaßnahmen in zusätzliche Produktionsflächen entsprechen modernsten ökologischen Gesichtspunkten und unsere Fertigungsprozesse folgen strengen Umweltschutz-Grundsätzen. R. STAHLs zertifiziertes Arbeitsschutzmanagement-Team sorgte auch im Berichtsjahr für die höchstmögliche Sicherheit unserer Mitarbeiter.

UNTERNEHMENSINTERNES STEUERUNGSSYSTEM

Wichtige Größen, anhand derer wir das Unternehmen steuern, sind Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis vor Steuern. Jedes Konzernunternehmen erstellt monatlich eine Gewinn- und Verlustrechnung sowie eine Bilanz, die in der Konzernzentrale konsolidiert werden. Daraus leiten sich die wesentlichen Kennzahlen ab, anhand derer die einzelnen Einheiten geführt werden. Planung und Planungsabweichungsanalysen machen die Entwicklung der einzelnen Konzerngesellschaften transparent.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

ERTRAGSLAGE

R. STAHL verzeichnete 2012 in einem guten konjunkturellen Umfeld ein hohes organisches Wachstum, unsere Produktionskapazitäten waren durchgängig sehr gut ausgelastet, und der Auftragseingang legte gegenüber 2011 um 14,5 % auf EUR 297,1 Mio. zu. Wesentlichen Anteil an dieser positiven Entwicklung hatten – neben der hohen Überzeugungskraft unseres Leistungsangebots – die in den Vorjahren getätigten Akquisitionen, der weitere Ausbau unseres Systemgeschäfts sowie R. STAHLs breite internationale Aufstellung, verbunden mit unserer Kundennähe. Unsere im Jahresverlauf bereits angehobenen Erwartungen zu Umsatz und Ergebnis haben wir aufgrund des sehr guten Geschäftsverlaufs im Dezember noch übertroffen.

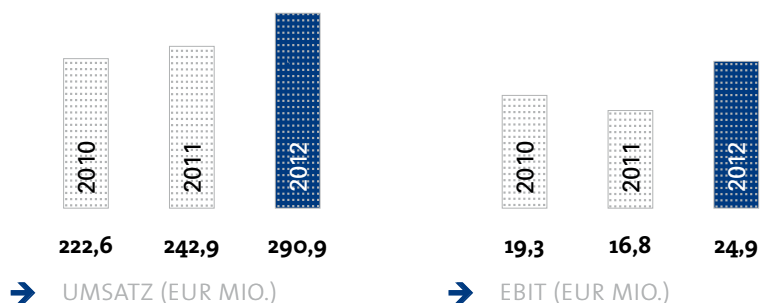
Umsatzentwicklung

Im Vergleich zum Vorjahr steigerten wir unsere Umsatzerlöse 2012 um 19,7 % auf EUR 290,9 Mio. (Vorjahr: +9,1 % auf EUR 242,9 Mio.), wobei wir in allen Regionen Zuwächse erzielten und der Auslandsanteil am Umsatz auf 79,1 % (Vorjahr: 75,4 %) zunahm. Aus den Überseemärkten verzeichneten wir – relativ betrachtet – hohe Wachstumsraten.

Unsere Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung der Umsatzrealisierung führten wir erfolgreich fort: Im dritten und vierten Quartal 2012 erzielten wir Umsatzerlöse in Höhe von EUR 77,3 Mio. und EUR 77,8 Mio., nach EUR 70,3 Mio. bzw. EUR 65,5 Mio. in den ersten beiden Quartalen.

Ausgehend von einem bereits hohen Niveau gelang es uns, unsere Umsätze in Deutschland um 2,1 % auf EUR 60,9 Mio. (Vorjahr: EUR 59,7 Mio.) weiter zu steigern.

Trotz der Schuldenkrise in Europa legten die Erlöse in der Zentralregion (ohne Deutschland) um EUR 19,8 Mio. oder 17,6 % auf EUR 132,1 Mio. weiter zu. Die geringere Nachfrage aus einzelnen Ländern im Süden des Kontinents wurde durch die gute Geschäftslage in anderen europäischen Regionen überkompensiert.



In der Region Amerika steigerten wir den Umsatz um EUR 12,7 Mio. respektive 38,8 % auf EUR 45,5 Mio. Alle unsere amerikanischen Tochtergesellschaften in den USA – wo sich verbesserte Vertriebsstrukturen positiv auswirkten –, Kanada und Brasilien trugen zu dieser guten Entwicklung bei.

Um 37,3 % oder EUR 14,2 Mio. auf EUR 52,3 Mio. weiteten wir unseren Umsatz in der Region Asien/Pazifik aus. Auch hier zeigt die Optimierung unserer asiatischen Strukturen Wirkung, und mit dem Ausbau unserer Tochtergesellschaft in Indien werden wir zukünftig weiteres Erlöswachstum in dieser Region realisieren.

Die Gesamtleistung im Konzern ist um EUR 49,6 Mio. oder 19,9 % auf EUR 298,1 Mio. angestiegen.

Entwicklung von Ergebnis und wesentlichen GuV-Positionen

Unsere 2011 im Konzern eingeleiteten Optimierungsprozesse trieben wir erfolgreich voran, sodass das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (**EBIT**) überproportional zum Umsatz um 48,1 % bzw. EUR 8,1 Mio. auf EUR 24,9 Mio. zulegte. Die EBIT-Marge bezogen auf die Umsatzerlöse erreichte nun 8,6 % (Vorjahr: 6,9 %).

Mit einem Ergebnis vor Steuern (**EBT**) in Höhe von EUR 21,1 Mio. erwirtschafteten wir EUR 8,1 Mio. mehr als im Vorjahr. Die EBT-Marge betrug 7,3 % vom Umsatz (Vorjahr: 5,4 %).

Das **Ergebnis der Berichtsperiode** 2012 beinhaltet außerordentliche Erträge und einmalige Aufwendungen, die sich nahezu ausglich: In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind EUR 2,3 Mio. aus der Auflösung von Earn-Out-Verbindlichkeiten, die wir erfolgswirksam verbuchen konnten, weil die rechtlichen Verpflichtungen hierfür entfallen sind, enthalten. Dazu gegenläufig haben wir im Berichtszeitraum einmalige Aufwendungen erfasst, die aus Wertberichtigungen und aus dem Personalbereich resultieren.

Grundlage unserer Ergebnissteigerungen sind die optimierten Fertigungsprozesse im Waldenburger Werk und die damit erzielten Produktivitätsfortschritte. Während uns die hieraus resultierenden Aufwendungen 2011 noch belasteten, sind sie in diesem Jahr entfallen. Auch mit den Prozessverbesserungen in unserer Lieferkette sind wir gut vorangekommen: Die Durchlaufzeiten wurden gesenkt und die Liefergeschwindigkeiten erhöht. Wir arbeiten weiterhin aktiv an der Verbesserung der Versorgungssicherheit bei unseren Lieferanten. Positiv ausgewirkt hat sich darüber hinaus die Reduzierung der Integrationskosten der in den letzten Jahren akquirierten Unternehmen. Mittlerweile zeigen die Aufbauarbeiten Wirkung, sorgen in der Unternehmensgruppe für zusätzlichen Auftragseingang und bieten eine Basis, um in Zukunft weiteres Wachstum auch außerhalb des Euroraums zu generieren.

Den Maßnahmenplan zur besseren Positionierung unserer Tochtergesellschaft in Brasilien haben wir planmäßig umgesetzt und mittlerweile den Turnaround geschafft, was das Ergebnis 2012 mit EUR 1,1 Mio. belastete.

Nach Steuern betrug das **Konzernergebnis** EUR 14,3 Mio. (Vorjahr: EUR 8,9 Mio.), das **Ergebnis je Aktie** ist im Vergleich zum Vorjahr um 60,9 % auf EUR 2,43 angestiegen (Vorjahr: EUR 1,51).

Um EUR 1,1 Mio. geringer fielen 2012 mit EUR 7,9 Mio. die **sonstigen betrieblichen Erträge** aus, die **Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen** sanken im Jahresvergleich um EUR 2,0 Mio. Dem gegenüber standen um EUR 1,1 Mio. erhöhte **Erträge aus der Auflösung von Earn-Out-Verpflichtungen**.

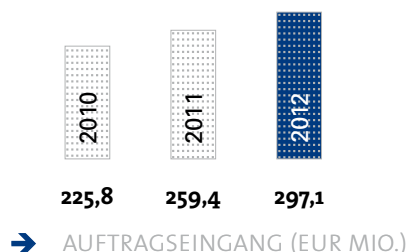
Mit einem Anstieg um 18,8 % auf EUR 105,4 Mio. betrug der Anteil der **Materialaufwendungen** an der Gesamtleistung nun 35,3 % nach 35,7 % im Vorjahr. Höhere Einkaufspreise bei Rohmaterialien konnten wir durch unsere Preispolitik kompensieren. Am Ausbau unserer installierten Basis für das margenstarke Wartungs- und Folgegeschäft in Südamerika und Asien/Pazifik halten wir weiter fest und nehmen dazu bewusst auch margenschwächere Großprojekte an, die wir selektiv auswählen.

Im Vergleich zum Vorjahr hat der **Personalaufwand** um 13,5 % zugelegt, er beträgt nun EUR 104,9 Mio. Sein Anteil an der Gesamtleistung sank von 37,2 % auf 35,2 % – die eingeleiteten Effizienzmaßnahmen zur Ablaufverbesserung zeigen Wirkung.

Der Anteil der von EUR 13,1 Mio. auf EUR 11,8 Mio. gesunkenen **Abschreibungen** an der Gesamtleistung fiel mit 4,0 % geringer aus als im Vorjahr (5,3 %). Abschreibungen auf aktivierte Softwarelizenzen sind 2011 letztmalig angefallen und haben das Ergebnis 2012 nicht mehr belastet. Dem gegenüber steht eine außerplanmäßige Abschreibung auf eine Immobilie (EUR 0,7 Mio.).

Um EUR 12,5 Mio. oder 26,9 % auf EUR 59,0 Mio. sind die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** entsprechend der höheren Unternehmensleistung gestiegen: Die Aufwendungen für Leiharbeiter nahmen um EUR 3,3 Mio. zu, auch Vertriebskosten (EUR +2,2 Mio.), Reise- und Bewirtungskosten (EUR +1,1 Mio.) sowie Transportkosten (EUR +1,1 Mio.) trugen zu der Erhöhung bei. Der Anteil an der Gesamtleistung lag mit 19,8 % über dem Vorjahr (18,7 %).

Unser **Zinsergebnis** in Höhe von EUR -3,8 Mio. (Vorjahr: EUR -3,8 Mio.) setzt sich aus Zinserträgen von EUR 0,1 Mio. (Vorjahr: EUR 0,2 Mio.) und Zinsaufwendungen von EUR 3,9 Mio. (Vorjahr: EUR 4,0 Mio.) zusammen. Darin enthalten sind EUR 3,1 Mio. (Vorjahr: EUR 3,0 Mio.) für Pensionsverpflichtungen.



AUFTRAGSLAGE

Das gute konjunkturelle Umfeld hat sich auch auf unser Ordervolumen ausgewirkt: Wir erzielten im Geschäftsjahr 2012 einen Auftragseingang von EUR 297,1 Mio. und übertrafen damit den Vorjahreswert (EUR 259,4 Mio.) um 14,5 %. Neben Wartungs- und Folgeaufträgen aus der installierten Basis gewannen wir wieder attraktive Großprojekte, beispielsweise zur Lieferung unserer Produkte für den Bau von Gastankern.

Zum Jahresende 2012 betrug unser Auftragsbestand EUR 70,7 Mio. – im Vergleich zum Vorjahr (EUR 65,6 Mio.) eine Steigerung um EUR 5,1 Mio. bzw. 7,8 %.

Regionale Verteilung der Auftragseingänge

Während wir in Deutschland und Asien/Pazifik das hohe Niveau der Auftragseingänge des Vorjahres erneut nahezu erreichten, legten die Auftragsvolumina in den Regionen Europa (ohne Deutschland) und Amerika deutlich zu.

In Deutschland war die Nachfrage leicht rückläufig, sodass der Auftragseingang um EUR 0,9 Mio. oder 1,5 % geringer ausfiel als im Vorjahr, er betrug 2012 EUR 60,4 Mio.

Auch in Asien/Pazifik ging das Bestellvolumen um EUR 0,8 Mio. oder 1,6 % auf EUR 50,5 Mio. leicht zurück, nachdem der Auftragseingang in dieser Region aufgrund der starken Investitionstätigkeit im Vorjahr bereits mit +50,5 % auf EUR 51,3 Mio. erheblich zugenommen hatte. Wir haben dank unserer guten Aufstellung weiterhin am prosperierenden asiatischen Markt partizipiert.

In Europa (ohne Deutschland) haben wir unser Ordervolumen trotz der Belastung des europäischen Wirtschaftsraums durch die Schuldenkrise um EUR 25,4 Mio. (+23,0 %) auf EUR 135,7 Mio. deutlich gesteigert.

Besonders positiv entwickelte sich unser Geschäft in der Region Amerika, wo das Bestellvolumen um EUR 14,0 Mio. oder 38,4 % auf EUR 50,4 Mio. expandierte.

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die R. STAHL AG ist für das gesamte Finanzmanagement des R. STAHL Konzerns verantwortlich – diese zentrale Organisation sichert ein einheitliches Auftreten gegenüber Kapitalgebern und erlaubt ein zentrales Risikomanagement ohne finanzielle Gefahren.

Konzernweit zentral gesteuert werden auch Kredit-, Zins- und Währungsrisiken. Die bei Bedarf notwendige Absicherung erfolgt durch den Einsatz von marktgängigen derivativen Finanzinstrumenten, die ausschließlich an den Grundgeschäften ausgerichtet sind.

Finanzierungsanalyse

Die Fremdfinanzierung wird, sofern notwendig, durch Bankkredite gedeckt. In Deutschland erfolgt die Finanzierung der einzelnen Konzerngesellschaften durch Teilnahme am Cashpooling. Ausländische Gesellschaften finanzieren sich über durch die Muttergesellschaft garantierte Kreditlinien bei lokalen Banken oder durch von der Muttergesellschaft zur Verfügung gestellte Finanzmittel.

Um die Risikotragfähigkeit zu erhöhen und das aktuelle Niedrigzinsniveau zu nutzen, haben wir im Berichtszeitraum bei zwei Hausbanken Festzins-Bodensatzdarlehen mit einem Betrag von jeweils EUR 5 Mio. und einer Laufzeit von fünf Jahren aufgenommen. Die beiden Darlehen werden mit 2,45 % bzw. 2,9 % p. a. verzinst. Beide Verträge konnten ohne Financial Covenants vereinbart werden. Darüber hinaus haben wir 2012 die bilateralen Vereinbarungen mit unseren fünf Hausbanken neu verhandelt und konnten aufgrund unseres guten Ratings Kreditlinien in einem Gesamtvolumen von EUR 50 Mio. ohne Financial Covenants zu günstigen Konditionen mit einer Laufzeit bis Mitte 2015 vereinbaren. Damit haben wir für die nächsten Jahre finanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen und können mit dieser gesicherten Basis unser Geschäft weiter ausbauen.

R. STAHL ist nach wie vor solide aufgestellt: Das Eigenkapital (EUR 99,7 Mio.) (Vorjahr: EUR 88,8 Mio.) übersteigt die langfristigen Vermögenswerte (EUR 95,7 Mio.) (Vorjahr: EUR 87,0 Mio.) um EUR 4,0 Mio. (Vorjahr: EUR 1,8 Mio.), und die liquiden Mittel sind mit EUR 17,6 Mio. (Vorjahr: EUR 15,2 Mio.) um EUR 10,8 Mio. (Vorjahr: EUR 6,3 Mio.) höher als die kurzfristigen verzinslichen Finanzschulden.

Mit Zahlungsmitteln in Höhe von EUR 17,6 Mio. (Vorjahr: EUR 15,2 Mio.) verfügen wir über eine komfortable Liquiditätsausstattung und durch unsere Finanzierungsstruktur besteht eine geringe Abhängigkeit von Fremdkapitalgebern. R. STAHLs Eigenkapitalquote beträgt 44,3 % nach 44,7 % im Vorjahr.

Investitionsanalyse

R. STAHL investierte im Geschäftsjahr 2012 planmäßig EUR 21,6 Mio. (Vorjahr: EUR 13,5 Mio.) in langfristige Vermögenswerte. Neben Investitionen zur Rationalisierung sowie in die Erweiterung und Modernisierung des Geschäftsbetriebs lag der Schwerpunkt auf dem Erwerb von Immobilien in Indien und den Niederlanden. Ferner kauften wir IT-Ausstattung, Software, Maschinen, Anlagen und Werkzeuge. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen betragen EUR 11,8 Mio. (Vorjahr: EUR 13,1 Mio.).

Liquiditätsanalyse (Kapitalflussrechnung)

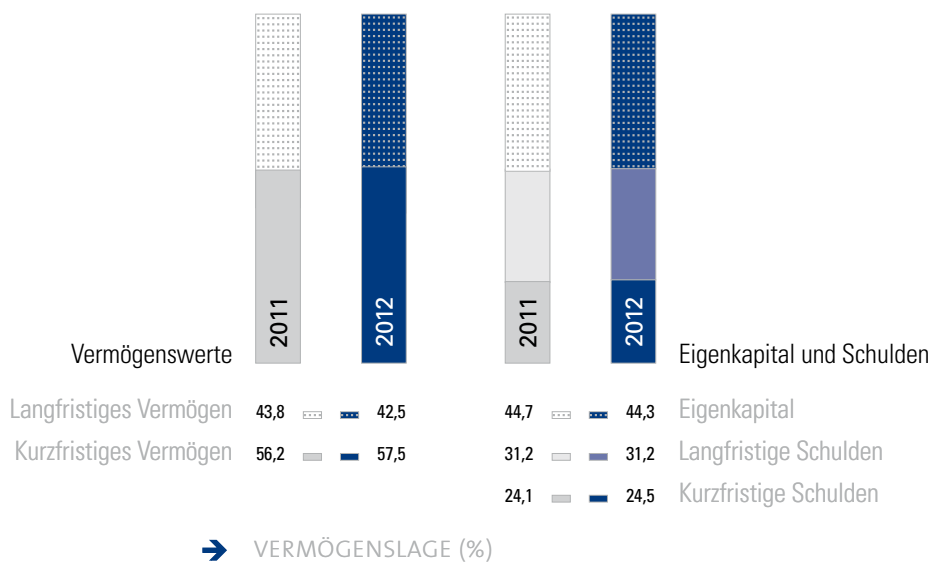
R. STAHL steigerte den Cashflow aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr höheren Jahresergebnisses um EUR 3,7 Mio. auf EUR 24,9 Mio.

Mit EUR 4,1 Mio. (Vorjahr: EUR 10,3 Mio.) haben wir 2012 deutlich weniger Finanzmittel für das Working Capital in Anspruch genommen als 2011 und erzielten deshalb einen um 90,3 % erhöhten operativen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von EUR 20,9 Mio. (Vorjahr: EUR 11,0 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2012 investierten wir EUR 21,6 Mio. (Vorjahr: EUR 13,5 Mio.). Darin enthalten ist die Zahlung einer Earn-Out-Verbindlichkeit in Höhe von EUR 2,0 Mio., die aus dem Kauf der Screentec GmbH, Köln, resultiert.

Unsere Investitionen konnten wir nahezu vollständig aus der operativen Geschäftstätigkeit bezahlen, und für 2012 ergab sich ein Free Cashflow in Höhe von EUR -0,7 Mio. (Vorjahr: EUR -2,5 Mio.).

Im Finanzierungsbereich wurden Mittel für die Ausschüttung an unsere Aktionäre (EUR 4,1 Mio.) sowie für die planmäßige Tilgung von langfristigen und kurzfristigen verzinslichen Finanzschulden (EUR 2,6 Mio.) verwendet. Durch zwei langfristige Bodsatzdarlehen sind dem Konzern EUR 10,0 Mio. zugeströmt. Insgesamt betrachtet betrug der Finanzmittelzufluss EUR 3,2 Mio. (Vorjahr: EUR -2,2 Mio.).



VERMÖGENSLAGE

Vermögensstrukturanalyse

Zum Jahresende 2012 ist die Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt um EUR 26,5 Mio. oder 13,4 % auf EUR 224,8 Mio. angewachsen.

Auf der Aktivseite haben die langfristigen Vermögenswerte um EUR 8,7 Mio. auf EUR 95,7 Mio. zugenommen, sie betragen nun 42,5 % (Vorjahr: 43,8 %) der Bilanzsumme. Durch den Erwerb der Immobilie in Indien erhöhte sich unser Sachanlagevermögen. Mittlerweile haben wir die drei bestehenden indischen Werke zu einem Produktions- und Verwaltungsstandort zusammengeführt, wodurch wir die Produktivität unserer indischen Tochter weiter steigern und Kundenwünsche vor Ort schneller realisieren können. Zusätzlich wollen wir damit ein günstigeres Kostenniveau bei Großprojekten für den asiatischen Markt erreichen. Auch unseren niederländischen Standort bauen wir weiter aus, wozu wir das angrenzende Grundstück zu einem Kaufpreis von EUR 0,7 Mio. kauften.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind durch eine Sonderabschreibung auf eine Immobilie mit einem Betrag in Höhe von EUR 0,7 Mio. belastet und werden nun mit EUR 8,1 Mio. (Vorjahr: EUR 9,0 Mio.) ausgewiesen.

Im kurzfristigen Vermögensbereich sind die Vorräte um EUR 3,5 Mio. auf EUR 45,9 Mio. angestiegen: Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wurden abgebaut. Im Gegensatz dazu erhöhten sich die angearbeiteten unfertigen sowie fertigen Erzeugnisse.

Dank der ausreichenden Lagerbestände können wir schnell auf Kundenanfragen reagieren, den Kundennutzen steigern und uns zusätzlich einen Wettbewerbsvorteil sichern.

Um EUR 10,1 Mio. auf EUR 57,7 Mio. angestiegene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultierten einerseits aus dem Umsatzwachstum und andererseits aus den grundsätzlich längeren Zahlungszielen im Großprojektgeschäft.

Durch unsere geschäftlichen Aktivitäten haben sich die liquiden Mittel im Berichtszeitraum um EUR 2,4 Mio. auf EUR 17,6 Mio. erhöht.

Insgesamt sind die kurzfristigen Vermögenswerte um EUR 17,8 Mio. gestiegen und betragen nun 57,5 % (Vorjahr: 56,2 %) der Bilanzsumme.

Die R. STAHL AG schüttete im Mai 2012 eine Dividende in Höhe von EUR 4,1 Mio. an ihre Aktionäre aus, was zu einer Verringerung des Eigenkapitals führte. Andererseits haben unsere geschäftlichen Aktivitäten im Berichtszeitraum das Eigenkapital erhöht, sodass es insgesamt um EUR 10,9 Mio. auf EUR 99,7 Mio. wuchs. Unsere Kapitalstruktur ist mit einer Eigenkapitalquote von 44,3 % nach wie vor solide. Wie zum Jahresende 2011 hatte der R. STAHL Konzern zum 31. Dezember 2012 516.291 eigene Aktien im Bestand. Zu beiden Stichtagen erfolgte ein Abzug der eigenen Aktien in Höhe der Anschaffungskosten (EUR 5,6 Mio.) vom Eigenkapital.

Die langfristigen Schulden sind um EUR 8,1 Mio. auf EUR 70,0 Mio. angewachsen und betragen wie im Vorjahr 31,2 % der Bilanzsumme. Bedeutsam für die Erhöhung war die Aufnahme der zwei Bodensatzdarlehen mit einem Gesamtwert von EUR 10,0 Mio. Dazu gegenläufig tilgte unsere niederländische Tochtergesellschaft langfristige Bankverbindlichkeiten in Höhe von EUR 0,5 Mio. Aufgrund der Auflösung von langfristigen Earn-Out-Verpflichtungen (EUR 2,3 Mio.) nahmen die sonstigen langfristigen Schulden ab, während die langfristigen Pensionsrückstellungen um EUR 1,2 Mio. auf EUR 52,3 Mio. angestiegen sind.

Um EUR 7,5 Mio. zugelegt haben die kurzfristigen Schulden, sodass ihr Anteil an den Passiva nun bei 24,5 % liegt (Vorjahr: 24,1 %). Kurzfristige verzinsliche Finanzschulden verringerten sich um EUR 2,1 Mio., sie betragen jetzt EUR 6,8 Mio. Mit der Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um EUR 2,7 Mio. ebenso angestiegen wie abgegrenzte Schulden (EUR +3,7 Mio.) und Rückstellungen (EUR +1,2 Mio.). Die Zahlung von kurzfristigen Earn-Out-Verpflichtungen führte zu um EUR 1,5 Mio. verringerten Kurzfristschulden.

Die bestehende Finanz- und Vermögenslage bietet eine solide und komfortable Basis für die Weiterentwicklung und Optimierung unserer Aufbau- und Ablauforganisation.

RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM

Das in die Aufbau- und Ablauforganisation des R. STAHL Konzerns eingebettete Risikomanagement-System ist integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen für alle Gesellschaften und Zentralfunktionen.

Das Risikomanagement-System umfasst die Gesamtheit der installierten IT-Systeme, Prozesse, Abläufe, Anweisungen und Verhaltensregeln, die in allen unseren Gesellschaften weltweit als gültige Standards implementiert sind, und unterliegt einem permanenten Verbesserungs- und Weiterentwicklungsprozess. Zu seinen Bestandteilen zählen insbesondere die konzernweite **Risikoberichterstattung** auf Basis des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), ein einheitlicher **Planungs- und Controlling-Prozess** sowie das interne Überwachungssystem bestehend aus dem **internen Kontrollsystem** mit konzerneinheitlichen Richtlinien und der **internen Revision**. Darüber hinaus ergänzt ein **Compliance-Management-System** das Risikomanagement-System. Die Gesamtheit der implementierten Systeme ermöglicht es der Unternehmensleitung, frühzeitig Risiken zu erkennen, um rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Das Risikomanagement-System wird hinsichtlich Effektivität und Effizienz kontinuierlich kontrolliert und weiterentwickelt sowie entsprechend den gesetzlichen Anforderungen regelmäßig durch die interne Revision und den Abschlussprüfer geprüft.

Zusätzlich werden nicht vorhersehbare Ereignisse, die Einfluss auf die Märkte, Prozesse, Systeme sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben, simuliert – dies können zum Beispiel Konflikte in kritischen Weltregionen sein. Ihre möglichen Auswirkungen auf den R. STAHL Konzern werden ermittelt und daraus Maßnahmenpläne abgeleitet. Diese Simulationen werden dem Aufsichtsrat vorgestellt und entsprechend diskutiert – sie ermöglichen beim tatsächlichen Eintreten derartiger Ereignisse schnellere und schlagkräftigere Reaktionen.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG (FRÜHWARNSYSTEM)

R. STAHLs bestehende Risikoberichterstattung ist in sieben Hauptrisikofelder (Makro-Umwelt, Markt/Wettbewerb, Operative Risiken, Strategie, Leistungswirtschaft, Führung/Personal und Finanzwirtschaft) unterteilt. Die Risikoverantwortlichen in den Tochtergesellschaften und die Bereichsleiter der Zentralabteilungen („risk owner“) sind in dieses Frühwarnsystem eingebunden und melden quartalsweise die Risiken und Chancen.

Die so erhobenen Informationen werden in einer zentralen Datenbank erfasst und verarbeitet. Unser Risikomanagementbeauftragter erstellt daraus für jede Gesellschaft einen Risikobericht, der neben dem Risiko bzw. der Chance auch den potenziellen Risiko- bzw. Chancenwert, dessen Eintrittswahrscheinlichkeit sowie den Maßnahmenplan zur Vermeidung bzw. Reduzierung des Risikos oder zum Ergreifen der Chance beschreibt.

Bedeutende und insbesondere bestandsgefährdende Risiken müssen frühzeitig dem Management (Vorstand/Konzernleitung) vorgelegt werden. Die quartalsweise Auswertung der Risiken und Chancen dient der Unternehmensleitung als Grundlage, um frühzeitig auf kritische Situationen reagieren und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Des Weiteren wird eine Zusammenfassung aller Risiken der Konzerngesellschaften – in der alle gemeldeten und bewerteten Risiken aggregiert werden – erstellt, um das Gesamtrisiko für den Konzern ermitteln zu können. Darüber hinaus sind die Gesellschaften verpflichtet, den Vorstand über zeitkritische oder wesentliche Risiken unverzüglich in Kenntnis zu setzen.

PLANUNGS- UND CONTROLLING-PROZESS

Die Mitarbeiter im Konzerncontrolling sind die betriebswirtschaftlichen Ansprechpartner für unser weltweit operierendes Unternehmen. Sie unterstützen die Verantwortlichen in den Tochtergesellschaften in Fragen bezüglich Rechnungslegung, betriebswirtschaftlicher Daten und Auswertungen. Das Konzerncontrolling stellt diverse IT-Systeme zur Erfassung und Auswertung betriebswirtschaftlicher Daten zur Verfügung, wobei die Betreuung unserer Tochtergesellschaften im Mittelpunkt der Aktivitäten steht. Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaften wird über eine monatliche Berichterstattung analysiert, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Einhaltung der Budgetwerte gelegt wird. Quartalsweise wird im Bereich Controlling eine Forecast-Betrachtung erstellt.

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil unseres Risikomanagement-Systems ist das interne Kontrollsystem, das im R. STAHL Konzern die folgenden vom Management eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen (Regelungen) beinhaltet, die auf die

- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit,
- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Berichterstattung,
- Einhaltung der konzernweiten Richtlinien und Standards sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften gerichtet sind.

Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess beinhaltet alle Regelungen, Maßnahmen und Verfahren, die notwendig sind, um die Effektivität, Zuverlässigkeit und Sicherheit des Rechnungslegungsprozesses einschließlich der Erstellung des Konzernabschlusses und der Abschlüsse der Tochtergesellschaften zu garantieren. Es gewährleistet neben der Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften die Sicherung des Unternehmensvermögens.

Wesentliche Instrumentarien zur Sicherstellung des Rechnungslegungsprozesses sind:

- die konzernweit gültigen Standards für den Finanz- und Verwaltungsbereich,
- die Konzern IFRS-Bilanzierungsrichtlinie,
- die eindeutige Aufgabentrennung und Zuordnung von Verantwortlichkeiten,
- die Nutzung einheitlicher ERP-Systeme und von Standardsoftware,
- detaillierte Berechtigungskonzepte.

Diese Maßnahmen und Prozesse unterliegen der ständigen Überprüfung durch die verantwortlichen Mitarbeiter der Konzerngesellschaften sowie der Konzernrevision.

INTERNE REVISION

Die interne Revision erbringt unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen, die darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen und die Geschäftsprozesse zu verbessern. Sie unterstützt die Organisation bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen sowie der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und diese verbessern hilft. Die Abteilung berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden der R. STAHL AG. Prüfungen erfolgen auf Basis eines jährlich erstellten, risikoorientierten Prüfungsplans.

COMPLIANCE-MANAGEMENT-SYSTEM, CODE OF CONDUCT (COC)

Zur Vermeidung von Verstößen gegen Anti-Korruptions-, Kartell- oder auch Datenschutzgesetze und um wirtschaftskriminelle Handlungen zu verhindern, haben wir ein Compliance-Management-System installiert. Unsere Compliance-Organisation ist direkt dem Vorstand zugeordnet, der Compliance-Beauftragte in die Geschäftsprozesse sowie in das Berichts- und Kontrollwesen eingebunden. Compliance ist Bestandteil unserer Unternehmenskultur und im täglichen Handeln selbstverständlich.

RISIKOSITUATION IM KONZERN

Markt/Wettbewerb

R. STAHL ist in einem attraktiven **Markt** aktiv. Es besteht allerdings das Risiko eines zunehmenden Wettbewerbs im Komponentengeschäft durch den Markteintritt neuer Anbieter. Im Systemgeschäft ist diese Gefahr deutlich geringer, da wir unsere Systemkompetenz ständig weiterentwickeln. Den Herausforderungen des Marktes begegnen wir mit unserer Erfahrung und exzellentem Know-how, unserem umfassenden Angebot, der Fähigkeit, hochwertige Systemlösungen anzubieten, und einem weiter verbesserten Kundenservice mit schnelleren Reaktionszeiten. Unsere internationale Aufstellung mit eigenen Produktionsgesellschaften im In- und Ausland festigt unsere führende Marktposition und lässt uns weltweit wettbewerbsfähig bleiben, auch in den aufstrebenden Märkten Asiens und Lateinamerikas.

Operative Risiken

Bei der **Beschaffung** elektronischer Komponenten gab es 2012 keine flächendeckenden Versorgungsengpässe mehr, lediglich einige spezielle Anwendungen verdienten erhöhte Aufmerksamkeit: Schwankende Versorgungsketten bestimmter Edelstahl- und Aluminiumkomponenten aus Indien führten zu einer Erhöhung von Lagerbeständen bzw. Umschichtungen in den lokalen Markt. Aufgrund von erheblichen Produktionsstörungen bei einigen Kunststoffherstellern mussten wir 2012 Engpassmanagement betreiben und einige Produkte teilweise auf Alternativmaterialien umstellen. Zum Jahresende wurden die meisten Engpässe behoben, sie sind 2013 nicht in dieser Deutlichkeit zu erwarten. Um die Verfügbarkeit von Komponenten weiterhin sicherzustellen bzw. noch zu erhöhen, werden wir die Anzahl der Rahmenverträge weiter steigern. Darüber hinaus analysieren wir zur effektiven Steuerung unserer Lagerbestände kontinuierlich die Melde- und Sicherheitsbestände als auch die Wiederbeschaffungszeiten. Der Austausch von „Langsamdrehern“ durch Komponenten mit hohem Umschlag wird 2013 stärker in den Vordergrund rücken.

Strategische Risiken

Bei der **Erschließung neuer Märkte** und Branchen sowie beim Ausbau bestehender Vertriebsgebiete können sich Risiken ergeben, die im Vorfeld nicht vollständig einschätzbar sind. Wir analysieren das Risikopotenzial einzelner Märkte und Branchen in den unterschiedlichsten Regionen dieser Welt sehr sorgfältig und berücksichtigen es bei der Risikobeurteilung. Die Risiken im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Unternehmens werden mit der entsprechenden Sorgfalt behandelt.

Nach wie vor als eher gering stufen wir das Risiko von **Produkt- und Markenpiraterie** ein. Kontinuierliche Verbesserungen unserer Produkte und Produktionstechnologien bei den Kernprodukten, unser Spezialwissen sowie unsere Erfahrung verhindern, dass R. STAHL Produkte in vergleichbarer Qualität kopiert werden.

2012 haben sich die repräsentativen **Rohstoffmärkte** uneinheitlich und teilweise anders als von uns erwartet entwickelt: Beispielsweise sind einerseits die Aluminiumpreise durchschnittlich um 3 bis 4 % weniger stark gestiegen als angenommen, einen ähnlichen Effekt gab es beim Messing. Andererseits wurden Kunststoffe deutlich teurer, teilweise aufgrund der Engpässe bei Spezialkunststoffen, sodass das Preisniveau aller Rohstoffe in der Gesamtbetrachtung 2012 auf dem Niveau des Vorjahres verharrte. Für 2013 erwarten wir einen Preisanstieg von ca. 1,5 %.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Hohe **Qualität** ist in unserem Geschäft mit sicherheitsrelevanten Produkten ein wesentlicher Faktor. Fehler könnten zu Rückrufaktionen mit negativer Imagewirkung führen. Um mögliche Risiken auszuschließen, legen wir besonders großen Wert auf ein ausgeprägtes Qualitätsmanagement, das mit der sorgfältigen Lieferantenauswahl beginnt und größtenteils eine 100 %ige Qualitätskontrolle beinhaltet.

Fehler und lange Reaktionszeiten bergen das Risiko unzufriedener Kunden. Um diesem zu begegnen, haben wir 2012 unsere **Logistikprozesse** optimiert mit dem Ziel, Fehlerquoten und Durchlaufzeiten sowie die Reaktionszeiten für Fertigungsaufträge zu reduzieren. An vielen Stellen haben wir bereits punktuelle Verbesserungen erzielt – flächendeckende Erfolge erwarten wir für 2013, wenn sich sowohl die Erweiterung der Logistikmodule als auch die neue Versand-Software positiv auswirken.

Führungs-/Personalrisiken

Insbesondere im ländlichen Raum führt der demografische Wandel zu **Arbeitsmarktengpässen**, weshalb vor allem bei technikorientierten Berufsgruppen ein Risiko besteht, Arbeitsplätze nicht unseren Anforderungen entsprechend besetzen zu können. Darüber hinaus stehen wir weiterhin im Wettbewerb um qualifizierte Führungskräfte, und auch durch den Abgang gut ausgebildeter Mitarbeiter kann es zu einem **Verlust von Fachwissen** kommen. Wir investieren in eine qualitativ hochwertige Ausbildung, um für die zukünftigen Herausforderungen gewappnet zu sein, und legen ein besonderes Augenmerk auf die qualifizierte Weiterbildung unserer Beschäftigten. Aus- und Weiterbildung hat bei R. STAHL einen sehr hohen Stellenwert – insbesondere, um unseren Technologievorsprung weiter auszubauen. Die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Bildungseinrichtungen unterstützt diese Bemühungen.

Informationstechnische Risiken

Um mögliche IT-Risiken auszuschließen, haben wir auch 2012 – im Rahmen unseres auf den Standards des Bundesamtes für Informationssicherheit (BSI) basierenden internen IT-Sicherheitsmanagements – die notwendigen Maßnahmen zur weiteren Verbesserung von Verfügbarkeit, Performance und Sicherheit unserer IT umgesetzt. Die Wirksamkeit unseres internen IT-Sicherheitsmanagements wird durch regelmäßige Tests, die wir auch 2012 mit guten Ergebnissen abschlossen, von spezialisierten IT-Dienstleistern überprüft. Wir entwickelten das 2011 begonnene integrierte Notfallvorsorgekonzept 2012 weiter, daraus resultierende vorbeugende Maßnahmen zur Risikoreduzierung flossen in die Unternehmensplanung 2013 ein. Verstöße gegen das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) sind nicht aufgetreten.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken resultieren im Wesentlichen aus sich verändernden **Wechselkursen**. Als weltweit tätiges Unternehmen schließt R. STAHL Geschäfte in verschiedenen Währungen ab, wobei sich Risiken aus Schwankungen der in Fremdwährung lautenden Banksalden, Forderungen, Verbindlichkeiten und Schulden sowie aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen ergeben. Zur Absicherung dieser Risiken setzen wir derivative Finanzinstrumente ein. Basierend auf Liquiditätsplanungen der einzelnen Gesellschaften werden die Nettopositionen des Konzerns ermittelt und durch den Abschluss von derivativen Finanzinstrumenten abgesichert. Ihr Einsatz erfolgt ausschließlich zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte, schwebender Geschäfte oder geplanter Transaktionen.

Die vorhandenen und geplanten Fremdwährungsvolumen werden grundsätzlich zu einem großen Teil durch Devisentermingeschäfte abgesichert. Da die Wechselkursentwicklungen in der jüngsten Vergangenheit durch hohe Volatilität gekennzeichnet waren, ist eine Prognose der weiteren Entwicklung nicht möglich. In der langfristigen Betrachtung sehen wir aufgrund der kaum vorhersehbaren Preisschwankungen an den Finanzmärkten Risiken für unser Geschäft, die sich in der Ergebnisqualität niederschlagen könnten.

Zur Finanzierung der geschäftlichen Aktivitäten nehmen wir grundsätzlich fristenkongruent Fremdkapital auf. Negative Auswirkungen aus variierenden **Zinssätzen** können Risiken darstellen, die wir bei Bedarf ebenfalls über derivative Finanzinstrumente absichern. Zinszahlungen für ein bestehendes Darlehen werden durch ein Zinsderivat gesichert. Der Einsatz der Sicherungsinstrumente erfolgt ausschließlich zur Absicherung der Risiken, die sich aus Schwankungen des allgemeinen Marktzinsniveaus bei der bestehenden Fremdkapitalaufnahme ergeben. Aufgrund der bestehenden Finanzierungsstruktur unterliegt R. STAHL keinen wesentlichen Zinsrisiken.

Grundsätzlich sind die Laufzeiten der Währungs- und Zinssicherungsgeschäfte an den Grundgeschäften ausgerichtet. Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichen, die finanzwirtschaftliche Berichterstattung sowie die Kontrollmechanismen für Finanzinstrumente sind konzerneinheitlich festgelegt. Im Wesentlichen gehört hierzu eine klare Funktionstrennung zwischen Handel und Abwicklung.

Aufgrund der fortlaufenden Überwachung der Außenstände sowie der Berücksichtigung von Wertberichtigungen ist das **Kreditrisiko** gering. Da wir über umfangreiche nicht genutzte Bankkreditlinien verfügen, die vertraglich bei mehreren Banken festgeschrieben sind, ist unser Liquiditätsrisiko gering. Die Kreditlinien haben eine mittelfristige Laufzeit.

Für Cashmanagement, Liquiditätsplanung und Währungsmanagement setzt R. STAHL ein Treasury Management System ein.

Eine detaillierte Beschreibung der zum Bilanzstichtag gehaltenen Sicherungsinstrumente sowie weitere Angaben zu den Währungs-, Zins-, Kredit- und Liquiditätsrisiken sind im Konzernanhang unter den Punkten „27. Derivative Finanzinstrumente“ und „28. Management von Finanzrisiken“ zu finden.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION

Dank der permanenten Beobachtung, Analyse und Bewertung der Risikolandschaft sowie der Risikosteuerung durch ein konzernweit einheitliches Risikofrühwarnsystem ist aus heutiger Sicht die Risikosituation im R. STAHL Konzern überschaubar, kalkulierbar und begrenzt. Nach unserer derzeitigen Einschätzung bestehen zurzeit und in absehbarer Zukunft keine wesentlichen Einzelrisiken, die als existenziell einzuordnen wären. Das Gesamtrisikopotenzial hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert.

Nach wie vor gehen die wesentlichen Risiken vom Markt aus, es herrscht weiterhin ein intensiver Wettbewerb in allen Marktsegmenten. Insbesondere die politische Situation in Nordafrika und im Nahen Osten ist weiterhin als kritisch zu betrachten. Unverändert gründlich beobachten wir außerdem die Risiken auf der Beschaffungsseite.

R. STAHL ist ein solides Unternehmen mit ausgewogener Kapitalstruktur und einem ausgereiften Geschäftsmodell. Eine gesunde Finanzierung sichert den Fortbestand des Konzerns und die Gesamtsumme der Einzelrisiken ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. In Relation zum Eigenkapital und im Verhältnis zum Jahresergebnis bewegt sich unser Risiko in einem überschaubaren unternehmerischen Rahmen. R. STAHLs auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Unternehmensführung sichert den langfristigen Erfolg und die Zukunft des Konzerns.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Seit dem Geschäftsjahr 2009 sind alle deutschen Aktiengesellschaften nach § 289a HGB verpflichtet, eine Erklärung zur Unternehmensführung abzugeben. Unsere Entsprechenserklärung ist auf der Unternehmenswebsite www.stahl.de unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance öffentlich zugänglich und zudem im Geschäftsbericht abgedruckt.

ERGÄNZENDE ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 HGB

Kapitalverhältnisse

Am 31. Dezember 2012 betrug das gezeichnete Kapital der R. STAHL AG EUR 16.500.000,00. Es setzte sich aus 6.440.000 auf den Namen lautenden Stückaktien zusammen. Eine Aktie gewährt einen rechnerischen Anteil von EUR 2,56 am Gesellschaftskapital.

Mitglieder der Familien Stahl und Zaiser haben wesentliche Teile des stimmberechtigten Kapitals in einem Konsortialvertrag gepoolt, durch den sie sich verpflichten, ihre Stimmen entsprechend den Beschlüssen des Konsortiums auszuüben bzw. ausüben zu lassen. Mit der Meldung gemäß § 21 Abs. 1 WpHG vom 10. Juli 2006 haben die Konsorten mitgeteilt, dass sie mehr als 25 % der Stimmrechte an der R. STAHL AG halten. Die Gesamtzahl der Stimmrechte, die dem einzelnen Konsorten nach den §§ 21, 22 WpHG zuzurechnen sind, beträgt nach dieser Meldung individuell zwischen 36,02 und 38,35 % der stimmberechtigten Aktien. Die Gesamtzahl der Stimmrechte, die dem Konsortium zuzurechnen sind, kann sich seitdem verändert haben, ohne dass sich eine erneute Meldepflicht nach WpHG ergeben hat.

Aktionärsrechte und -pflichten

Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu.

Zu den Vermögensrechten gehören nach § 58 Abs. 4 AktG das Recht auf Teilhabe am Gewinn und nach § 271 AktG am Liquidationserlös sowie nach § 186 AktG das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhung.

Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht, an der Hauptversammlung teilzunehmen, und das Recht, auf dieser zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben.

Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Hauptversammlung wählt die Mitglieder des Aufsichtsrats der Kapitalseite und den Abschlussprüfer; sie entscheidet über die Entlastung der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat, über Satzungsänderungen und Kapitalmaßnahmen, über Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien sowie gegebenenfalls über die Durchführung von Sonderprüfungen, über vorzeitige Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats und über eine Auflösung der Gesellschaft.

Besetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat setzt sich aus neun Mitgliedern zusammen, von denen sechs von der Hauptversammlung und drei nach dem Drittelbeteiligungsgesetz zu wählen sind. Die Beschlüsse des Aufsichtsrats werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, soweit nicht gesetzlich zwingend andere Mehrheiten vorgeschrieben sind. Ergibt eine Abstimmung Stimmgleichheit, so findet eine neue Aussprache nur statt, wenn die Mehrheit des Aufsichtsrats dies beschließt. Anderenfalls muss unverzüglich neu abgestimmt werden. Bei dieser erneuten Abstimmung über denselben Gegenstand hat nach § 12 Abs. 6 der Satzung der Vorsitzende des Aufsichtsrats, wenn auch sie Stimmgleichheit ergibt, zwei Stimmen.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung jeweils für höchstens fünf Jahre ist zulässig.

Ergänzend bestimmt die Satzung in § 6, dass der Vorstand aus einer oder mehreren Personen besteht. Über die Zahl der Vorstandsmitglieder, die Bestellung und den Widerruf der Bestellung sowie die Anstellungsverträge mit ihnen entscheidet der Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen sowie stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen.

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Informationen zu den Befugnissen des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, sind im Konzernanhang unter dem Punkt „21. Eigenkapital“ aufgeführt.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die R. STAHL AG hat keine wesentlichen Vereinbarungen getroffen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen. Auch wurden den Mitgliedern des Vorstands und Arbeitnehmern keine Entschädigungen im Falle eines Übernahmeangebots zugestanden.

Vergütungssystematik für Aufsichtsrat und Vorstand

Die Grundzüge des Vergütungssystems für Aufsichtsrat und Vorstand sind im Konzernanhang unter dem Punkt „29. Verwaltungsorgane der R. STAHL AG“ angegeben, sie sind Bestandteil des Konzernlageberichts.

NACHTRAGSBERICHT

Bis zum Redaktionsschluss haben nach Ende des Berichtszeitraums keine bedeutenden Ereignisse stattgefunden.

PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

OPTIMISTISCHER BLICK IN DIE ZUKUNFT

Nach den aktuellen Prognosen wird sich die Weltwirtschaft 2013 wieder leicht erholen, auch wenn die Entwicklung noch mit Risiken – wie der anhaltenden Krise im Euroraum und der nicht endgültig gelösten Schuldenproblematik in den USA – behaftet ist. Vor allem aus Asien kommen hingegen positive Signale.

Dementsprechend optimistisch blicken auch unsere Kunden in die Zukunft: Die Chemieindustrie rechnet für das laufende Jahr mit einer Belebung ihres Geschäfts, und die Pharmabranche verfügt aufgrund der zunehmenden Weltbevölkerung sowie der alternden Gesellschaft über langfristige Wachstumschancen. Weiterhin ansteigen soll laut der Internationalen Energieagentur (IEA) auch die weltweite Nachfrage nach Öl und Gas, weshalb die Energiekonzerne Investitionen in Milliardenhöhe planen. Der Anlagenbau sieht ebenfalls gute Perspektiven, und der Bedarf an Spezialschiffen für die Offshore-Industrie bleibt unverändert hoch.

Umsatzerwartungen

In den vergangenen Jahren haben wir unsere Expansionsstrategie konsequent vorangetrieben und damit eine gute Ausgangsbasis für weiteres Wachstum geschaffen. Unsere wichtigsten Absatzbranchen zeigen sich nach wie vor stabil und werden auch 2013 solide Auftragsvolumina generieren, dennoch müssen wir bei unserer Umsatzprognose berücksichtigen, dass durch die europäische Finanzkrise die Investitionsneigung in einigen Märkten beeinträchtigt wird. Durch unsere internationale Präsenz, unser innovatives Produktportfolio sowie unsere stärkere Kundenorientierung können wir diese Effekte kompensieren und unser weiteres Wachstum stützen. Für 2013 erwarten wir Umsatzerlöse zwischen EUR 305 Mio. und EUR 315 Mio. und im Folgejahr gehen wir von einer weiteren Umsatzsteigerung im oberen einstelligen Prozentbereich aus.

Erwartete Ertragslage

Wir werden unsere Produktions- und Prozessabläufe weiter verbessern. Da R. STAHL mittlerweile an seine Kapazitätsgrenzen stößt, planen wir als Vorbereitungsmaßnahme für eine nachhaltige mittelfristige Renditesteigerung die Investition in neue Flächen für Produktion und Entwicklung. Diese Kapazitätserweiterungen werden unser Ergebnis belasten. Wir erwarten dennoch einen Anstieg unseres absoluten Ergebnisses vor Ertragsteuern. Folglich rechnen wir für 2013 mit einem Ergebnis vor Ertragsteuern in einem Korridor zwischen EUR 21 Mio. und EUR 23 Mio. Nach Umsetzung der Erweiterungen werden wir ab 2014 unsere Ergebnismargen steigern.

Erwartete Finanzlage

Zum Jahresende betrug die Eigenkapitalquote des Konzerns 44,3 % und die Net-Cash-Position EUR 10,8 Mio. – womit R. STAHLs Finanzierung auf einer stabilen Basis ruht. Darüber hinaus bestehen mit fünf Hausbanken bilaterale Kreditvereinbarungen in einem Gesamtvolumen von EUR 50,0 Mio. Auf dieser Grundlage können wir unser Geschäft 2013 weiter ausbauen, der operative Cashflow wird die Investitionen wiederum fast vollständig abdecken. Immobilien finanzieren wir nach wie vor langfristig fremd.

Erwartete Investitionen und Akquisitionen

Wir planen, 2013 rund EUR 23 Mio. zu investieren: An unserem Stammsitz in Waldenburg fließen Mittel insbesondere in den Ausbau unseres Customer Service Centers sowie des Entwicklungszentrums, die Vergrößerung des Logistikbereichs werden wir 2013 abschließen. In Köln errichten wir eine neue Fabrik, und die Produktionsflächen der niederländischen Tochtergesellschaft werden ebenso vergrößert wie die am Standort Weimar. Wir wollen Grundstücke kaufen, Gebäude bauen und in technische Anlagen sowie Maschinen investieren – unter anderem zur weiteren Ausstattung unseres

indischen Standortes. Nach wie vor sind wir an Akquisitionen interessiert und streben dabei den Erwerb kleinerer und mittelständischer Unternehmen zur regionalen Ausweitung oder zum Ausbau unseres Produktportfolios an.

CHANCEN UND RISIKEN DER UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Eine wesentliche Chance mit großer Bedeutung für R. STAHLs Unternehmenserfolg sehen wir in der permanenten Weiterentwicklung der Systemkompetenz. Mit unserer Erfahrung und Know-how, dem innovativen Produktportfolio, einem verbesserten Kundenservice sowie R. STAHLs weltweiter Präsenz haben wir weitere entscheidende Wettbewerbsvorteile geschaffen, um unsere Marktposition insbesondere in den Überseemärkten auszubauen.

Mögliche Risiken sehen wir in der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung. Sollte sich beispielsweise die Finanzierung der europäischen Länder wider Erwarten nicht stabilisieren oder die Konflikte im Nahen Osten eskalieren, würde sich dies auf die Gesamtwirtschaft auswirken. Weiterhin besteht durch den Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter die Gefahr, insbesondere bei technikorientierten Berufsgruppen, Arbeitsplätze nicht unseren Anforderungen entsprechend besetzen zu können.

GESAMTEINSCHÄTZUNG

R. STAHL hat sich 2012 gut entwickelt, was uns eine hervorragende Ausgangsbasis für den weiteren strategischen Ausbau verschafft. 2013 wollen wir mit klaren Schwerpunkten wachsen: Zum einen werden wir den Kundenservice ausbauen und unsere Produkt- sowie Prozesskosten weiter senken. Darüber hinaus beabsichtigen wir auch zukünftig, in den für uns relevanten Märkten zu investieren und forcieren unsere Entwicklungsaktivitäten, um unseren technologischen Vorsprung weiter auszubauen.

Mit der seit Jahren gepflegten Dividendenpolitik setzen wir bewusst ein Zeichen für Kontinuität und Stabilität – und werden unsere Anteilseigner auch weiterhin angemessen am Unternehmenserfolg beteiligen. Bei überschaubaren unternehmerischen Risiken rechnen wir für das Geschäftsjahr 2013 mit einem Umsatz zwischen EUR 305 Mio. und EUR 315 Mio. sowie einem Ergebnis vor Ertragsteuern zwischen EUR 21 Mio. und EUR 23 Mio. R. STAHL ist in seinen Märkten hervorragend positioniert und strategisch gut aufgestellt – mit entsprechend positiven Zukunftsaussichten.

Waldenburg, 21. März 2013

R. STAHL Aktiengesellschaft

Martin Schomaker
Vorstandsvorsitzender

Bernd Marx
Vorstand

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG, FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012

Anhang	TEUR	2012	2011
.. 01	Umsatzerlöse	290.887	242.949
	Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	3.558	2.220
.. 02	Andere aktivierte Eigenleistungen	3.624	3.349
	Gesamtleistung	298.069	248.518
.. 03	Sonstige betriebliche Erträge	7.874	9.016
.. 04	Materialaufwand	- 105.353	- 88.708
.. 05	Personalaufwand	- 104.875	- 92.444
.. 07	Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 11.785	- 13.069
.. 08	Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 58.987	- 46.476
	Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern	24.943	16.837
.. 09	Beteiligungsergebnis	6	0
.. 10	Zinsen und ähnliche Erträge	114	192
.. 10	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 3.934	- 3.968
	Ergebnis vor Ertragsteuern	21.129	13.061
.. 11	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 6.852	- 4.113
	Jahresergebnis	14.277	8.948
	Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	- 93	0
	Ergebnisanteil R. STAHL	14.370	8.948
.. 12	Ergebnis je Aktie (EUR)	2,43	1,51

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG, FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012

TEUR	2012	2011
Jahresergebnis	14.277	8.948
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses		
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	508	77
Cashflow-Hedges		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste aus der Folgebewertung von Cashflow-Hedges	48	- 53
In die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	465	- 547
Latente Steuern auf ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtgebnisses	- 147	171
	874	- 352
Gesamtergebnis nach Steuern	15.151	8.596
Gesamtergebnisanteil anderer Gesellschafter	- 84	- 6
Gesamtergebnisanteil R. STAHL	15.235	8.602

Konzernbilanz

DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG, ZUM 31. DEZEMBER 2012

Anhang	TEUR	31.12.2012	31.12.2011
VERMÖGENSWERTE			
Langfristige Vermögenswerte			
.. 14	Immaterielle Vermögenswerte	39.779	39.520
.. 15	Sachanlagen	42.586	33.667
.. 16	Übrige Finanzanlagen	142	140
.. 16	Sonstige Vermögenswerte	1.514	1.663
.. 16	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	8.052	9.034
.. 11	Latente Steuern	3.596	2.928
		95.669	86.952
Kurzfristige Vermögenswerte			
.. 17	Vorräte und geleistete Anzahlungen	45.870	42.343
.. 18	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	57.659	47.557
.. 18	Ertragsteuerforderungen	2.218	1.260
.. 18/19	Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.824	5.030
.. 20	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17.601	15.214
		129.172	111.404
	Summe Vermögenswerte	224.841	198.356

Anhang	TEUR	31.12.2012	31.12.2011
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN			
.. 21	Gezeichnetes Kapital	16.500	16.500
.. 21	Kapitalrücklage	522	522
.. 21	Gewinnrücklagen	86.417	76.234
.. 21	Kumuliertes übriges Eigenkapital	1.676	811
.. 21	Abzugsposten für eigene Anteile	- 5.596	- 5.596
Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter		99.519	88.471
.. 21	Anteile anderer Gesellschafter	165	280
Eigenkapital mit Anteilen anderer Gesellschafter		99.684	88.751
Langfristige Schulden			
.. 22	Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	52.251	51.041
.. 23	Sonstige Rückstellungen	1.572	1.410
.. 24	Verzinsliche Darlehen	12.750	3.250
.. 25	Sonstige Verbindlichkeiten	692	3.588
.. 11	Latente Steuern	2.781	2.669
		70.046	61.958
Kurzfristige Schulden			
.. 22/23	Rückstellungen	5.827	4.609
.. 25	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.843	12.135
.. 24	Verzinsliche Darlehen	6.801	8.912
.. 25	Abgegrenzte Schulden	13.735	9.989
.. 25	Ertragsteuerverbindlichkeiten	4.122	1.761
.. 25	Sonstige Verbindlichkeiten	9.783	10.241
		55.111	47.647
Summe Eigenkapital und Schulden		224.841	198.356

Konzern-Kapitalflussrechnung

DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG, FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012

TEUR	2012	2011
I. Operativer Bereich		
1. Jahresergebnis	14.277	8.948
2. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	11.785	13.069
3. Veränderung der langfristigen Rückstellungen	1.260	955
4. Veränderung der latenten Steuern	- 761	- 207
5. Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	- 1.719	- 1.443
6. Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	106	- 32
7. Cashflow	24.948	21.290
8. Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	1.222	- 2.503
9. Veränderung der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Vermögenswerte, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 15.603	- 10.545
10. Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Schulden, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	10.295	2.722
11. Veränderung des Nettoumlaufvermögens	- 4.086	- 10.326
12. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	20.862	10.964
II. Investitionsbereich		
13. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 5.400	- 8.604
14. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 14.677	- 4.794
15. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	370	115
16. Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	0	- 2
17. Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	3	4
18. Zunahme (-)/Abnahme (+) kurzfristiger finanzieller Vermögenswerte	93	- 27
19. Auszahlungen für Akquisitionen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	- 2.000	- 159
20. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 21.611	- 13.467
21. Free Cashflow	- 749	- 2.503

TEUR	2012	2011
III. Finanzierungsbereich		
22. Auszahlungen an Gesellschafter (Dividende)	- 4.147	- 4.147
23. Einzahlungen/Auszahlungen Minderheitsgesellschafter	- 71	170
24. Zunahme (+)/Abnahme (-) kurzfristiger verzinslicher Finanzschulden	- 2.093	3.528
25. Einzahlungen aus der Aufnahme langfristiger verzinslicher Finanzschulden	10.000	0
26. Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen verzinslichen Finanzschulden	- 500	- 1.785
27. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	3.189	- 2.234
IV. Finanzmittelfonds		
28. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	2.440	- 4.737
29. Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	- 53	311
30. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	15.214	19.640
31. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	17.601	15.214
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17.601	15.214

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

Auf Anteilseigner

TEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen
Stand: 01.01.2011	16.500	522	71.433
Jahresergebnis			8.948
Kumuliertes übriges Eigenkapital			0
Gesamtergebnis			8.948
Ausschüttung an Gesellschafter			- 4.147
Veränderung Konsolidierungskreis			0
Stand: 31.12.2011	16.500	522	76.234
Stand: 01.01.2012	16.500	522	76.234
Jahresergebnis			14.370
Kumuliertes übriges Eigenkapital			0
Gesamtergebnis			14.370
Ausschüttung an Gesellschafter			- 4.147
Veränderung der Besitzverhältnisse Minderheiten			- 40
Stand: 31.12.2012	16.500	522	86.417

entfallendes Eigenkapital			Abzugsposten für eigene Anteile	Anteile anderer Gesellschafter		Konzern- eigenkapital
Kumuliertes übriges Eigenkapital				Summe		Summe
Unrealisierte Gewinne/ Verluste aus Cashflow- Hedges	Währungs- umrechnung	Summe kumuliertes übriges Eigenkapital				
- 191	1.348	1.157	- 5.596	84.016	116	84.132
				8.948	0	8.948
- 429	83	- 346		- 346	- 6	- 352
- 429	83	- 346		8.602	- 6	8.596
				- 4.147	0	- 4.147
				0	170	170
- 620	1.431	811	- 5.596	88.471	280	88.751
- 620	1.431	811	- 5.596	88.471	280	88.751
				14.370	- 93	14.277
366	499	865		865	9	874
366	499	865		15.235	- 84	15.151
				- 4.147	- 51	- 4.198
				- 40	20	- 20
- 254	1.930	1.676	- 5.596	99.519	165	99.684

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG, FÜR 2012

TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2012
	01.01.2012	Währungs- differenzen	Zugang	Abgang	Umbuchung	
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	23.487	1	1.366	0	0	24.854
2. Geschäfts- oder Firmenwert	13.420	392	0	- 54	0	13.758
3. Entwicklungskosten	19.727	29	3.805	0	0	23.561
4. Geleistete Anzahlungen	435	- 1	193	0	0	627
5. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	11.274	363	36	- 489	0	11.184
	68.343	784	5.400	- 543	0	73.984
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	28.095	- 162	1.586	0	2.743	32.262
2. Technische Anlagen und Maschinen	21.941	105	3.789	- 757	330	25.408
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.773	26	4.996	- 958	286	41.123
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	728	- 27	4.293	- 11	- 3.359	1.624
	87.537	- 58	14.664	- 1.726	0	100.417
III. Finanzanlagen						
1. Sonstige Beteiligungen	113	4	0	0	0	117
2. Sonstige Ausleihungen	19	0	0	0	0	19
3. Wertpapiere	21	1	0	- 2	0	20
	153	5	0	- 2	0	156
IV. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien						
	13.861	0	13	0	0	13.874
	169.894	731	20.077	- 2.271	0	188.431

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
01.01.2012	Währungs- differenzen	Zugang	Abgang	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
16.109	- 8	2.878	0	18.979	5.875	7.378
270	15	0	0	285	13.473	13.150
7.044	19	1.286	0	8.349	15.212	12.683
0	0	0	0	0	627	435
5.400	145	1.536	- 489	6.592	4.592	5.874
28.823	171	5.700	- 489	34.205	39.779	39.520
7.577	- 2	629	0	8.204	24.058	20.518
16.916	85	1.335	- 363	17.973	7.435	5.025
29.377	38	3.126	- 887	31.654	9.469	7.396
0	0	0	0	0	1.624	728
53.870	121	5.090	- 1.250	57.831	42.586	33.667
0	0	0	0	0	117	113
0	0	0	0	0	19	19
13	1	0	0	14	6	8
13	1	0	0	14	142	140
4.827	0	995	0	5.822	8.052	9.034
87.533	293	11.785	- 1.739	97.872	90.559	82.361

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG, FÜR 2011

TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2011
	01.01.2011	Währungs- differenzen	Zugang	Abgang	Umbuchung	
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	19.158	42	4.159	- 22	150	23.487
2. Geschäfts- oder Firmenwert	14.750	29	0	- 1.359	0	13.420
3. Entwicklungskosten	15.749	4	3.974	0	0	19.727
4. Geleistete Anzahlungen	167	0	418	0	- 150	435
5. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	11.279	- 58	53	0	0	11.274
	61.103	17	8.604	- 1.381	0	68.343
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	28.065	4	26	0	0	28.095
2. Technische Anlagen und Maschinen	20.654	18	1.414	- 145	0	21.941
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	34.343	- 39	2.791	- 387	65	36.773
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	245	- 15	563	0	- 65	728
	83.307	- 32	4.794	- 532	0	87.537
III. Finanzanlagen						
1. Sonstige Beteiligungen	112	1	0	0	0	113
2. Sonstige Ausleihungen	22	0	1	- 4	0	19
3. Wertpapiere	20	0	1	0	0	21
	154	1	2	- 4	0	153
IV. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien						
	13.861	0	0	0	0	13.861
	158.425	- 14	13.400	- 1.917	0	169.894

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
01.01.2011	Währungs- differenzen	Zugang	Abgang	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
12.269	19	3.843	- 22	16.109	7.378	6.889
268	2	1.359	- 1.359	270	13.150	14.482
5.661	3	1.380	0	7.044	12.683	10.088
0	0	0	0	0	435	167
3.761	- 12	1.651	0	5.400	5.874	7.518
21.959	12	8.233	- 1.381	28.823	39.520	39.144
6.914	5	658	0	7.577	20.518	21.151
15.794	13	1.220	- 111	16.916	5.025	4.860
27.046	6	2.663	- 338	29.377	7.396	7.297
0	0	0	0	0	728	245
49.754	24	4.541	- 449	53.870	33.667	33.553
0	0	0	0	0	113	112
0	0	0	0	0	19	22
13	0	0	0	13	8	7
13	0	0	0	13	140	141
4.532	0	295	0	4.827	9.034	9.329
76.258	36	13.069	- 1.830	87.533	82.361	82.167

Konzernanhang

DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

GRUNDLAGEN UND METHODEN DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG

.. I

Grundlagen der Aufstellung

Der Konzernabschluss der R. STAHL Aktiengesellschaft (im Folgenden: R. STAHL AG) zum 31. Dezember 2012 ist in Anwendung von § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie sie in der EU anzuwenden sind, den dazu erfolgten Auslegungen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRSIC) und den nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente sowie bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden.

Zur Klarheit und Übersichtlichkeit des Konzernabschlusses haben wir einzelne Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzernbilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Konzernanhang gesondert erläutert. Die für einzelne Positionen geforderten Zusatzangaben haben wir ebenfalls in den Konzernanhang übernommen. Die Bilanz wurde gemäß IAS 1 in lang- und kurzfristige Posten gegliedert. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Konzernwährung ist der Euro. Alle Beträge werden, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Der Konzernabschluss der R. STAHL AG wird beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht.

Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter Standards

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen, die aus neuen beziehungsweise überarbeiteten Standards resultieren.

Im Geschäftsjahr 2012 war erstmalig folgende Neuregelung anzuwenden:

- Amendments zu IFRS 7: Angaben zur Übertragung von finanziellen Vermögenswerten

Der geänderte Standard ist erstmalig ab dem 1. Juli 2011 anzuwenden.

Die Änderung des IFRS 7 durch das IASB führt zu einer Erweiterung der Abgabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte. Ein Vermögenswert gilt im Sinne des IFRS 7 als übertragen, wenn die mit ihm verbundenen Zahlungsflüsse auf einen Dritten transferiert wurden oder an einen Dritten weiterzuleiten sind. Für derartige finanzielle Vermögenswerte, die vollumfänglich ausgebucht wurden, für die aber ein „anhaltendes Engagement“ besteht, sieht der Standard nun weiterführende Berichtspflichten vor. Gleiches gilt für übertragene finanzielle Vermögenswerte, die nach wie vor bilanziert werden.

Die Erstanwendung des geänderten IFRS 7 hat keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des R. STAHL Konzerns.

Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte Standards

Das IASB und das IFRSIC haben die nachfolgend aufgeführten Standards, Interpretationen und Änderungen verabschiedet, die am 31. Dezember 2012 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren und teilweise von der EU auch noch nicht anerkannt waren. Eine vorzeitige Anwendung dieser Neuregelungen ist nicht vorgesehen.

Standard/ Interpretation	Anwendungs- pflicht ⁽¹⁾	Übernahme durch EU-Kommission ⁽²⁾	Voraussichtliche Auswirkungen
IFRS 1 Darlehen der öffentlichen Hand	01.01.2013	Nein	Keine
IFRS 1 Ausgeprägte Hochinflation und Rücknahme eines festen Übergangszeitpunkts für Erstanwender	01.01.2013	Ja	Keine
IFRS 7 Finanzinstrumente: Anhangangaben zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	01.01.2013	Ja	Erweiterte Anhangangaben zur Saldierung von Finanzinstrumenten
IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	01.01.2015	Nein	Veränderte Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten
IFRS 9/IFRS 7 Inkrafttreten des IFRS 9 und Übergangsangaben	01.01.2015	Nein	Keine

Standard/ Interpre- tation	Anwendungs- pflicht ⁽¹⁾	Übernahme durch EU-Kommission ⁽²⁾	Voraussichtliche Auswirkungen
IFRS 10 Konzernabschlüsse	01.01.2014	Ja	Keine wesentlichen Änderungen
IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen	01.01.2014	Ja	Keine
IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unter- nehmen	01.01.2014	Ja	Erweiterte Anhanganga- ben zum Konzernkreis
IFRS 10/ IFRS 11/ IFRS 12 Konzernabschlüsse, gemeinschaftliche Verein- barungen und Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen: Übergangsrichtlinien	01.01.2014	Nein	Keine wesentlichen Änderungen
IFRS 10/ IFRS 12/ IAS 27 Investmentgesellschaften (Ergänzungen zu IFRS 10, IFRS 12, IAS 27)	01.01.2014	Nein	Keine
IFRS 13 Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	01.01.2013	Ja	Anpassungen und erweiterte Anhang- angaben bei der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert
IAS 1 Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses	01.01.2013	Ja	Veränderte Darstellung des sonstigen Ergebnisses
IAS 12 Latente Steuern – Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte	01.01.2013	Ja	Keine wesentlichen Änderungen
IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer	01.01.2013	Ja	Siehe nachfolgende Erläuterungen
IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse	01.01.2014	Ja	Keine
IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2014	Ja	Keine
IAS 32 Finanzinstrumente: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	01.01.2014	Ja	Keine wesentlichen Änderungen
IFRIC 20 Bilanzierung von Abraumbeseitigung im Tagebergbau	01.01.2013	Ja	Keine
AIP 2009– 2011 Jährliche Verbesserungen des IASB 2009–2011	01.01.2013	Nein	Keine wesentlichen Änderungen

⁽¹⁾ Pflicht zur erstmaligen Anwendung aus Sicht der R. STAHL AG

⁽²⁾ Bis zum 31. Dezember 2012

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer

Mit der Neufassung des IAS 19 wird die so genannte Korridormethode abgeschafft. Dies hat zur Folge, dass versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (zukünftig Wertänderungen genannt) sofort im Jahr ihrer Entstehung als „Direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen“ (Sonstiges Ergebnis) auszuweisen sind. Diese einmal im „Sonstigen Ergebnis“ erfassten Beträge werden nicht erfolgswirksam. Weiterhin wird zukünftig der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand aus Planänderungen sofort im Jahr der Entstehung erfasst. Bei einer vorzeitigen Anwendung des IAS 19 im Geschäftsjahr 2012 bzw. 2011 hätten – unter Vernachlässigung von Steuereffekten – sich das Konzernergebnis nicht wesentlich verändert und das Eigenkapital bzw. die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2012 (2011) um rund EUR 19,4 Mio. (EUR 4,5 Mio.) vermindert bzw. erhöht. Zusätzlich hätte eine vorzeitige Anwendung erweiterte Anhangangaben wie zum Beispiel zusätzliche Sensitivitätsanalysen bei Änderungen des Zinssatzes zur Folge gehabt.

Unternehmensdaten

.. II

Firma und Rechtsform: R. STAHL Aktiengesellschaft (Mutterunternehmen, gleichzeitig oberstes Mutterunternehmen des Konzerns)

Sitz: Waldenburg (Deutschland)

Adresse: Am Bahnhof 30, 74638 Waldenburg

Geschäftstätigkeit

und Hauptaktivitäten: Anbieter von explosionsgeschützten Geräten und Systemen zum Messen, Steuern und Regeln

Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung des Abschlusses

.. III

Der Vorstand der R. STAHL AG hat den Konzernabschluss 2012 und Konzernlagebericht 2012 am 21. März 2013 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Grundsätze der Konsolidierung

.. IV

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben der R. STAHL AG 34 (Vorjahr: 35) in- und ausländische Gesellschaften, bei denen die R. STAHL AG die Möglichkeit zur Ausübung eines beherrschenden Einflusses hat. Ein beherrschender Einfluss liegt in der Regel dann vor, wenn das Mutterunternehmen direkt oder indirekt über ein Tochterunternehmen über mehr als 50 % der Stimmrechte verfügt.

Unternehmen, auf die die Gesellschaft einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss übernommen. Auf eine Konsolidierung der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen nach der Equity-Methode wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Einbezogen sind auch wie im Vorjahr zwei Leasingobjektgesellschaften. Im Berichtsjahr hat die R. STAHL AG sämtliche Anteile an der R. STAHL LECTIO GmbH & Co. KG, Waldenburg (vormals Lectio Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Weimar KG, Düsseldorf), sowie die restlichen 1 % der Anteile an der R. STAHL SUPERA GmbH & Co. KG, Waldenburg (vormals Supera Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Künzelsau KG, Düsseldorf), mit Wirkung zum 31. Dezember 2012 übernommen. Für diese Gesellschaften bestand bereits in Vorjahren nach SIC-12 i. V. m. IAS 27 als „special purpose entities“ Konsolidierungspflicht, sodass sich hieraus keine Änderungen ergaben.

Im September 2012 hat die **R. STAHL Norge AS, Oslo (Norwegen)**, 35 % der Anteile an der **STAHL-Forus Systems AS, Oslo (Norwegen)**, zu einem Kaufpreis von TEUR 20 zusätzlich erworben und hält nun 100 % der Anteile. Anschließend wurde die STAHL-Forus Systems AS, Oslo (Norwegen), auf die R. STAHL Norge AS, Oslo (Norwegen), verschmolzen.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verteilen sich wie folgt auf In- und Ausland:

	Inland 31.12.2012	Ausland 31.12.2012	Gesamt 31.12.2012	Gesamt 31.12.2011
Anzahl der vollkonsolidierten Gesellschaften	9	26	35	36
Anzahl der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften	0	0	0	0

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist integraler Bestandteil des Konzernanhangs.

Konsolidierungskreisänderungen in 2011

Im Vergleich zum 31. Dezember 2010 sind die R. STAHL Australia Pty Ltd., Wollongong (Australien), STAHL-Forus Systems AS, Oslo (Norwegen), und die R. STAHL Camera Systems GmbH, Köln (Deutschland), zusätzlich in den Konsolidierungskreis einbezogen. Mit Wirkung zum 1. Mai 2011 wurde die Screentec GmbH, Köln (Deutschland), auf die R. STAHL HMI Systems GmbH, Köln (Deutschland), verschmolzen.

Die Gesellschaft **R. STAHL Australia Pty Ltd., Wollongong (Australien)**, an der die R. STAHL AG, Waldenburg, 100 % der Anteile hält, wurde neu gegründet. Das aussichtsreiche Öl- und Gasgeschäft auf diesem Kontinent sprechen für ein Engagement in Australien.

Die Gesellschaft **STAHL-Forus Systems AS, Oslo (Norwegen)**, wurde mit einem Partner gegründet und wird unser Systemgeschäft in Norwegen forcieren. Die R. STAHL Norge AS, Oslo (Norwegen), hält 65 % der Anteile an der STAHL-Forus Systems AS.

Über die im Berichtsjahr gegründete **R. STAHL Camera Systems GmbH, Köln**, – eine Gesellschaft, an der die R. STAHL AG, Waldenburg, mit 75 % und die Orlaco Products B.V. mit 25 % der Anteile beteiligt sind – erfolgt unser Vertrieb der explosionsgeschützten Kamerasysteme, deren Lizenzrechte von der Orlaco Products B.V. erworben wurden.

Währungsumrechnung

Die funktionale Währung ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes, in dem ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen agiert. Das primäre wirtschaftliche Umfeld, in dem ein Unternehmen auftritt, ist in der Regel das Umfeld, in dem es vorwiegend finanzielle Mittel erzeugt und ausgibt. Dabei sind die Kriterien nach IAS 21.9ff. bei der Bestimmung der funktionalen Währung zu berücksichtigen.

Die Darstellungswährung ist die Währung, in der ein Unternehmen seine Abschlüsse aufstellt. Die Darstellungswährung des Konzernabschlusses der R. STAHL AG ist der Euro.

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Positionen in fremder Währung (flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) zum Stichtagskurs bewertet und erfolgswirksam erfasst. Nicht monetäre Positionen in fremder Währung sind mit den historischen Kursen angesetzt.

Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben, ist grundsätzlich die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der „modifizierten Stichtagskursmethode“. Daher werden die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs und das Eigenkapital zu historischen Kursen umgerechnet. Die Geschäfts- und Firmenwerte, die den ausländischen Tochtergesellschaften zuzuordnen sind, werden ebenfalls mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Der sich aus der Währungsumrechnung ergebende Unterschiedsbetrag wird im Posten „Währungsumrechnung“ ausgewiesen.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse mit wesentlichem Einfluss auf den Konzernabschluss haben sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt verändert:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2012	31.12.2011	2012	2011
US-Dollar	1,31830	1,29390	1,28453	1,39196
Britisches Pfund	0,81695	0,83530	0,81086	0,86788
Norwegische Kronen	7,33750	7,75400	7,47535	7,79338

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt bei allen Arten von Unternehmenserwerben nach der Erwerbsmethode („Purchase Method“) (IFRS 3) durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am übernommenen Reinvermögen der konsolidierten Tochterunternehmen auf den Zeitpunkt des Erwerbs. Die Bewertung des Reinvermögens richtet sich grundsätzlich nach den beizulegenden Zeitwerten aller identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden im Erwerbszeitpunkt.

Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich durch einen Impairment-Test auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft und im Falle einer Wertminderung ergebniswirksam wertberichtigt. Bei bestehenden Anhaltspunkten für eine Wertminderung wird neben dem jährlichen ein zusätzlicher, unterjähriger Impairment-Test durchgeführt, und bei Wertminderung wird auch diese ergebniswirksam erfasst.

Negative Unterschiedsbeträge werden nicht als passivischer Geschäfts- oder Firmenwert, sondern als Überschuss des Anteils des Erwerbers an dem Nettobetrag des beizulegenden Zeitwertes der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Erworbenen über die Anschaffungskosten bezeichnet. Wenn sich im Rahmen der erstmaligen Kapitalkonsolidierung ein negativer Unterschiedsbetrag ergibt, so wird eine Wiedereinschätzung („reassessment“) vorgenommen. Hier werden die Neubewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden inklusive der angesetzten Eventualschulden und die Ermittlung der Anschaffungskosten nochmals kritisch überprüft. Verbleibende negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Änderungen der Beteiligungsquote des Mutterunternehmens an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, sind als Eigenkapitaltransaktion zu bilanzieren. Unterschiedsbeträge aus derartigen Transaktionen sind mit dem Eigenkapital zu verrechnen. Ein Tochterunternehmen wird zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem das Mutterunternehmen die Beherrschung über das Tochterunternehmen verliert.

Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital der Tochtergesellschaften werden als „Anteile anderer Gesellschafter“ ausgewiesen.

Forderungen, Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den konsolidierten Unternehmen (Zwischenergebnisse) werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Beteiligungen werden nach der Equity-Methode einbezogen, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil von 20 % bis 50 % der Fall („assoziierte Unternehmen“). Die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden mit dem anteiligen zu beizulegenden Zeitwerten bewerteten Reinvermögen der assoziierten Unternehmen zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Ein Unterschiedsbetrag zu den Anschaffungskosten der Beteiligung wird entsprechend der Erwerbsmethode behandelt.

In der Folge erhöht oder verringert sich der Buchwert der Anteile, ausgehend von den Anschaffungskosten, entsprechend dem Anteil des Anteilseigners am Periodenergebnis des Beteiligungsunternehmens.

Die Konsolidierungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

.. V

Konzerneinheitliche Methoden

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden entsprechend IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen deckt sich der Stichtag des Einzelabschlusses mit dem Stichtag des Konzernabschlusses zum 31. Dezember mit der Ausnahme von R. STAHL (P) Limited, Chennai (Indien). Der Bilanzstichtag des Einzelabschlusses in Indien ist der 31. März, insoweit wurde ein Zwischenabschluss auf den Konzernabschlussstichtag erstellt.

Hierzu werden die nach landesspezifischen Vorschriften erstellten Abschlüsse an die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der R. STAHL AG angepasst, soweit sie nicht den IFRS entsprechen.

Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf folgende Vermögenswerte und Schulden:

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes

R. STAHL überprüft mindestens einmal jährlich, ob die Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Dazu muss das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte betragen zum 31. Dezember 2012 EUR 13,5 Mio. (Vorjahr: EUR 13,2 Mio.). Für weitere Informationen wird auf Abschnitt 14 verwiesen.

Aktiviert Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend der in diesem Abschnitt dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Zur Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat das Management Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, über die anzuwendenden Zinssätze und über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen. Der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten beläuft sich zum 31. Dezember 2012 auf EUR 15,2 Mio. (Vorjahr: EUR 12,7 Mio.).

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Planvermögen, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Die angesetzten Abzinsungssätze basieren auf den Renditen für erstrangige festverzinsliche Unternehmensanleihen. Die erwartete langfristige Verzinsung des Fondsvermögens wird auf der Grundlage historischer langfristiger Renditen und der Struktur des Portfolios festgelegt. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Annahmen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2012 EUR 54,9 Mio. (Vorjahr: EUR 53,6 Mio.). Für weitere Informationen wird auf Abschnitt 22 verwiesen.

Weiterhin kommen Schätzungen und Annahmen bei Kaufpreisallokationen, der Festlegung von wirtschaftlichen Nutzungsdauern bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, der Bilanzierung und Bewertung von Vorräten, Forderungen, von Rückstellungen sowie auf die Realisierung zukünftiger Steuerentlastungen zur Anwendung. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden nach IAS 8 zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse aus Verkäufen von Produkten werden entsprechend den Kriterien des IAS 18 („Revenue“) mit dem Eigentums- bzw. Gefahrenübergang an den Kunden erfasst, wenn ein Kaufpreis vereinbart oder bestimmbar ist und von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann. Soweit Geschäfte vereinbarungsgemäß erst nach einer entsprechenden Abnahmeerklärung des Kunden wirksam werden, werden die betreffenden Umsatzerlöse erst dann realisiert, wenn die Abnahmeerklärung eingegangen oder die Frist für ihre Abgabe abgelaufen ist.

Umsätze aus Dienstleistungsgeschäften werden mit Erbringung der Dienstleistungen erfasst, sofern die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann und der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aus dem Geschäft hinreichend wahrscheinlich ist.

Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Kundenboni und Rabatten ausgewiesen.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Forschungskosten sind gemäß IAS 38.42ff. nicht aktivierungsfähig und werden somit unmittelbar als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn die Voraussetzungen nach IAS 38 vorliegen. Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 („Earnings per Share“) ermittelt.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem das Konzernergebnis – ohne Ergebnisanteil anderer Gesellschafter – durch die durchschnittliche Anzahl der Stammaktien dividiert wird.

Da keine potenziellen Stammaktien und keine Optionsrechte oder Bezugsrechte ausstehen, war ein verwässertes Ergebnis je Aktie weder für 2011 noch für 2012 zu ermitteln.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Immaterielle Vermögenswerte sind Geschäfts- oder Firmenwerte („Goodwill“), Entwicklungskosten, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte. Lediglich bei den Entwicklungskosten handelt es sich um selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte.

Entgeltlich erworbene und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte – ohne Geschäfts- oder Firmenwerte („Goodwill“) – werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibung erfolgt grundsätzlich über die vertragliche oder geschätzte Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauern liegen zwischen 3 und 10 Jahren.

Die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich durch einen Impairment-Test auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft und im Falle einer Wertminderung ergebniswirksam wertberichtigt.

Entwicklungskosten werden unter den Voraussetzungen des IAS 38 zu Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung sichergestellt sind. Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugen. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab dem Produktionsstart planmäßig linear über den erwarteten Produktlebenszyklus von in der Regel 5 bis 7 Jahren abgeschrieben.

Die Sachanlagen sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bewertet.

In den Herstellungskosten sind neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten enthalten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie die anteiligen Kosten des sozialen Bereichs.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen erfolgen nach der linearen Methode.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich die folgenden Nutzungsdauern zugrunde:

In Jahren	
Gebäude	15 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	8 bis 20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15

Wenn besondere Ereignisse oder Marktentwicklungen einen Werteverfall anzeigen, wird die Werthaltigkeit des aktivierten Buchwertes von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und der aktivierten Entwicklungskosten überprüft (Impairment-Test). Dabei wird der Buchwert des Vermögenswertes mit dem erzielbaren Betrag verglichen, wobei dieser als der höhere Wert eines Vermögenswertes aus dem Verkaufspreis abzüglich der noch anstehenden Verkaufskosten und dem Nutzungswert bestimmt ist. Der Nutzungswert ist der Kapitalwert der geschätzten künftigen Cashflows, welche aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt, der er zugeordnet ist. Zur Ermittlung der erwarteten Cashflows jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit müssen Grundannahmen getroffen werden. Diese beinhalten Annahmen hinsichtlich der Finanzpläne sowie der zur Abzinsung herangezogenen Zinssätze.

Leasing

Der R. STAHL Konzern nutzt als Leasingnehmer insbesondere Gebäude und Grundstücke. IAS 17 („Leases“) enthält Vorschriften, nach denen auf Basis von Chancen und Risiken der Leasingpartner beurteilt wird, ob das wirtschaftliche Eigentum am Leasinggegenstand dem Leasingnehmer („Finance Leases“) oder dem Leasinggeber („Operating Leases“) zuzurechnen ist. Im R. STAHL Konzern sind lediglich „Operating Leases“-Verhältnisse vorhanden. Die hiermit verbundenen Zahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit verteilt.

Finanzielle Vermögenswerte

Die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zum Erfüllungstag („settlement date“). Bei erstmaliger Erfassung werden die finanziellen Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Dabei werden Transaktionskosten einbezogen.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte („available for sale“) und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte („held for trading“) mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Sofern kein Marktpreis vorhanden ist, wird der Marktpreis der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte anhand geeigneter Bewertungsverfahren, beispielsweise Discounted-Cashflow-Methoden, unter Berücksichtigung der am Bilanzstichtag vorliegenden Marktdaten ermittelt.

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden („loans and receivables“), bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen („held to maturity“) sowie alle finanziellen Vermögenswerte, die über keinen notierten Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügen und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden, soweit sie über eine feste Laufzeit verfügen, mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten („amortised cost“) unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Verfügen diese finanziellen Vermögenswerte über keine feste Laufzeit, sind sie mit den Anschaffungskosten zu bewerten.

Nach IAS 39 wird regelmäßig ermittelt, ob objektive substanzielle Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes oder eines Portfolios von Vermögenswerten stattgefunden hat. Liegen derartige Hinweise vor, wird der Wertminderungsaufwand („impairment loss“) im Ergebnis erfasst.

Gewinne und Verluste aus einem zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswert werden direkt im Eigenkapital verbucht, bis der finanzielle Vermögenswert abgegangen ist oder bis eine Wertminderung festgestellt wird. Im Falle einer Wertminderung (IAS 39) wird der kumulative Netto-Verlust aus dem Eigenkapital entfernt und im Ergebnis ausgewiesen.

Beteiligungen werden zum notierten Marktpreis oder beizulegenden Zeitwert angesetzt. Soweit diese Werte nicht verfügbar sind bzw. nicht verlässlich bestimmt werden können, werden die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Wertpapiere und Ausleihungen des Anlagevermögens werden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zur jeweiligen Kategorie der finanziellen Vermögenswerte bilanziert. In diesen Positionen werden keine zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind als Vermögenswerte anzusetzen, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der künftige wirtschaftliche Nutzen, der mit den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien verbunden ist, zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden grundsätzlich nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet.

Aktive und passive latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 („Income taxes“) gemäß dem Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode („Liability Method“) grundsätzlich für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Weiterhin sind aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen bilanziert worden. Aktive latente Steuern für alle abzugsfähigen temporären Differenzen sowie für steuerliche Verlustvorträge wurden jedoch nur in dem Umfang berücksichtigt, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen bzw. noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verrechnet werden können. Die latenten Steuern wurden auf Basis der Ertragsteuersätze ermittelt, die gemäß IAS 12 in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt nach der derzeitigen Rechtslage gelten bzw. schon beschlossen wurden.

Aktive latente Steuern werden mit passiven latenten Steuern dann saldiert, wenn ein einklagbares Recht vorliegt, die bilanzierten Beträge gegeneinander aufzurechnen. Dies ist in der Regel dann der Fall, wenn gleiches Steuersubjekt, gleiche Steuerart und gleiche Fristigkeit vorliegen.

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 nicht abgezinst.

Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden grundsätzlich mit ihren durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte („lower of cost or net realizable value“) bewertet.

Unfertige und Fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte angesetzt. Sie enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie anteilige Kosten des sozialen Bereichs („Produktionsbezogener Vollkostenansatz“). Die Herstellungskosten werden auf der Grundlage einer normalen Kapazitätsauslastung ermittelt.

Die Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht länger bestehen, und folglich die Nettoveräußerungswerte gestiegen sind, wird die sich daraus ergebende Wertaufholung vorgenommen und als Minderung des Materialaufwandes erfasst.

Forderungen und Sonstige Vermögenswerte

Bei den Forderungen und Sonstigen Vermögenswerten, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente und Wertpapiere des Umlaufvermögens, handelt es sich um vom Konzern ausgereichte Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr werden abgezinst.

Allen erkennbaren Risiken wird durch Wertminderungen Rechnung getragen.

Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Derivative Finanzinstrumente werden im R. STAHL Konzern nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs-, Zins- und Marktwerttrisiken aus dem operativen Geschäft bzw. den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen zu reduzieren. Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente wie zum Beispiel Zins- und Währungsswaps oder Zinsoptionen sowie Devisentermingeschäfte zum Marktwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden.

Voraussetzung für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) ist, dass der eindeutige Sicherungszusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument dokumentiert und deren Effektivität nachgewiesen ist. Der Konzern dokumentiert grundsätzlich unter Beachtung von IAS 39 alle Beziehungen zwischen Sicherungsgeschäften und den zugeordneten Basisgeschäften. Dabei werden die Basisgeschäfte mit den Sicherungsgeschäften verknüpft.

Bei R. STAHL kommen derivative Finanzinstrumente zur Sicherung von geplanten Fremdwährungszahlungen und zur Begrenzung von Zinsaufwendungen aus vorhandenen Fremdkapitalaufnahmen zum Einsatz (Cashflow-Hedge).

Bei einem Cashflow-Hedge werden die Marktwertveränderungen des als effektiv eingestuften Teils des Sicherungsinstruments zunächst im Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern als ergebnisneutraler Bestandteil des Gesamtergebnisses ausgewiesen, bis der künftig gesicherte Zahlungsstrom eintritt. Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäftes. Der nicht durch das Grundgeschäft gedeckte Teil der Marktwertveränderungen wird unmittelbar im Ergebnis berücksichtigt.

Bei der Absicherung eines beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bilanzierten Schuld handelt es sich um einen Fair Value-Hedge. Fair Value-Hedges gab es im R. STAHL Konzern im Berichtszeitraum nicht.

Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht die Voraussetzungen für eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft gemäß IAS 39 erfüllen, werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Marktwerte derivativer Finanzinstrumente werden unter den „Sonstigen finanziellen Vermögenswerten“ respektive unter den „Sonstigen finanziellen Schulden“ ausgewiesen. Entsprechend des Fälligkeitstages (settlement date) werden die kurz- und langfristigen Derivate als kurz- oder langfristig klassifiziert.

Eigene Anteile

Die eigenen Anteile werden in Höhe der Anschaffungskosten offen in einem Posten vom Eigenkapital abgezogen.

Der Kauf, Verkauf, die Ausgabe oder Einziehung von eigenen Eigenkapitalinstrumenten werden nicht erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen umfassen sowohl die Versorgungsverpflichtungen des R. STAHL Konzerns aus leistungsorientierten als auch aus beitragsorientierten Altersversorgungssystemen.

Bei leistungsorientierten Altersversorgungssystemen (beispielsweise Direktzusagen, unmittelbare Pensionsverpflichtungen als Pensionsrückstellung, Unterstützungskassen (mittelbare Pensionsverpflichtungen) basiert die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen auf dem in IAS 19 („Employee Benefits“) vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung („Projected Unit Credit Method“). Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch die künftig zu erwartenden Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erst dann erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 % des Verpflichtungsumfanges liegen. In diesem Fall werden sie über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der Belegschaft verteilt. Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsverpflichtungen wird unter den Personalaufwendungen ausgewiesen, der Zinsanteil von Pensionsverpflichtungen wird im Zinsergebnis gezeigt.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist um den am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwert von Planvermögen zu kürzen.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht das jeweilige Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein.

Die Abzinsungsfaktoren für die Ermittlung der Barwerte der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen werden auf der Grundlage von Renditen bestimmt, die am Abschlussstichtag für hochwertige, festverzinsliche Unternehmensanleihen am jeweiligen Markt erzielt werden. Für lange Laufzeiten war eine starke Reduzierung der Anzahl hochwertiger Unternehmensanleihen zu beobachten.

Zum 31. Dezember 2012 wurden daher die Kriterien für die Auswahl der einzubeziehenden hochwertigen, festverzinslichen Unternehmensanleihen mit AA-Rating angepasst, um die Anzahl der einbezogenen Anleihen zu erhöhen und weiterhin verlässliche Schätzungen der Abzinsungsfaktoren vornehmen zu können. Für sehr lange Laufzeiten stehen keine hochwertigen, festverzinslichen Unternehmensanleihen als Vergleichsmaßstab zur Verfügung. Die entsprechenden Abzinsungsfaktoren werden mittels Extrapolation der beobachtbaren Marktrenditen entlang der Zinsstrukturkurve bestimmt. Eine Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung ergab sich hieraus nicht. Die Auswirkung auf zukünftige Perioden ist voraussichtlich gering.

Übrige Rückstellungen

Übrige Rückstellungen sind nach IAS 37 („Provisions, contingent liabilities and contingent assets“) insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Höhe der Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und diese zuverlässig geschätzt werden kann. Die Eintrittswahrscheinlichkeit muss über 50 % liegen. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage des Erfüllungsbetrages mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit. Ferner fließen bei der Bewertung der übrigen Rückstellungen – insbesondere bei Gewährleistungen sowie erwarteten Verlusten aus schwebenden Geschäften – alle Kostenbestandteile ein, die auch im Vorratsvermögen aktiviert werden („Produktionsbezogene Vollkosten“).

Rückstellungen für Restrukturierungen werden insoweit gebildet, als diese die Kriterien des IAS 37 erfüllen.

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung entsprechen. Hierbei werden auch die Transaktionskosten berücksichtigt.

In der Folge werden die Verbindlichkeiten mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente und der bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Im R. STAHL Konzern bestehen keine Verbindlichkeiten, die Handelszwecken dienen.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereichs des R. STAHL Konzerns liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten darstellen, wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Bildung einer Rückstellung ist und/oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Die angegebenen Werte der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des R. STAHL Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben.

In Übereinstimmung mit IAS 7 („Cash flow statements“) wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Auswirkungen von Akquisitionen, Desinvestitionen und sonstigen Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei nach IAS 7.39 gesondert darzustellen und als Investitionstätigkeit zu klassifizieren.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst Kassenbestände, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Ebenfalls enthalten sind Finanztitel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten. Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ entsprechen dem Finanzmittelfonds. Hinsichtlich der Zusammensetzung der „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ verweisen wir auf die Erläuterungen zu den „Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten“.

Segmentberichterstattung

Nach den Regeln des IFRS 8 sind einzelne Informationen über Geschäftssegmente eines Unternehmens anzugeben. IFRS 8 folgt dem so genannten „management approach“, wonach sich die Segmentberichterstattung allein nach Finanzinformationen richtet, die von den Entscheidungsträgern des Unternehmens zur internen Steuerung des Unternehmens verwendet werden. Bestimmend dabei sind die interne Berichts- und Organisationsstruktur sowie solche Finanzgrößen, die zur Entscheidungsfindung über die Allokation von Ressourcen und die Bewertung der Ertragskraft herangezogen werden.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

.. 01

Umsatzerlöse

Unterteilt nach Regionen ergibt sich folgende Zusammensetzung:

TEUR	2012	2011
Aufgliederung nach Regionen		
Zentralregion (Europa, Afrika)	193.017	172.027
Davon Inland	(60.914)	(59.681)
Amerika	45.532	32.814
Asien/Pazifik	52.338	38.108
	290.887	242.949

.. 02

Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen ergeben sich insbesondere aus der Aktivierung von Entwicklungskosten nach IAS 38. Im Berichtsjahr betrugen diese TEUR 3.002 (Vorjahr: TEUR 2.945).

Im Berichtsjahr wurden insgesamt TEUR 15.102 (Vorjahr: TEUR 13.653) Ausgaben für Forschung und Entwicklung als Aufwand erfasst.

Sonstige betriebliche Erträge**.. 03**

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2012	2011
Erträge aus Anlageabgängen	62	33
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	95	2.051
Erträge aus Marktbewertung von Derivaten	95	248
Erträge aus der Auflösung von Kaufpreisverbindlichkeiten	2.313	1.182
Kursgewinne aus der Währungsumrechnung	2.597	2.640
Übrige Erträge	2.712	2.862
	7.874	9.016

Materialaufwand**.. 04**

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2012	2011
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	- 99.786	- 84.401
Bezogene Leistungen	- 5.567	- 4.307
	- 105.353	- 88.708

.. 05

Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2012	2011
Löhne und Gehälter	- 87.654	- 76.592
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 17.221	- 15.852
	- 104.875	- 92.444

.. 06

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten und der Auszubildenden der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen während des Geschäftsjahres stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Anzahl	2012	2011
Beschäftigte	1.603	1.519
Auszubildende	84	74
	1.687	1.593

.. 07

Abschreibungen

Der planmäßige Aufwand für Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen beträgt TEUR 10.795 (Vorjahr: TEUR 11.509). Im Berichtsjahr wurde gemäß IAS 36 eine Immobilie um TEUR 703 wertberichtigt. Die Wertberichtigung ergibt sich aus der Tatsache, dass der bisherige Mieter das Mietverhältnis zum 31. Dezember 2010 gekündigt hat und bislang kein Verkauf oder Weitervermietung stattgefunden hat. Weiterhin wurde ein Wettbewerbsverbot in Höhe von TEUR 287 außerplanmäßig abgeschrieben, da die vertragliche Verpflichtung hierfür im beiderseitigen Einvernehmen aufgelöst wurde. Im Vorjahr wurde gemäß IAS 36 der Geschäfts- oder Firmenwert der R. STAHL do Brasil Ltda. (Brasilien) mit TEUR 1.359 sowie ein Wettbewerbsverbot in Höhe von TEUR 201 wertberichtigt. Die Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes ergibt sich aus der Tatsache, dass sich der Geschäftsverlauf der Gesellschaft negativ entwickelt hat und daraufhin die Umsatz- und Ergebniseinschätzungen korrigiert werden mussten. Zur allgemeinen Vorgehensweise beim Werthaltigkeitstest verweisen wir auf die Ausführungen zu Abschnitt 14 „Immaterielle Vermögenswerte“.

Sonstige betriebliche Aufwendungen**.. 08**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2012	2011
Aufwendungen aus Marktbewertung von Derivaten	0	- 29
Kursverluste aus der Währungsumrechnung	- 2.063	- 2.561
Sonstige Steuern	- 546	- 380
Dienstleistungen	- 13.845	- 10.206
Raummieten	- 5.794	- 5.383
Rechts-, Beratungs-, Lizenzkosten und Erfindervergütungen	- 4.082	- 3.542
Reise- und Bewirtungskosten	- 5.184	- 4.111
Allgemeine Transportkosten	- 4.758	- 3.610
Übrige	- 22.715	- 16.654
	- 58.987	- 46.476

Beteiligungsergebnis**.. 09**

Das Beteiligungsergebnis beträgt TEUR 6 (Vorjahr: TEUR 0).

Zinsergebnis**.. 10**

Das Zinsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2012	2011
Zinsen und ähnliche Erträge	114	192
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 3.934	- 3.968
	- 3.820	- 3.776

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ist in Höhe von TEUR 3.088 (Vorjahr: TEUR 2.971) der Zinsanteil aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen enthalten.

.. 11

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In dieser Position werden laufende und latente Steueraufwendungen und -erträge ausgewiesen, die sich wie folgt zusammensetzen:

TEUR	2012	2011
Laufende Steuern	- 7.613	- 4.320
Latente Steuern	761	207
	- 6.852	- 4.113

Unter den laufenden Steuern werden bei den Inlandsgesellschaften Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer und bei den Auslandsgesellschaften vergleichbare ertragsabhängige Steuern ausgewiesen. Die Ermittlung erfolgte nach den für die einzelnen Gesellschaften maßgeblichen Steuervorschriften.

Im Berichtsjahr sind Erträge aus der Geltendmachung von bisher nicht berücksichtigten steuerlichen Verlusten in Höhe von TEUR 86 (Vorjahr: TEUR 76) angefallen, die den laufenden Ertragsteueraufwand gemindert haben.

Die latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. In Deutschland gilt nach dem Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 ein Körperschaftsteuersatz von 15,0 %. Unter Berücksichtigung eines Gewerbesteuerhebesatzes in Höhe von 375,0 % sowie des Solidaritätszuschlags von 5,5 % ermittelt sich für inländische Unternehmen ein Gesamtsteuersatz von 29,0 % (Vorjahr: 29,0 %). Die Steuersätze im Ausland liegen zwischen 0,0 % und 36,0 % (Vorjahr: 0,0 % und 38,0 %).

Die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wurden in Höhe von TEUR 1.811 (Vorjahr: TEUR 1.844) wertberichtigt, da aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe ihrer Realisierbarkeit bestehen.

Der Bestand an noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen beträgt TEUR 13.248 (Vorjahr: TEUR 12.589). Die Verlustvorträge sind unbegrenzt vortragsfähig. Die steuerlichen Verluste können nicht mit zu versteuernden Ergebnissen anderer Unternehmen des Konzerns verrechnet werden.

Aus der Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre der R. STAHL AG haben sich weder für 2012 noch für 2011 ertragsteuerliche Konsequenzen ergeben.

Weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr waren aktive oder passive latente Steuern aus Unternehmensakquisitionen erfolgsneutral zu berücksichtigen.

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2012 ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr aus der nachfolgenden Aufstellung.

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Aktive latente Steuern, brutto		
Steuerliche Verlustvorträge	3.195	3.154
Immaterielle Vermögenswerte	38	409
Sachanlagen	75	100
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1	1
Vorräte	1.966	1.455
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	138	99
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3	1
Langfristige verzinsliche Finanzschulden	1	3
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	101	113
Langfristige Rückstellungen	3.522	3.410
Kurzfristige verzinsliche Finanzschulden	5	3
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Schulden	222	202
Kurzfristige Rückstellungen	953	1.029
Abzüglich Wertberichtigungen	- 1.811	- 1.844
Summe aktive latente Steuern, brutto	8.410	8.135
Abzüglich Saldierung	- 4.814	- 5.207
Summe aktive latente Steuern laut Bilanz	3.596	2.928

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Passive latente Steuern, brutto		
Immaterielle Vermögenswerte	5.219	5.429
Sachanlagen	1.673	1.666
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	193	197
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	255	295
Vorräte	7	2
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	146	78
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0
Kurzfristige verzinsliche Finanzschulden	0	0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Schulden	102	209
Kurzfristige Rückstellungen	0	0
Summe passive latente Steuern, brutto	7.595	7.876
Abzüglich Saldierung	- 4.814	- 5.207
Summe passive latente Steuern laut Bilanz	2.781	2.669
Nettosaldo der latenten Steuern	815	259

Von den aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 3.596 (Vorjahr: TEUR 2.928) entfallen TEUR 245 (Vorjahr: TEUR 229) auf Gesellschaften, die im Berichtsjahr oder im Vorjahr ein negatives Periodenergebnis hatten. Der Ansatz der jeweiligen aktiven latenten Steuern basiert auf den positiven Ergebnissen der Fünf-Jahres-Planung.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom im jeweiligen Geschäftsjahr erwarteten zum jeweils ausgewiesenen Steueraufwand. Die Berechnung des erwarteten Steueraufwands erfolgt durch Multiplikation des Ergebnisses vor Ertragsteuern mit dem anzuwendenden Gesamtsteuersatz von 29,0 % (Vorjahr: 29,0 %). Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt TEUR 21.129 (Vorjahr: TEUR 13.061).

TEUR	2012	2011
Erwarteter Steueraufwand	- 6.127	- 3.788
Besteuerungsunterschiede In- und Ausland	41	120
Steuerlich nicht abzugsfähige Ausgaben	- 835	- 250
Steuerfreies Einkommen	824	331
Veränderung der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	112	- 628
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	86	76
Steuern für Vorjahre	- 863	53
Sonstiges	- 90	- 27
Tatsächlicher Steueraufwand	- 6.852	- 4.113
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Steueraufwand	- 6.852	- 4.113

Von den in der Bilanz erfassten latenten Steuern wurden insgesamt TEUR 147 eigenkapitalvermindernd (Vorjahr: TEUR 171 eigenkapitalerhöhend) erfasst, ohne die Gewinn- und Verlustrechnung zu beeinflussen. Die Steuereffekte für direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen ergeben sich aus folgender Aufstellung:

TEUR	31.12.2012			31.12.2011		
	Ergebnis vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	Ergebnis nach Ertragsteuern	Ergebnis vor Ertragsteuern	Ertragsteuern	Ergebnis nach Ertragsteuern
Währungsumrechnungsdifferenzen	508	0	508	77	0	77
Cashflow-Hedges	513	- 147	366	- 600	171	- 429
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	1.021	- 147	874	- 523	171	- 352

.. 12

Ergebnis je Aktie

	2012	2011
Jahresergebnis, ohne Ergebnisanteil anderer Gesellschafter (TEUR)	14.370	8.948
Aktienzahl in Stück (gewichteter Durchschnitt)	5.923.709	5.923.709
Ergebnis in EUR je Aktie	2,43	1,51

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie („Basic Earnings per Share“) errechnet sich nach IAS 33 aus der Division des Konzernergebnisses – ohne Ergebnisanteil anderer Gesellschafter – und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres ausgegebenen Aktien.

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie kann aus so genannten potenziellen Aktien resultieren. Da keine potenziellen Stammaktien und keine Optionsrechte oder Bezugsrechte ausstehen, war ein verwässertes Ergebnis je Aktie für 2011 als auch für 2012 nicht zu ermitteln.

.. 13

Dividende der R. STAHL AG

Bis zum Freigabedatum lag kein Gewinnverwendungsvorschlag für den Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2012 vor.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden EUR 0,70 pro Aktie an die Aktionäre ausgeschüttet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

Langfristige Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte

.. 14

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden hauptsächlich EDV-Software, die aktivierten Entwicklungskosten verschiedener Entwicklungsprojekte sowie Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wurde der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Basis der Berechnung eines Nutzungswertes ermittelt. Diese Berechnung wird auf der Grundlage von Cashflow-Prognosen erstellt, die auf von der Geschäftsführung für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Die für die Cashflow-Prognosen verwendeten Abzinsungssätze vor Steuern betragen zwischen 8,85 bis 9,77 % (Vorjahr: 10,19 bis 14,48 %).

Die Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von EUR 13,5 Mio. (Vorjahr: EUR 13,2 Mio.) sind folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet:

R. STAHL HMI Systems GmbH/Screentec GmbH (Deutschland) mit EUR 4,6 Mio. (Vorjahr: EUR 4,6 Mio.), R. STAHL do Brasil Ltda. (Brasilien) mit EUR 0,0 Mio. (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.), R. STAHL Schaltgeräte GmbH (Deutschland)/R. STAHL Ltd. (Großbritannien) mit EUR 1,1 Mio. (Vorjahr: EUR 1,1 Mio.), R. STAHL Nissl GmbH (Österreich) mit EUR 0,5 Mio. (Vorjahr: EUR 0,5 Mio.), Tranberg AS (Norwegen) mit EUR 3,5 Mio. (Vorjahr: EUR 3,3 Mio.), STAHL-Syberg AS (Norwegen) mit EUR 1,9 Mio. (Vorjahr: EUR 1,7 Mio.), OOO R. STAHL (Russische Föderation) mit EUR 0,8 Mio. (Vorjahr: EUR 0,8 Mio.), R. STAHL Ltd. (Kanada) mit EUR 1,1 Mio. (Vorjahr: EUR 1,1 Mio.) und Sonstige mit EUR 0,0 Mio. (Vorjahr: EUR 0,1 Mio.).

Die Veränderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte sind ausschließlich wechselkursbedingt und ergeben sich insbesondere aus der Aufwertung der Norwegischen Krone zum Bilanzstichtag.

Die Impairment-Tests nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten führten zu über den Buchwerten liegenden Zeitwerten. Eine Abschreibung ist dementsprechend nicht erforderlich. Im Vorjahr führte der Impairment-Test nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren der R. STAHL do Brasil Ltda. (Brasilien) zur vollständigen Abschreibung des Geschäfts- und Firmenwertes der R. STAHL do Brasil Ltda. (Brasilien).

Cashflows nach einem Zeitraum von drei Jahren werden für zwei weitere Jahre fortgeschrieben. Danach werden Cashflows unverändert mit einer Wachstumsrate von 1 % extrapoliert.

Geplante Bruttogewinnmargen: Die Bruttogewinnmargen werden im Rahmen der Bottom-up-Planung der Konzerngesellschaften anhand der durchschnittlichen Bruttogewinnspannen, die im unmittelbar vorhergehenden Geschäftsjahr erzielt wurden, ermittelt und gegebenenfalls unter Berücksichtigung der erwarteten Effizienzsteigerung erhöht.

Preissteigerung von Material- und Personalkosten: Zur Bestimmung der Preissteigerung von Material- und Personalkosten werden die prognostizierten Preisindizes zugrunde gelegt. Gehaltssteigerungen werden für die jeweilige Planungsperiode länderspezifisch berücksichtigt.

Kapitalkosten: Die Kapitalkosten ermitteln sich aus dem gewogenen Mittel der Eigen- und Fremdkapitalkosten vor Steuern. Der Betafaktor für die Berechnung der Eigenkapitalkosten wird aus Kapitalmarktdaten und der Kapitalstruktur vergleichbarer Unternehmen von R. STAHL ermittelt. Die Fremdkapitalkosten werden anhand von quasisicheren Staatsanleihen und einem Aufschlag, der aus dem Rating vergleichbarer Unternehmen abgeleitet wird, berechnet.

Sensitivitätsanalysen haben gezeigt, dass aus heutiger Sicht auch dann kein Wertminderungsbedarf bei den Geschäfts- oder Firmenwerten besteht, wenn unterstellt würde, dass die geplanten Ergebnisse vor Zinsen und Steuern (EBIT) in den Planjahren ab 2013 um 10 % sinken bzw. die Kapitalkosten um weitere 0,5 Prozentpunkte steigen.

Hinsichtlich der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf die Darstellung des Konzernanlagevermögens.

.. 15

Sachanlagen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Positionen des Sachanlagevermögens sowie ihre Entwicklung im Berichtsjahr sind in der Darstellung des Konzernanlagevermögens enthalten.

Hinsichtlich der Sachanlagen bestehen Sicherheiten für Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 6.195 (Vorjahr: TEUR 5.019).

.. 16

Übrige langfristige Vermögenswerte

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Positionen des Finanzanlagevermögens sowie ihre Entwicklung im Berichtsjahr sind in der Darstellung des Konzernanlagevermögens enthalten. Die Darstellung des Konzernanlagevermögens sowie die Aufstellung des Anteilsbesitzes sind Bestandteil des Konzernanhangs.

Übrige Finanzanlagen

Die übrigen Finanzanlagen in Höhe von insgesamt TEUR 142 (Vorjahr: TEUR 140) setzen sich aus sonstigen Beteiligungen, sonstigen Ausleihungen und Wertpapieren zusammen.

Hinsichtlich der Entwicklung der übrigen Finanzanlagen verweisen wir auf die Darstellung des Konzernanlagevermögens.

Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen „Sonstigen Vermögenswerte“ beinhalten Forderungen und sonstige Vermögenswerte sowie aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 1.514 (Vorjahr: TEUR 1.663). Von den langfristigen „Sonstigen Vermögenswerten“ unterliegen TEUR 1.154 (Vorjahr: TEUR 1.469) als Sicherheit für Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen einer Verfügungsbeschränkung.

Die langfristigen „Sonstigen Vermögenswerte“ beinhalten in Höhe von TEUR 29 (Vorjahr: TEUR 0) derivative Finanzinstrumente.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betreffen zwei Grundstücke mit Gebäuden. Nach Veräußerung des Unternehmensbereichs Fördertechnik in 2005 wurden diese an den Käufer vermietet. Da nach dem Verkauf des Unternehmensbereichs Fördertechnik das Ende der Selbstnutzung vorliegt, erfolgte die Übertragung aus den langfristigen Vermögenswerten in den Bestand der „Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“.

Der Konzern hat auf beide Immobilien das Anschaffungskostenmodell angewendet.

Die Gebäude werden mit Nutzungsdauern von 33 und 50 Jahren linear abgeschrieben.

Hinsichtlich der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien bestehen Sicherheiten für Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 597).

Die im Ergebnis erfassten Mieteinnahmen aus „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ betragen TEUR 1.056 (Vorjahr: TEUR 1.049). Direkt zurechenbare Aufwendungen sind in etwa gleicher Höhe angefallen. Mit einer Immobilie wurden im Berichtsjahr Einnahmen erzielt. In 2012 wurde die andere Immobilie um TEUR 703 wertberichtigt, weil der bisherige Mieter das Mietverhältnis zum 31. Dezember 2010 gekündigt hat und bislang kein Verkauf oder Weitervermietung stattgefunden hat.

Mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 6.367 (Vorjahr: TEUR 6.575) betrifft der Posten eine ehemalige Leasingobjektgesellschaft. Vertragliche Verpflichtungen seitens des Leasingnehmers bestanden im gewöhnlichen Umfang derartiger Immobilienleasingverträge. Der Leasinggegenstand war während der Laufzeit des Leasingvertrages bis 31. Dezember 2012 nicht veräußerbar. Danach bestand eine Option zum Kauf seitens des Leasingnehmers und somit die Möglichkeit der Weiterveräußerung. Zum Jahresende 2012 wurde das Ankaufsrecht ausgeübt.

Der beizulegende Zeitwert der Immobilien beträgt ca. EUR 10,3 Mio. (Vorjahr: EUR 11,5 Mio.).

Kurzfristige Vermögenswerte

.. 17

Vorräte und geleistete Anzahlungen

Der ausgewiesene Vorratsbestand setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	20.018	20.268
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	11.314	9.614
Fertige Erzeugnisse und Waren	14.386	12.058
Geleistete Anzahlungen	152	403
	45.870	42.343

Im Berichtsjahr wurden bei den Vorräten planmäßige Wertminderungen für Gängigkeit in Höhe von TEUR 6.782 (Vorjahr: TEUR 6.971) vorgenommen.

.. 18

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2012		31.12.2011	
	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	57.659	57.659	47.557	47.557
Ertragsteuerforderungen	2.218	2.218	1.260	1.260
Sonstige Forderungen	5.318	3.915	4.741	3.109
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	476	447	437	437
	65.671	64.239	53.995	52.363

Vom aktivierten Betrag sind TEUR 64.239 (Vorjahr: TEUR 52.363) innerhalb eines Jahres fällig, die Restgröße in Höhe von TEUR 1.432 (Vorjahr: TEUR 1.632) wird in den langfristigen „Sonstigen Vermögenswerten“ ausgewiesen. Neben den gezeigten Posten werden im Berichtsjahr die langfristigen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 82 (Vorjahr: TEUR 31) im Langfristbereich ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden mit TEUR 1.753 (Vorjahr: TEUR 1.586) wertberichtigt.

Die kurzfristigen „Sonstigen finanziellen Vermögenswerte“ beinhalten in Höhe von TEUR 125 (Vorjahr: TEUR 31) derivative Finanzinstrumente.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten .. 19

Von den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind TEUR 1.462 (Vorjahr: TEUR 1.484) innerhalb eines Jahres fällig; TEUR 82 (Vorjahr: TEUR 31) sind als langfristig zu kategorisieren und in den langfristigen „Sonstigen Vermögenswerten“ ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente .. 20

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Kassenbestände	32	38
Schecks	267	175
Guthaben bei Kreditinstituten, täglich fällig	17.095	14.655
Guthaben bei Kreditinstituten, urspr. fällig in drei Monaten	207	346
	17.601	15.214

Eigenkapital .. 21

Die Entwicklung des Eigenkapitals des R. STAHL Konzerns ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt gegenüber dem Vorjahr unverändert EUR 16.500.000,00, es ist eingeteilt in 6.440.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von EUR 2,56. Die Anteile sind voll eingezahlt.

Die ordentliche Hauptversammlung der R. STAHL Aktiengesellschaft hat am 25. Mai 2012 die Umstellung der auf den Inhaber lautenden Stückaktien im Verhältnis 1 : 1 in auf den Namen lautende Stückaktien und die entsprechend erforderliche Änderung der Satzung beschlossen.

Das Genehmigte Kapital beträgt am Bilanzstichtag EUR 3.300.000,00. Die Ermächtigung ist bis zum 17. Juni 2015 befristet. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszuschließen und das Bezugsrecht auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen erfolgt. Darüber hinaus kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht ausschließen, wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt, der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet und der auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien eingetragenen Grundkapitals nicht übersteigt. Auf die vorgenannte Begrenzung von 10 % werden eigene Aktien angerechnet, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG i. V. m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Inhalt der Aktienrechte und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital zu entscheiden.

Kapitalrücklage

Der Posten enthält im Wesentlichen das von Aktionären gezahlte Aufgeld abzüglich angefallener Transaktionskosten. Im Konzernabschluss der R. STAHL AG nach HGB wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung bis zum 31. Dezember 2003 offen mit der Kapitalrücklage verrechnet. Soweit aufgrund einer späteren Auflösung der Kapitalrücklagen die Verrechenbarkeit entfallen war, wurden sie mit dem Gewinnvortrag verrechnet. Bei allen Unterschiedsbeträgen, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor dem 1. Januar 2004 (Stichtag für die IFRS-Eröffnungsbilanz) resultieren, wurde die HGB-Bilanzierung beibehalten.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die vor dem 1. Januar 2004 erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Des Weiteren erfolgten in den Gewinnrücklagen die Verrechnungen von Wertänderungen, resultierend aus allen Unternehmenszusammenschlüssen, die vor dem 1. Januar 2004 vollzogen wurden. Aus der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz sind hier weiter die passivischen Unterschiedsbeträge aus Unternehmenszusammenschlüssen, welche nach HGB bis zum 31. Dezember 2003 als separater Posten im Eigenkapital ausgewiesen wurden, sowie die zum 1. Januar 2004 umgebuchten Währungsumrechnungsdifferenzen enthalten. Ferner werden hier alle restlichen erfolgsneutralen Anpassungen im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS resultierend aus der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2004 sowie das erwirtschaftete Eigenkapital seit dem 1. Januar 2004 abzüglich erfolgter Ausschüttungen an Aktionäre ausgewiesen.

Kumuliertes übriges Eigenkapital

In der Position sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen ab dem 1. Januar 2004 sowie die Veränderungen der unrealisierten Gewinne bzw. Verluste aus Cashflow-Hedges ausgewiesen. Im Einzelnen verweisen wir auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Abzugsposten für eigene Anteile

Der Vorstand der R. STAHL AG wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juni 2010 ermächtigt, bis zum 17. Juni 2015 eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Weiterhin wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die so erworbenen eigenen Aktien zu veräußern, um beispielsweise in bestimmten Fällen eigene Aktien als Gegenleistung bei Unternehmenskäufen oder Beteiligungserwerben zu verwenden. Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Die eigenen Anteile werden in Höhe der Anschaffungskosten offen in einem Posten vom Eigenkapital abgezogen.

Die Gesellschaft besitzt 516.291 Stück (Vorjahr: 516.291 Stück) eigene Aktien. Dies entspricht wie im Vorjahr einem Anteil am gesamten Grundkapital von 8,02 % (= TEUR 1.323).

Über die künftige Verwendung der Aktien ist noch kein Beschluss gefasst worden.

Anteile anderer Gesellschafter (Minderheiten)

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital entfallen auf die R. STAHL Engineering & Manufacturing SDN.BHD., Selangor (Malaysia), OOO R. STAHL, Moskau (Russische Föderation), und R. STAHL Camera Systems GmbH, Köln.

Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Die Ziele des Kapitalmanagements des R. STAHL Konzerns liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, in der Gewährleistung einer adäquaten Verzinsung des Eigenkapitals und in der Aufrechterhaltung einer akzeptablen Kapitalstruktur.

Die Kapitalstruktur wird je nach Erfordernis durch Dividendenausschüttungen an die Anteilseigner, Rückkauf eigener Anteile, Ausgabe neuer Anteile und die Aufnahme oder die Tilgung von Fremdkapital beeinflusst.

Die Überwachung dieser Ziele wird durch Kennzahlen wie Umsatzrendite und Eigenkapitalquote vorgenommen.

Die operative Umsatzrendite vor Ertragsteuern liegt bei 7,3 % (Vorjahr: 5,4 %).

Das Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter und das verzinsliche Fremdkapital zeigen im Vergleich zum Vorjahr die folgende Zusammensetzung:

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter	99.519	88.471
Langfristige verzinsliche Darlehen	12.750	3.250
Kurzfristige verzinsliche Darlehen	6.801	8.912
Verzinsliches Fremdkapital	19.551	12.162
Gesamtkapital	119.070	100.633
Eigenkapitalquote zum Kapitalmanagement (%)	83,6	87,9

Zum Bilanzstichtag 2012 verringerte sich die Eigenkapitalquote zum Kapitalmanagement auf 83,6 %. Das Jahresergebnis (abzüglich der Dividendenausschüttung) trug maßgeblich zur Eigenkapitalerhöhung um TEUR 11.048 bei. Die langfristigen Darlehen erhöhten sich um TEUR 9.500, während kurzfristige Darlehen um TEUR 2.111 getilgt wurden.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen

.. 22

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Langfristige Pensionsrückstellungen	52.251	51.041
Kurzfristige Pensionsrückstellungen	2.674	2.509
	54.925	53.550

Die Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter von Gesellschaften des R. STAHL Konzerns sowie deren Hinterbliebene gebildet. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes bestehen unterschiedliche Formen der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Höhe des Entgelts der Mitarbeiter basieren.

Bei der betrieblichen Altersversorgung ist zwischen beitrags- und leistungsorientierten Versorgungssystemen zu differenzieren.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht das jeweilige Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds keine weiteren Verpflichtungen ein. Im Berichtsjahr wurden im Inland Arbeitgeberbeiträge zur Rentenversicherung in Höhe von rund EUR 4,6 Mio. (Vorjahr: EUR 4,4 Mio.) gezahlt.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen, wobei zwischen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Im R. STAHL Konzern sind die Versorgungszusagen im Wesentlichen durch die Dotierung von Rückstellungen finanziert.

Grundlage für die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen waren in 2012 die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen bzw. „Defined Benefit Obligation“ (DBO) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden unter Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berechnet. Dabei wurden neben den Annahmen zur Lebenserwartung die folgenden Prämissen bezüglich der anzusetzenden Parameter für die versicherungsmathematischen Berechnungen in den Gutachten getroffen:

%	Deutschland		Übrige Länder	
	2012	2011	2012	2011
Rechnungszinsfuß	3,60	5,20	2,00–3,80	2,25–3,30
Gehaltstrend	3,00	3,00	1,50–3,50	1,50–4,00
Rententrend	2,00	2,00	2,00–3,25	2,50–3,75
Erwarteter Vermögensertrag	–	–	2,00–4,00	2,50–4,80

Der Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen jährlich geschätzt werden.

Aus Erhöhungen und Verminderungen des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen können versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen, deren Ursachen unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter und Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen sein können. Der Nettowert der Rückstellungen für Pensionen lässt sich wie folgt herleiten:

TEUR	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Barwerte der rückstellungsfinanzierten Versorgungsansprüche	72.143	55.653	54.274	49.107	46.554
Barwerte der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	+ 8.385	+ 8.088	+ 6.880	+ 5.501	+ 4.362
Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen (DBO)	80.528	63.741	61.154	54.608	50.916
Fondsvermögen zu Marktwerten	- 6.163	- 5.695	- 5.021	- 3.543	- 2.627
Nettoverpflichtungen	74.365	58.046	56.133	51.065	48.289
Anpassungsbeträge aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne (+) und Verluste (-)	- 19.440	- 4.496	- 4.399	- 712	+ 169
Bilanzwert zum 31.12.	54.925	53.550	51.734	50.353	48.458
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Anwartschaftsbarwertes	75	359	821	355	425

Von den Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 54.925 (Vorjahr: TEUR 53.550) entfallen TEUR 52.732 (Vorjahr: TEUR 51.338) auf inländische Konzerngesellschaften. Fondsvermögen in Höhe von TEUR 6.163 (Vorjahr: TEUR 5.695) entfallen auf ausländische Gesellschaften.

Die Anwartschaftsbarwerte haben sich wie folgt entwickelt:

TEUR	2012	2011
Anwartschaftsbarwerte zum 01.01.	63.741	61.154
+ Laufender Dienstzeitaufwand	1.509	1.483
+ Zinsaufwand	3.088	2.971
+/- Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	14.455	54
+/- Planabgeltungen	31	6
- Geleistete Versorgungsleistungen	- 2.702	- 2.497
+ Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	489
+ Währungsänderungen	406	81
= Anwartschaftsbarwerte zum 31.12.	80.528	63.741

Die Überleitung für den beizulegenden Zeitwert des Fondsvermögens stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2012	2011
Fondsvermögen zum 01.01.	5.695	5.021
+ Erwartete Erträge des Fondsvermögens	273	266
+/- Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	- 486	- 257
+ Zuwendungen durch den Arbeitgeber	715	740
+ Zuwendungen durch den Arbeitnehmer	31	28
- Verwaltungskosten	- 56	- 54
- Geleistete Versorgungsleistungen	- 296	- 108
+ Währungsänderungen	287	59
= Fondsvermögen zum 31.12.	6.163	5.695

In die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes des Fondsvermögens zum Bilanzstichtag fließen die erwarteten Erträge des Fondsvermögens ein. Grundlage des erwarteten Ertrags sind historische sowie künftig erwartete durchschnittliche Erträge der betrachteten Anlagekategorien. Der tatsächlich realisierte Ertrag des Fondsvermögens kann vom erwarteten Ertrag abweichen, wenn die tatsächliche Entwicklung auf den Kapitalmärkten nicht den Erwartungen entspricht.

Das Fondsvermögen setzt sich aus folgenden Anteilen nach Kategorien zusammen:

In % des Fondsvermögens	31.12.2012	31.12.2011
Aktien	12,7	12,8
Festverzinsliche Wertpapiere	54,9	52,8
Immobilien	15,2	14,6
Sonstiges	17,2	19,8
Gesamt	100,0	100,0

Im Berichtsjahr ergaben sich Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 4.495 (Vorjahr: TEUR 4.771), die sich aus folgenden Komponenten zusammensetzen:

TEUR	2012	2011
Laufender Dienstzeitaufwand	1.509	1.483
+ Zinsaufwand	+ 3.088	+ 2.971
- Erwartete Erträge aus Fondsvermögen	- 273	- 266
+/- Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	41	14
+ Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	489
+ Andere Beträge	130	80
= Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen	4.495	4.771

Die tatsächlichen Erträge aus Fondsvermögen betragen TEUR 221 (Vorjahr: TEUR 197).

Übrige Rückstellungen

.. 23

Im Einzelnen bestehen folgende übrige Rückstellungen:

TEUR	31.12.2012		31.12.2011	
	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres
Personalarückstellungen	2.369	797	2.415	1.005
Prozessrisiken	0	0	0	0
Steuerrückstellungen	0	0	0	0
Sonstige Rückstellungen	2.356	2.356	1.095	1.095
	4.725	3.153	3.510	2.100

Vom passivierten Betrag sind TEUR 3.153 (Vorjahr: TEUR 2.100) innerhalb eines Jahres fällig, die Restgröße in Höhe von TEUR 1.572 (Vorjahr: TEUR 1.410) betrifft insbesondere Personalarückstellungen (Altersteilzeit-, Jubiläumsverpflichtungen) und wird in den Sonstigen langfristigen Rückstellungen unter den Langfristigen Schulden ausgewiesen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen kurzfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Kurzfristige Pensionsrückstellungen	2.674	2.509
Kurzfristige übrige Rückstellungen	3.153	2.100
	5.827	4.609

Die kurz- und langfristigen übrigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

TEUR	01.01.2012	Währungs- änderung	Zuführung	Inanspruch- nahme	Auflösung	31.12.2012
Personalarück- stellungen	2.415	- 8	817	- 853	- 2	2.369
Prozessrisiken	0	0	0	0	0	0
Steuerrückstellungen	0	0	0	0	0	0
Sonstige	1.095	- 4	2.235	- 877	- 93	2.356
Gesamt	3.510	- 12	3.052	- 1.730	- 95	4.725

TEUR	01.01.2011	Währungs- änderung	Zuführung	Inanspruch- nahme	Auflösung	31.12.2011
Personalarück- stellungen	3.076	- 12	655	- 1.193	- 111	2.415
Prozessrisiken	270	0	0	- 252	- 18	0
Steuerrückstellungen	31	- 1	0	- 30	0	0
Sonstige	3.486	5	771	- 1.245	- 1.922	1.095
Gesamt	6.863	- 8	1.426	- 2.720	- 2.051	3.510

Verbindlichkeiten

Verzinsliche Darlehen

.. 24

Die verzinslichen Finanzschulden beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 19.551 (Vorjahr: TEUR 12.162).

Vom passivierten Betrag sind TEUR 6.801 (Vorjahr: TEUR 8.912) innerhalb eines Jahres fällig, die Restgröße in Höhe von TEUR 12.750 (Vorjahr: TEUR 3.250) wird in den „Verzinslichen Finanzschulden“ unter den langfristigen Schulden ausgewiesen.

Die verzinslichen Darlehen zeigten am 31. Dezember 2012 insgesamt die folgenden Fälligkeiten:

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Verzinsliche Darlehen		
- Fällig innerhalb eines Jahres	6.801	8.912
- Fällig zwischen einem und fünf Jahren	12.750	3.250
- Fällig nach mehr als fünf Jahren	0	0
= Kurz- und langfristige verzinsliche Darlehen	19.551	12.162

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von TEUR 12.750 (Vorjahr: TEUR 3.250) betreffen drei (Vorjahr: ein) Darlehen mit folgender Ausgestaltung:

	31.12.2012	31.12.2011	Fälligkeit	Zinssatz
	TEUR	TEUR		%
1. Darlehen	2.750	3.250	01.04.2016	5,03
2. Darlehen	5.000	0	30.10.2017	2,90
3. Darlehen	5.000	0	30.11.2017	2,45
	12.750	3.250		

.. 25

Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2012		31.12.2011	
	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres
Erhaltene Anzahlungen	3.724	3.724	2.929	2.929
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.843	14.843	12.135	12.135
Kaufpreisverbindlichkeiten	0	0	4.311	1.498
Ertragsteuerverbindlichkeiten	4.122	4.122	1.761	1.761
Sonstige Verbindlichkeiten	6.245	5.960	5.586	5.262
Abgegrenzte Schulden	13.735	13.735	9.989	9.989
Sonstige finanzielle Schulden	506	99	1.003	552
	43.175	42.483	37.714	34.126

Vom passivierten Betrag sind TEUR 42.483 (Vorjahr: TEUR 34.126) innerhalb eines Jahres fällig, die Restgröße in Höhe von TEUR 692 (Vorjahr: TEUR 3.588) wird in den „Sonstigen langfristigen Schulden“ ausgewiesen.

Die langfristigen „Sonstigen finanziellen Schulden“ enthalten zum 31. Dezember 2012 in Höhe von TEUR 407 (Vorjahr: TEUR 451) Marktwerte derivativer Finanzinstrumente.

Die kurzfristigen „Sonstigen finanziellen Schulden“ enthalten zum 31. Dezember 2012 in Höhe von TEUR 65 (Vorjahr: TEUR 508) Marktwerte derivativer Finanzinstrumente.

Verbindlichkeiten sind in Höhe von TEUR 6.195 (Vorjahr: TEUR 5.616) durch Grundpfandrechte gesichert.

Die abgegrenzten Schulden zeigen folgende Zusammensetzung:

TEUR	31.12.2012		31.12.2011	
	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres	Gesamt	Davon fällig innerhalb eines Jahres
Berufsgenossenschaftsbeiträge	477	477	467	467
Sondervergütungen	6.070	6.070	3.667	3.667
Urlaubsansprüche	2.461	2.461	1.811	1.811
Zeitguthaben	1.813	1.813	1.400	1.400
Fehlende Lieferantenrechnungen	885	885	594	594
Sonstige abgegrenzte Schulden	2.029	2.029	2.050	2.050
	13.735	13.735	9.989	9.989

Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

.. 26

Haftungsverhältnisse

Für die nachfolgenden, zu Nominalwerten ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten wurden keine Rückstellungen gebildet, weil der Eintritt des Risikos als wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird:

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Bürgschaften	2.100	2.424
Gewährleistungen	398	339
Wechselobligo	0	0
Sonstige Verpflichtungen	61	38
	2.559	2.801

Im Rahmen der Veräußerung des Bereichs Fördertechnik in 2005 bestehen betriebsgewöhnliche Haftungen gegenüber dem Käufer. Diese sind bis auf Steuerrisiken und Umwelthaftung auf EUR 5,0 Mio. begrenzt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnissen bestehen Sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Grundstücke, Gebäude und andere Sachanlagen. Die Verträge hinsichtlich der Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen haben folgende Laufzeiten:

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Bis zu einem Jahr	5.087	3.868
Länger als ein und bis zu fünf Jahren	12.575	9.858
Länger als fünf Jahre	12.201	13.888
	29.863	27.614

Im Berichtsjahr sind in der Gewinn- und Verlustrechnung TEUR 7.677 (Vorjahr: TEUR 7.230) als Aufwendungen für Raummieten sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten.

.. 27

Derivative Finanzinstrumente

Der R. STAHL Konzern schließt als weltweit tätiger Konzern Geschäfte in verschiedenen Währungen ab. Zielsetzung des R. STAHL Konzerns ist die Begrenzung der in den Grundgeschäften enthaltenen Wechselkursrisiken. Zur Absicherung der Risiken, die aus Schwankungen der in Fremdwährung lautenden Banksalden, Forderungen, Verbindlichkeiten und Schulden sowie aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen resultieren, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt ausschließlich zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte, schwebender Geschäfte oder geplanter Transaktionen.

Die Währungsrisiken ergeben sich insbesondere aus Kursschwankungen des US-Dollar, des Britischen Pfundes, des Kanadischen Dollar, des Australischen Dollar, Russischen Rubel und der Schwedischen Kronen bei den Banksalden, Forderungen, Verbindlichkeiten und Schulden sowie aus schwebenden Geschäften und antizipierten Zahlungsströmen.

Zur Absicherung der Währungsrisiken bestanden am 31. Dezember 2012 derivative Finanzinstrumente für die Währungen US-Dollar, Britisches Pfund, Kanadischer Dollar, Australischer Dollar, Russischer Rubel und Schwedische Kronen.

Die Laufzeiten der Währungsderivate beziehen sich in der Regel auf Zahlungsströme, die sich auf das laufende und das folgende Geschäftsjahr erstrecken. Sie werden erforderlichenfalls entsprechend prolongiert, um eine möglichst optimale Deckung der zu erwartenden Zahlungsströme bis zum Zahlungseingang oder Zahlungsausgang zu gewährleisten.

Zur Finanzierung von Investitionen und zur Deckung von kurzfristigen Liquiditätsbedarfen nimmt der R. STAHL Konzern Fremdkapital auf. Ziel des Konzerns ist die Begrenzung der Zinsaufwendungen aus diesen Krediten. Zur Begrenzung und Absicherung der Risiken, die sich aus Schwankungen des allgemeinen Marktzinsniveaus ergeben, schließt der Konzern grundsätzlich derivative Finanzinstrumente ab. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt ausschließlich zur Absicherung von bestehenden Fremdkapitalaufnahmen.

Die Zinsrisiken ergeben sich insbesondere aus variierenden Marktzinssätzen.

Zur Absicherung der Zinsrisiken bestand am 31. Dezember 2012 ein Payer Swap zur Fixierung von Zinsaufwendungen aus einer bestehenden Fremdkapitalaufnahme.

Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichen, die finanzwirtschaftliche Berichterstattung und die Kontrollmechanismen für Finanzinstrumente sind konzerneinheitlich festgelegt. Insbesondere gehört hierzu eine klare Funktionstrennung zwischen Handel und Abwicklung.

Der Abschluss der entsprechenden Kontrakte erfolgt hauptsächlich durch die R. STAHL Aktiengesellschaft und R. STAHL Schaltgeräte GmbH mit Banken erstklassiger Bonität. Eine Bonitätsprüfung dieser Geschäftspartner findet regelmäßig statt.

Wenn die Voraussetzungen für eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft gemäß IAS 39 erfüllt sind, werden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von derivativen Finanzinstrumenten mit dem als effektiv eingestuften Teil zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern ausgewiesen. Andernfalls werden die Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente im Berichtszeitraum ergebniswirksam erfasst.

Die derivativen Finanzinstrumente werden vollständig als Vermögenswerte oder Schulden unter den Sonstigen finanziellen Vermögenswerten respektive unter den Sonstigen finanziellen Schulden mit den entsprechenden Marktwerten bilanziert.

Am Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

TEUR	Nominalvolumen		Marktwerte	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Positive Marktwerte				
Währungsderivate, als Cashflow-Hedges qualifiziert	3.761	1.308	139	31
Währungsderivate ohne Hedge-Beziehung	1.049	0	15	0
Zinsderivate, als Cashflow-Hedges qualifiziert	0	0	0	0
Zinsderivate ohne Hedge-Beziehung	0	5.000	0	0
	4.810	6.308	154	31
Negative Marktwerte				
Währungsderivate, als Cashflow-Hedges qualifiziert	2.846	12.170	- 54	- 448
Währungsderivate ohne Hedge-Beziehung	233	1.097	- 11	- 60
Zinsderivate, als Cashflow-Hedges qualifiziert	3.250	3.750	- 407	- 451
Zinsderivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	0	0
	6.329	17.017	- 472	- 959

Die Marktwerte entsprechen den Gewinnen und Verlusten bei einer fiktiven Glattstellung der derivativen Finanzinstrumente am Bilanzstichtag. Die Ermittlung der Marktwerte erfolgt mit Hilfe standardisierter Bewertungsverfahren.

.. 28

Management von Finanzrisiken

Grundsätze des Risikomanagements

Der R. STAHL Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen neben Adressenausfallrisiken und Liquiditätsrisiken unter anderem Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen.

Bezüglich der Marktpreisrisiken werden je nach Einschätzung des Risikos ausgewählte derivative Sicherungsinstrumente zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte, schwebender Geschäfte oder geplanter Transaktionen eingesetzt.

Risikokategorien des IFRS 7

Kreditrisiko

Der R. STAHL Konzern ist aus seinem operativen Geschäft einem Adressenausfallrisiko ausgesetzt.

Im operativen Geschäft werden die Außenstände dezentral und fortlaufend überwacht. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Das maximale Ausfallrisiko wird im Wesentlichen durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert bestimmt.

Zum Abschlussstichtag liegen keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen (beispielsweise Aufrechnungsvereinbarungen) vor.

Die Kreditqualität finanzieller Vermögenswerte zeigt folgende Tabelle:

TEUR	Bruttobuchwert 31.12.2012	Weder überfällig noch wert- berichtigt	Überfällig und nicht wert- berichtigt	Wert- berichtigungen
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	59.412	41.670	15.989	1.753
	(49.143)	(35.650)	(11.907)	(1.586)

Die Vorjahreswerte 2011 sind in Klammern angegeben.

Die Handelspartner und Schuldner des R. STAHL Konzerns werden regelmäßig überwacht. Dabei sind sämtliche weder überfälligen noch wertberichtigten Forderungen „Kunden mit guter Bonität“ zuzuordnen.

Fälligkeitsanalyse der Bruttobuchwerte überfälliger, nicht wertberichtigter finanzieller Vermögenswerte:

TEUR	Überfällig und nicht wert- berichtigt 31.12.2012	Überfällig bis 30 Tage	Überfällig 30 bis 90 Tage	Überfällig mehr als 90 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.989	9.601	4.886	1.502
	(11.907)	(7.353)	(2.932)	(1.622)

Die Vorjahreswerte 2011 sind in Klammern angegeben.

Der weit überwiegende Umfang der überfälligen und nicht wertberichtigten finanziellen Vermögenswerte ist kurzfristig überfällig – vorwiegend bedingt durch Rechnungseingangs- und Zahlungsprozesse beim Kunden. Vertragsänderungen zur Vermeidung der Überfälligkeit von Finanzinstrumenten waren nicht vorzunehmen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

TEUR	2012	2011
Stand 1. Januar	1.586	2.091
Währungsdifferenz	- 34	- 42
Inanspruchnahme	- 492	- 152
Auflösung	- 341	- 1.119
Zuführung	+ 1.034	+ 808
Stand 31. Dezember	1.753	1.586

Liquiditätsrisiko

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des R. STAHL Konzerns sicherzustellen, wird regelmäßig eine Liquiditätsplanung erstellt, die die Liquiditätszu- und Liquiditätsabflüsse abbildet.

Die Fälligkeitsanalyse (undiskontierte Cashflows) der finanziellen Verbindlichkeiten mit vertraglichen Restlaufzeiten ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

TEUR	Buchwert 31.12.2012	Cashflows 2013	Cashflows 2014–2017	Cashflows ab 2018
(Vorjahreswerte)	(31.12.2011)	(2012)	(2013–2016)	(ab 2017)
Verzinsliche Darlehen	19.551	7.330	13.637	0
	(12.162)	(9.373)	(3.357)	(0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.843	14.843	0	0
	(12.135)	(12.135)	(0)	(0)
Kaufpreisverbindlichkeiten	0	0	0	0
	(4.311)	(1.498)	(2.813)	(0)
Derivative Finanzinstrumente				
Devisentermingeschäfte				
– ohne Hedge-Beziehung	11	11	0	0
	(60)	(60)	0	0
– mit Hedge-Beziehung	54	54	0	0
	(448)	(448)	(0)	(0)
Zinsderivate				
– mit Hedge-Beziehung	407	110	182	0
	(451)	(128)	(292)	(0)
	34.866	22.348	13.819	0
	(29.567)	(23.642)	(6.462)	(0)

Die Vorjahreswerte zum 31. Dezember 2011 sind in Klammern angegeben.

Das Liquiditätsrisiko ist eher als gering einzuschätzen. R. STAHL verfügt über umfangreiche nicht genutzte Kreditlinien bei unterschiedlichen Banken. Im Berichtszeitraum wurden die bilateralen Vereinbarungen mit den fünf Hausbanken neu verhandelt. Aufgrund des guten Ratings wurden Kreditlinien mit einem Gesamtvolumen von EUR 50 Mio. ohne Financial Covenants zu günstigen Konditionen und einer Laufzeit bis Mitte des Jahres 2015 vereinbart.

Marktpreisrisiken

Im Bereich Marktpreisrisiken ist der R. STAHL Konzern Währungsrisiken, Zinsrisiken und sonstigen Preisrisiken ausgesetzt.

Währungsrisiken

Die Währungsrisiken des R. STAHL Konzerns resultieren primär aus der operativen Tätigkeit. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie die Cashflows des Konzerns wesentlich beeinflussen.

Im operativen Bereich resultieren die Fremdwährungsrisiken primär daraus, dass geplante Transaktionen in einer anderen Währung als der funktionalen Währung abgewickelt werden. Diese geplanten Transaktionen betreffen insbesondere Umsätze, die in US-Dollar, Britischen Pfund, Kanadischen Dollar, Australischen Dollar, Russischen Rubel und Schwedischen Kronen fakturiert werden.

Zur Sicherung gegen Fremdwährungsrisiken setzt der R. STAHL Konzern grundsätzlich Devisentermingeschäfte ein. Der R. STAHL Konzern war auf Grund dieser Sicherungsaktivitäten zum Abschlussstichtag keinen wesentlichen Währungskursrisiken im operativen Bereich ausgesetzt.

Zinsrisiken

Der R. STAHL Konzern besitzt eine solide Finanzierungsstruktur mit geringem verzinslichem Fremdkapitalanteil. Negative Auswirkungen aus variierenden Zinssätzen stellen für den R. STAHL Konzern Risiken von untergeordneter Bedeutung dar. Trotzdem schützt sich der Konzern vor bestehenden Zinsrisiken mit einem Zinssatzwap.

Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktpreisrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von sonstigen Preisrisikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes in Frage.

Zum 31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2011 hatte der R. STAHL Konzern keine wesentlichen, sonstigen Preisrisiken unterliegende Finanzinstrumente im Bestand.

Sensitivitätsanalysen

Gemäß IFRS 7 erstellt der R. STAHL Konzern Sensitivitätsanalysen in Bezug auf die Marktpreisrisiken, mittels derer die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf das Ergebnis und Eigenkapital ermittelt werden. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Wesentliche originäre Finanzinstrumente (Wertpapiere, Forderungen, flüssige Mittel und Schulden) sind entweder unmittelbar in funktionaler Währung denominated (oder werden durch den Einsatz von Derivaten in funktionale Währung transferiert). Währungskursänderungen haben daher keine Auswirkungen auf Ergebnis oder Eigenkapital.
- Zinserträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten werden ebenfalls entweder direkt in funktionaler Währung erfasst oder mittels Derivateinsatz in die funktionale Währung überführt. Daher können auch diesbezüglich keine Auswirkungen auf die betrachteten Größen entstehen.

- Währungskursbedingte Veränderungen der Marktwerte von Devisenderivaten, die weder in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 noch in eine Sicherungsbeziehung mit bilanzwirksamen Grundgeschäften (Natural Hedge) eingebunden sind, wirken sich auf das Währungsergebnis aus und werden daher in die ergebnisbezogene Sensitivitätsanalyse einbezogen.
- Währungskursbedingte Veränderungen der Marktwerte von Devisenderivaten, die in eine wirksame Cashflow-Hedge-Beziehung zur Absicherung wechselkursbedingter Zahlungsschwankungen nach IAS 39 eingebunden sind, wirken sich auf das Eigenkapital aus. Sie werden daher in die eigenkapitalbezogene Sensitivitätsanalyse einbezogen.

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen, für das Unternehmen relevanten Währungen zum 31. Dezember 2012 um 10 % aufgewertet gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um TEUR 497 (31. Dezember 2011: TEUR 350) höher und die erfolgsneutralen unrealisierten Gewinne aus Finanzinstrumenten um TEUR 210 (31. Dezember 2011: TEUR 1.003) höher bzw. unrealisierte Verluste niedriger ausgefallen.

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen, für das Unternehmen relevanten Währungen zum 31. Dezember 2012 um 10 % abgewertet gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um TEUR 607 (31. Dezember 2011: TEUR 428) niedriger und die erfolgsneutralen unrealisierten Gewinne aus Finanzinstrumenten um TEUR 257 (31. Dezember 2011: TEUR 1.226) niedriger bzw. unrealisierte Verluste höher ausgefallen.

Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.
- Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsänderungen designiert sind, aus und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.
- Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf das Ergebnis (Bewertungsergebnis aus der Anpassung der finanziellen Vermögenswerte an den beizulegenden Zeitwert) und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsanalysen berücksichtigt.
- Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen eines Cashflow-Hedges zur Absicherung zinsbedingter Zahlungsschwankungen designiert wurden, haben Auswirkungen auf das Eigenkapital und werden daher bei der eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2012 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um TEUR 55 (31. Dezember 2011: TEUR 42) höher niedriger und die erfolgsneutralen unrealisierten Verluste aus Finanzinstrumenten um TEUR 74 (31. Dezember 2011: TEUR 121) niedriger gewesen.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2012 um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um TEUR 142 (31. Dezember 2011: TEUR 38) höher und die erfolgsneutralen unrealisierten Verluste aus Finanzinstrumenten um TEUR 76 (31. Dezember 2011: TEUR 121) höher gewesen.

Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten in der Bilanz

Buch- und Zeitwerte der Finanzinstrumente

Eine Überleitungsrechnung für die Buch- und Zeitwerte der Bilanzposten auf die einzelnen Klassen zeigt die folgende Tabelle:

TEUR	Bilanz- position 31.12.2012	Buchwerte Finanzinstrumente			Buchwerte Übrige	Fair Value
		Zum Fair Value bewertet	Zu fortgeführ- ten Anschaf- fungskosten bewertet	Nicht im Anwendungs- bereich des IFRS 7		
Langfristige Vermögenswerte						
Übrige Finanzanlagen	142	0	25	117	0	142
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1.514	29	0	1.154	331	1.514
Kurzfristige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	57.659	0	57.659	0	0	57.659
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.824	125	322	0	5.377	5.824
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17.601	0	17.601	0	0	17.601
Langfristige Schulden						
Verzinsliche Darlehen	12.750	0	12.750	0	0	12.750
Sonstige Verbindlichkeiten	692	407	0	0	285	692
Kurzfristige Schulden						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.843	0	14.843	0	0	14.843
Verzinsliche Darlehen	6.801	0	6.801	0	0	6.801
Sonstige Verbindlichkeiten	9.783	65	0	0	9.718	9.783

TEUR	Bilanz- position 31.12.2012	Buchwerte Finanzinstrumente		Buchwerte Übrige	Fair Value
		Zum Fair Value bewertet	Zu fortgeführ- ten Anschaf- fungskosten bewertet	Nicht im Anwendungs- bereich des IFRS 7	
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39					
Kredite und Forderungen	75.607		75.607		75.607
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	79	79			79
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	75	75			75
Bis zur Endfälligkeit ge- haltene Finanzinvestitionen	0		0		0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schulden	34.394		34.394		34.394
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Schulden	65	65			65
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Schulden	407	407			407

TEUR	Bilanz- position 31.12.2011	Buchwerte Finanzinstrumente			Buchwerte Übrige	Fair Value	
		Zum Fair Value bewertet	Zu fortgeführ- ten Anschaf- fungskosten bewertet	Nicht im Anwendungs- bereich des IFRS 7			
Langfristige Vermögenswerte							
	Übrige Finanzanlagen	140	0	27	113	0	140
	Sonstige langfristige Vermögenswerte	1.663	0	0	1.469	194	1.663
Kurzfristige Vermögenswerte							
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47.557	0	47.557	0	0	47.557
	Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.030	31	406	0	4.593	5.030
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15.214	0	15.214	0	0	15.214
Langfristige Schulden							
	Verzinsliche Darlehen	3.250	0	3.250	0	0	3.250
	Sonstige Verbindlichkeiten	3.588	3.264	0	0	324	3.588
Kurzfristige Schulden							
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.135	0	12.135	0	0	12.135
	Verzinsliche Darlehen	8.912	0	8.912	0	0	8.912
	Sonstige Verbindlichkeiten	10.241	2.006	0	0	8.235	10.241

TEUR	Bilanz- position 31.12.2011	Buchwerte Finanzinstrumente		Buchwerte Übrige	Fair Value
		Zum Fair Value bewertet	Zu fortgeführ- ten Anschaf- fungskosten bewertet	Nicht im Anwendungs- bereich des IFRS 7	
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39					
Kredite und Forderungen	63.204		63.204		63.204
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	31	31			31
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	0	0			0
Bis zur Endfälligkeit ge- haltene Finanzinvestitionen	0		0		0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schulden	24.297		24.297		24.297
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Schulden	4.423	4.423			4.423
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Schulden	847	847			847

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wird grundsätzlich das Anschaffungskostenprinzip angewandt. Eine Ausnahme hiervon bildet die Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten und bedingten Kaufpreisverpflichtungen, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Die positiven Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag betragen TEUR 154 (Vorjahr: TEUR 31). Negative Marktwerte werden mit TEUR -472 (Vorjahr: TEUR -959) ausgewiesen.

Der Buchwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie der Kontokorrentkredite kommt ihrem Zeitwert aufgrund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe. Bei Forderungen und Schulden, denen normale Handelskreditbedingungen zugrunde liegen, kommt der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe.

Der Zeitwert der langfristigen Schulden beruht auf den derzeit verfügbaren Zinssätzen für Fremdkapitalaufnahmen mit dem gleichen Fälligkeits- und Bonitätsprofil. Der Zeitwert des Fremdkapitals weicht derzeit kaum vom Buchwert ab.

Um die Verlässlichkeit der Bewertungen von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert vergleichbar darzustellen, wurde in den IFRS eine Fair-Value-Hierarchie mit folgenden drei Stufen eingeführt:

- Bewertung anhand von Börsen- oder Marktpreisen für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (Stufe 1)
- Bewertung anhand von Börsen- oder Marktpreisen für ähnliche Instrumente oder anhand von Bewertungsmodellen, die auf am Markt beobachtbaren Input-Parametern basieren (Stufe 2)
- Bewertung anhand von Bewertungsmodellen mit signifikanten, nicht am Markt beobachtbaren Input-Parametern (Stufe 3)

Die im R. STAHL Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten derivativen Finanzinstrumente werden ausschließlich nach der Fair-Value-Hierarchiestufe 2 bewertet. Die bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten werden nach der Stufe 3 bewertet.

Im Geschäftsjahr 2012 fanden keine Umgliederungen zwischen den einzelnen Fair-Value-Hierarchien statt.

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert für die zum 31. Dezember 2012 im Bestand befindlichen derivativen Finanzinstrumente der Stufe 2 sind folgende Gesamterträge und -aufwendungen entstanden:

TEUR	2012	2011
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst		
Derivate	95	219
Im Eigenkapital erfasst		
Derivate in Sicherungsbeziehung	513	- 600

Erfolgswirksam zu erfassende Ineffektivitäten bestanden nicht.

Aus der Bewertung der bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten nach der Stufe 3 sind im Berichtsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 6 (Vorjahr: TEUR 125) entstanden. Im Berichtsjahr wurden Kaufpreisverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.000 (Vorjahr: TEUR 159) bezahlt und in Höhe von TEUR 2.313 (Vorjahr: TEUR 1.182) erfolgswirksam aufgelöst, da die rechtlichen Verpflichtungen hierfür entfallen sind.

Das Nettoergebnis nach Bewertungskategorien stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Aus der Folgebewertung					Netto- ergebnis
	Aus Zinsen	Fair Value	Währungs- umrechnung	Wert- berichtigung	Übrige	
Kredite und Forderungen	114	0	5	- 693	4	- 570
	(192)	(0)	(326)	(286)	(20)	(824)
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte/Schulden	- 6	95	0	0	0	89
	(- 125)	(219)	(0)	(0)	(0)	(94)
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schulden	- 840	0	260	0	0	- 580
	(- 872)	(0)	(- 314)	(0)	(0)	(- 1.186)
2012	- 732	95	265	- 693	4	- 1.061
2011	(- 805)	(219)	(12)	(286)	(20)	(- 268)

Die Vorjahreswerte für das Geschäftsjahr 2011 sind in Klammern angegeben.

SONSTIGE ANGABEN

.. 29

Verwaltungsorgane der R. STAHL AG

Mitglieder des Aufsichtsrats

- Dipl.-Kfm. Hans-Volker Stahl, Starnberg
Vorsitzender
- Dipl.-Volkswirt Josef Kurth, Öhringen
stellvertretender Vorsitzender (ab 25. Mai 2012)
ehemals Geschäftsführer der Berner GmbH
- Dipl.-Kfm. Eberhard Knoblauch, Böblingen (bis 25. Mai 2012)
stellvertretender Vorsitzender
ehemals Vorsitzender der Geschäftsführung der Hewlett-Packard GmbH
- Christoph Carle¹⁾, Künzelsau (ab 25. Mai 2012)
Projektmanager Prozessoptimierung
- Magistra Artium (M. A.) Heike Dannenbauer, Empfingen
Stage Managerin der Stage Apollo Theater Produktionsgesellschaft mbH
- Heinz Grund¹⁾, Braunsbach
Landwirtschaftslehre/Mechaniker
- Hans-Dieter Heppner¹⁾, Kupferzell (bis 25. Mai 2012)
Staatlich geprüfter Elektrotechniker
- Dipl.-Betrw. (FH) Waltraud Hertreiter, Neubeuern (ab 25. Mai 2012)
Freie Unternehmensberaterin
 - Vorsitzende des Aufsichtsrats der Textilgruppe Hof AG, Hof
 - Vorsitzende des Beirats der Südbayerischen Portland-Zementwerk
Gebr. Wiesböck & Co. GmbH, Rohrdorf
 - Mitglied des Regionalbeirats Süd der Commerzbank AG
- Dipl.-Kfm. Peter Leischner, Frankfurt
Direktor, Leiter Treasury Management der Gutmark, Radtke & Company AG
- Dipl.-Ing. Rudolf Meier, Nürnberg
Leiter Produktionsmaschinen, Motion Control Systems der Siemens AG
- Monika Weidmann¹⁾, Künzelsau
Technische Zeichnerin

¹⁾ Arbeitnehmervertreter(in)

Mitglieder des Vorstands

- Dipl.-Betriebswirt (BA) Martin Schomaker, Murr
Vorsitzender
verantwortlich für die Bereiche Vertrieb/Marketing, Technik/Produktion,
Qualitätsmanagement, Produktmanagement und Personalwesen
- Dipl.-Kaufmann Bernd Marx, Brühl (ab 1. Januar 2013)
verantwortlich für die Bereiche Controlling, Finanzen, IT, Recht und Compliance,
Investor Relations sowie M&A

Vergütungsbericht

Gesamtbezüge des Vorstands

Das Vergütungssystem der Mitglieder des Vorstands ist vertraglich geregelt. Danach beziehen die Mitglieder des Vorstands neben einer Festvergütung eine ertragsabhängige Tantieme auf Basis des gleitenden Durchschnitts des aktuellen und der zwei vorangegangenen Geschäftsjahre. Die ertragsabhängige Tantieme ist auf maximal 80 % der Festvergütung begrenzt. Für das Geschäftsjahr 2012 und 2011 erhalten bzw. erhielten die Mitglieder des Vorstands folgende Gesamtbezüge:

Gesamtbezüge Vorstand	Festvergütung	Ertrags- abhängige Tantiemen	Sachbezüge	Summe
TEUR				
Martin Schomaker	340	154	31	525
	(301)	(119)	(31)	(451)
Dr. Peter Völker	0	0	0	0
(bis 31. Dezember 2011)	(221)	(119)	(18)	(358)

Die Vorjahreswerte für das Geschäftsjahr 2011 sind in Klammern angegeben.

Für den Vorstand bestehen Einzelzusagen für eine Altersrente. Demnach erhält Herr Schomaker eine Altersrente bei Ausscheiden aus dem Unternehmen nach Vollendung des 60. Lebensjahres bzw. eine Dienstunfähigkeitsrente in Höhe von 100 % des Altersrentenanspruchs bei Ausscheiden wegen Dienstunfähigkeit. Die monatliche Altersrente bei Ausscheiden zum regulären Rentenbeginn beträgt unverändert TEUR 9,6 für Herrn Schomaker. Wird der Dienstvertrag von Herrn Schomaker vor Beendigung des 60. Lebensjahres aufgehoben oder nicht zu vergleichbaren oder der Gesellschaft zumutbaren Bedingungen verlängert, erhält Herr Schomaker ab dem Zeitpunkt seines Ausscheidens eine laufende Zahlung in der Höhe und nach den Regelungen zur Dienstunfähigkeitsrente, auf die er einen Anspruch hat, wenn er stattdessen wegen Dienstunfähigkeit ausscheiden würde. Der Barwert

der Pensionsverpflichtung nach IFRS für Herrn Schomaker beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 2.094 (Vorjahr: TEUR 1.451). Im Berichtsjahr wurden TEUR 92 als Personalaufwand und TEUR 75 als Zinsaufwand ergebniswirksam berücksichtigt. Der starke Anstieg des Barwerts der Pensionsverpflichtung resultiert des Weiteren aus der gravierenden Zinssatzänderung im Vergleich zum Vorjahr (3,6 % statt 5,2 %). Bei einem gleichbleibenden Zinsniveau hätte sich demnach eine Rückstellung in Höhe von TEUR 1.618 ergeben.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 22. Juni 2007 wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2007 die feste jährliche Vergütung des Aufsichtsrats auf EUR 18.000,00 (bis 30. Juni 2007: EUR 12.800,00) und die Vergütung für die Tätigkeit in einem Ausschuss auf EUR 3.650,00 (bis 30. Juni 2007: EUR 2.600,00) erhöht. Mit Wirkung ab 1. Juli 2007 erhalten die Vorsitzenden der Ausschüsse das Doppelte der Vergütung für die Tätigkeit in einem Ausschuss; der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte der sich hiernach ergebenden Bezüge.

Der variable Anteil der Aufsichtsratsvergütung ist abhängig von der im Berichtsjahr ausgeschütteten Dividende. Für jedes volle ausgeschüttete Prozent Dividende, das über 20 % vom Grundkapital je Aktie hinausgeht, werden EUR 800,00 bezahlt. Durch Beschluss der Hauptversammlung am 27. Juni 2008 wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2008 festgelegt, dass diese zusätzliche Vergütung maximal das Doppelte der festen jährlichen Vergütung des Mitglieds des Aufsichtsrats bzw. der festen jährlichen Vergütung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie für Ausschussmitglieder ferner das Doppelte der zusätzlichen Vergütung für eine Tätigkeit in einem Ausschuss bzw. für eine Vorsitzendentätigkeit in einem Ausschuss beträgt.

Die Festvergütung für den Aufsichtsrat betrug im Berichtsjahr insgesamt TEUR 228 (Vorjahr: TEUR 228). TEUR 56 (Vorjahr: TEUR 56) wurden als variable Vergütung bezahlt.

Aufsichtsrat	Festvergütung	Vergütung für Ausschusstätigkeit	Variable Vergütung	Summe
TEUR				
Hans-Volker Stahl	36,0	21,9	11,2	69,1
Christoph Carle (ab 25.05.2012)	10,5	0,0	0,0	10,5
Heike Dannenbauer	18,0	2,1	5,6	25,7
Heinz Grund	18,0	3,7	5,6	27,3
Hans-Dieter Heppner (bis 25.05.2012)	7,5	0,0	5,6	13,1
Dr. Hermann Eisele (bis 27.05.2011)	0,0	0,0	2,3	2,3
Waltraud Hertreiter (ab 25.05.2012)	10,5	2,1	0,0	12,6
Eberhard Knoblauch (bis 25.05.2012)	7,5	4,6	5,6	17,7
Josef Kurth	18,0	9,4	5,6	33,0
Peter Leischner	18,0	0,0	5,6	23,6
Rudolf Meier	18,0	0,0	3,3	21,3
Monika Weidmann	18,0	3,7	5,6	27,3
Summe	180,0	47,5	56,0	283,5

Die R. STAHL AG hat für den Vorstand und den Aufsichtsrat keine Aktienoptionspläne oder ähnlichen wertpapierorientierten Anreizsysteme aufgelegt.

Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ehemaliger Geschäftsführer

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands, ehemalige Geschäftsführer und ihre Hinterbliebenen betragen die Bezüge TEUR 344 (Vorjahr: TEUR 289).

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen für ehemalige Mitglieder des Vorstands, ehemalige Geschäftsführer und ihre Hinterbliebenen beläuft sich zum 31. Dezember 2012 auf TEUR 2.986 (Vorjahr: TEUR 2.779).

Mit Ausscheiden von Herrn Dr. Peter Völker als Vorstand zum 31. Dezember 2011 wurde seine Altersversorgung abschließend geregelt. Herr Dr. Völker erhält vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2013 ein monatliches Übergangsgeld in Höhe von TEUR 6,5. Im Anschluss daran bezieht Herr Dr. Völker ab dem 1. Januar 2014 eine monatliche Altersrente in Höhe von TEUR 7,5. Der Barwert der Pensionsverpflichtungen nach IFRS sowie die Verpflichtung für das Übergangsgeld für Herrn Dr. Völker belaufen sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 1.746 (Vorjahr: TEUR 1.460).

Weiterhin ist Herr Dr. Völker seit dem 1. Januar 2012 als Berater für technische Angelegenheiten für die R. STAHL AG tätig. Das monatliche Honorar beläuft sich für die Jahre 2012 und 2013 auf TEUR 10, ab 2014 erhält Herr Dr. Völker – bei gleichzeitiger Reduzierung der vereinbarten monatlichen Arbeitszeit – ein Honorar von TEUR 3,3. Der Beratervertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2014.

Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats an der R. STAHL AG

Zum Bilanzstichtag befanden sich 16.750 Stück Aktien der Gesellschaft im Besitz der Mitglieder des Vorstands und 376.740 Stück im Besitz der Mitglieder des Aufsichtsrats.

.. 30

Beziehungen zu nahestehenden Personen

Nach IAS 24 („Related Party Disclosures“) müssen Personen oder Unternehmen, welche die R. STAHL Gruppe beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss des R. STAHL Konzerns einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der R. STAHL AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements der R. STAHL Gruppe zu steuern.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie auf Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der R. STAHL Gruppe ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der R. STAHL Gruppe kann hierbei auf einem Anteilsbesitz an der R. STAHL AG von 20 % oder mehr, einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat der R. STAHL AG oder einer anderen Schlüsselposition im Management beruhen.

Die R. STAHL Gruppe wird im Geschäftsjahr 2012 von den Angabepflichten des IAS 24 ausschließlich in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats berührt. Die Gesamtvergütung für den Aufsichtsrat belief sich im Berichtsjahr auf TEUR 445 (Vorjahr: TEUR 436). Wir verweisen hierzu auf Abschnitt 29 „Verwaltungsorgane der R. STAHL AG, Teilabschnitt Vergütungsbericht“. Mit der am 19. November 2009 entkonsolidierten Gesellschaft Tranberg Systems AS, Vejle (Dänemark), an der der R. STAHL Konzern zum Bilanzstichtag noch 48 % der Anteile hält, wurden in 2012 keine wesentlichen berichtspflichtigen Geschäfte abgewickelt.

Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG sind erfolgt.

Erklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Den Verhaltensempfehlungen der von der Bundesregierung eingesetzten Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wurde im vergangenen Geschäftsjahr bis auf Abweichungen in einzelnen Punkten entsprochen. Auch künftig soll der Großteil der Empfehlungen eingehalten werden. Eine Entsprechenserklärung hierzu ist vorhanden und auf der Website des Unternehmens (www.stahl.de unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance) jederzeit öffentlich zugänglich. Darüber hinaus enthält der Geschäftsbericht 2012 einen gesonderten Bericht über die Corporate Governance.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des R. STAHL Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben.

Dabei sind die Zahlungsströme nach betrieblicher, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen um Effekte aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Daher bestehen Unterschiede bezogen auf die Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen in der veröffentlichten Konzernbilanz.

Im Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit sind die folgenden Ein- und Auszahlungen enthalten:

TEUR	2012	2011
Erhaltene Zinsen	114	192
Gezahlte Zinsen	- 840	- 997
Erhaltene Dividenden	5	0
Erhaltene Ertragsteuern	1.260	1.285
Gezahlte Ertragsteuern	- 7.507	- 6.395

Im Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit sind TEUR 2.000 (Vorjahr: TEUR 159) Auszahlungen für die Akquisition konsolidierter Unternehmen enthalten. Davon betreffen Zahlungen in Höhe von TEUR 2.000 (Vorjahr: TEUR 159) bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten des Vorjahres.

Hinsichtlich der Informationen zu den Zahlungsmittelflüssen aus Unternehmenserwerben verweisen wir auf Abschnitt IV. des Konzernanhangs.

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Nach IFRS 8 erfolgt die externe Segmentberichterstattung auf Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstrukturen sowie der internen Finanzberichterstattung an die Hauptentscheidungsträger. Im R. STAHL Konzern ist der Vorstand verantwortlich für die Bewertung und Steuerung des Geschäftserfolgs und gilt als oberstes Führungsgremium im Sinne von IFRS 8.

Der Konzern entwickelt, fertigt, montiert und vertreibt Geräte und Systeme zum Messen, Steuern, Regeln, Energieverteilen, Sichern und Beleuchten in explosionsgefährdeten Bereichen. Organisatorisch fungiert die R. STAHL AG als Holding der einzelnen Tochtergesellschaften. Gleichlautend basiert die interne Berichtsstruktur auf den rechtlich selbständigen Unternehmen des Konzerns. Intern wird der Konzern nach diesen einzelnen legalen Einheiten geführt.

Die zentrale Steuerungsgröße für den R. STAHL Konzern ist das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT). Die interne Berichterstattung entspricht der externen IFRS-Berichterstattung. Folglich ist eine Überleitungsrechnung nicht notwendig. Darüber hinaus überwacht der Vorstand regelmäßig die folgenden finanziellen und wirtschaftlichen Kenngrößen Umsatzerlöse, Auftragseingang und Auftragsbestand.

Kumuliert betrachtet wird der Konzern nach den folgenden Parametern gesteuert:

TEUR	2012	2011
Auftragsbestand	70.653	65.568
Auftragseingang	297.078	259.400
Umsatzerlöse	290.887	242.949
Gesamtleistung	298.069	248.518
Sonstige betriebliche Erträge	7.874	9.016
Materialaufwand	- 105.353	- 88.708
Personalaufwand	- 104.875	- 92.444
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 11.785	- 13.069
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 58.987	- 46.476
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern	24.943	16.837
Zinserträge	114	192
Zinsaufwendungen	- 3.934	- 3.968
Übriges Finanzergebnis	6	0
Finanzergebnis	- 3.814	- 3.776
Ergebnis vor Ertragsteuern	21.129	13.061
Segmentvermögen	219.027	194.168
Segmentschulden	118.254	105.175
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	1.603	1.519

TEUR	2012	2011
Assoziierte Unternehmen		
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0
Langfristige Vermögenswerte		
Buchwerte der langfristigen Vermögenswerte	90.417	82.221
Zugänge zu den langfristigen Vermögenswerten	20.077	13.398

Die Aufteilung nach Regionen zeigt folgende Darstellung:

TEUR	Zentralregion	Amerika	Asien/Pazifik	Summe
Umsatzerlöse aus Verkäufen an externe Kunden	193.017	45.532	52.338	290.887
	(172.027)	(32.814)	(38.108)	(242.949)
Buchwerte der langfristigen Vermögenswerte	82.431	3.002	4.984	90.417
	(77.774)	(3.583)	(864)	(82.221)
Zugänge zu den langfristigen Vermögenswerten	15.456	214	4.407	20.077
	(12.506)	(226)	(666)	(13.398)

Die Vorjahreswerte 2011 sind in Klammern angegeben. In der regionalen Betrachtung werden die Umsatzerlöse auf der Grundlage des Standortes des Kunden aufgeteilt. Die Vermögenswerte des R. STAHL Konzerns werden auf der Grundlage des Standortes der jeweiligen Tochtergesellschaft zugeordnet, die die Vermögenswerte bilanziert. Die Vermögenswerte beinhalten gemäß IFRS 8.33 alle langfristigen Vermögenswerte des Konzerns mit Ausnahme der Finanzinstrumente und latenten Steueransprüche sowie Rechten aus Versicherungsverträgen.

Das Segmentvermögen entspricht dem Gesamtvermögen abzüglich der aktiven latenten Steuern und der Ertragsteuerforderungen. Die Segmentschulden entsprechen den Gesamtschulden abzüglich der passiven latenten Steuern, der Ertragsteuerverbindlichkeiten und der Steuerrückstellungen.

Mit keinem einzelnen externen Kunden wurden im Berichtsjahr bzw. im Vorjahr Umsatzerlöse realisiert, die mehr als 10 % der gesamten Umsatzerlöse betragen.

BESONDERE ERLÄUTERUNGEN UND ANGABEPFLICHTEN

Folgende Aufstellung zeigt die Honorare, die der Konzernabschlussprüfer für Leistungen an das Mutterunternehmen sowie dessen Tochterunternehmen erhalten hat.

TEUR	2012	2011
Abschlussprüfungen	221	219
Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	30	37
	251	256

Die R. STAHL Schaltgeräte GmbH, Waldenburg, und die R. STAHL HMI Systems GmbH, Köln, haben die gemäß § 264 Abs. 3 HGB erforderlichen Voraussetzungen für die Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift erfüllt und verzichten deshalb auf die Erstellung von Anhang und Lagebericht sowie auf die Offenlegung der Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2012. Unter Bezugnahme auf § 264 Abs. 3 HGB und § 264b HGB wird weiterhin beabsichtigt, auf die Offenlegung der Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2012 der GGF – Gesellschaft für Grundstücksvermietung und Finanzierungsvermittlung mbH, Waldenburg, R. STAHL Services GmbH, Oberhausen, R. STAHL Camera Systems GmbH, Köln, R. STAHL Beteiligungsgesellschaft mbH, Waldenburg, R. STAHL LECTIO GmbH & Co. KG., Waldenburg, und R. STAHL SUPERA GmbH & Co. KG, Waldenburg, zu verzichten.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN UND ANGABEN

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Waldenburg, 21. März 2013

R. STAHL Aktiengesellschaft

Martin Schomaker **Bernd Marx**
Vorstandsvorsitzender Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Waldenburg, 21. März 2013

R. STAHL Aktiengesellschaft



Martin Schomaker **Bernd Marx**
Vorstandsvorsitzender Vorstand

Bestätigungsvermerk für den vollständigen Konzernabschluss der R. STAHL Aktiengesellschaft

Wir haben den von der R. Stahl Aktiengesellschaft, Waldenburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen,

der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 22. März 2013

Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Wolfgang Russ
Wirtschaftsprüfer

Christoph Lehmann
Wirtschaftsprüfer

Aufstellung des Anteilsbesitzes

DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG, ZUM 31. DEZEMBER 2012

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzernrelevante Qualifikation	Anteil am Kapital in %
Inländische Unternehmen		
R. STAHL Beteiligungsgesellschaft mbH, Waldenburg	V; e	100,00
R. STAHL Camera Systems GmbH, Köln	V; e	75,00
GGF – Gesellschaft für Grundstücksvermietung und Finanzierungsvermittlung mbH, Waldenburg	V; e	100,00
R. STAHL HMI Systems GmbH, Köln	V; e	100,00
R. STAHL Schaltgeräte GmbH, Waldenburg	V; e	100,00
R. STAHL Services GmbH, Oberhausen	V; e	100,00
Abraxas Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	B; n. e.	49,58
R. STAHL LECTIO GmbH & Co. KG, Waldenburg (vormals: Lectio Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Weimar KG, Düsseldorf)	V; e	100,00
R. STAHL SUPERA GmbH & Co. KG, Waldenburg (vormals: Supera Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Künzelsau KG, Düsseldorf)	V; e	100,00
Ausländische Unternehmen		
R. STAHL Middle East FZE, Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)	V; e	100,00
R. STAHL Nissl GmbH, Wien (Österreich)	V; e	100,00
R. STAHL Australia Pty Ltd., Wollongong (Australien)	V; e	100,00
STAHL N.V., Dendermonde (Belgien)	V; e	100,00
STAHL Equipamentos Industriais Ltda., São Paulo (Brasilien)	V; e	100,00
R. STAHL do Brasil, Ltda., São Paulo (Brasilien)	V; e	100,00
R. STAHL Ltd., Edmonton (Kanada)	V; e	100,00
R. STAHL Schweiz AG, Magden (Schweiz)	V; e	100,00
R. STAHL (Hongkong) Co., Limited, Hongkong (China)	V; e	100,00
R. STAHL Ex-Proof (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai (China)	V; e	100,00

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzernrelevante Qualifikation	Anteil am Kapital in %
Ausländische Unternehmen		
Tranberg Systems AS, Vejle (Dänemark)	B; n. e.	48,00
Industrias STAHL S.A., Madrid (Spanien)	V; e	100,00
ST Solutions ATEX, Nanterre (Frankreich)	V; e	100,00
R. STAHL Ltd., Birmingham (Großbritannien)	V; e	100,00
R. STAHL (P) Limited, Chennai (Indien)	V; e	100,00
R. STAHL S.r.L., Mailand (Italien)	V; e	100,00
R. STAHL Kabushiki Kaisha, Kawasaki (Japan)	V; e	100,00
R. STAHL Co. Ltd., Seoul (Korea)	V; e	100,00
R. STAHL Engineering & Manufacturing SDN.BHD., Selangor (Malaysia)	V; e	87,00
E. M. STAHL B.V., Hengelo (Niederlande)	B; n. e.	100,00
Electromach B.V., Hengelo (Niederlande)	V; e	100,00
R. STAHL Norge AS, Oslo (Norwegen)	V; e	100,00
STAHL-Syberg A/S, Oslo (Norwegen)	V; e	100,00
Tranberg AS, Stavanger (Norwegen)	V; e	100,00
OOO R. STAHL, Moskau (Russische Föderation)	V; e	60,00
R. STAHL Svenska AB, Järfälla (Schweden)	V; e	100,00
R. STAHL Pte. Ltd., Singapur (Singapur)	V; e	100,00
R. STAHL Inc., Houston/Texas (USA)	V; e	100,00

Die Gesellschaften sind entsprechend ihrer konzernrelevanten Qualifikation als vollkonsolidiertes Unternehmen (V) oder sonstige Beteiligung (B) unter Angabe ihrer Einbeziehung (e) oder Nichteinbeziehung (n. e.) gekennzeichnet.

Jahresabschluss der R. STAHL Aktiengesellschaft

Der von der Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Stuttgart, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige, nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes aufgestellte Abschluss der R. STAHL Aktiengesellschaft wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Interessierte Aktionäre können die hier nicht veröffentlichten Teile des Jahresabschlusses bei der Gesellschaft anfordern.

Gewinn- und Verlustrechnung

DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG, FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2012

TEUR	2012	2011
1. Umsatzerlöse	14.429	14.594
2. Sonstige betriebliche Erträge	5.169	3.110
	19.598	17.704
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3	48
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	7.395	6.542
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.498	1.984
	8.893	8.526
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.398	3.543
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.619	7.384
	685	- 1.796
7. Erträge aus Beteiligungen	10.947	7.072
8. Erträge aufgrund von Gewinnabführungsverträgen	1.474	53
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	296	127
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	1.678	1.933
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.617	1.581
	9.423	3.738
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10.108	1.942
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (i. V. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag)	797	- 51
14. Sonstige Steuern	37	22
15. Jahresüberschuss	9.274	1.971
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4.667	6.843
17. Bilanzgewinn	13.941	8.813

Bilanz

DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG, ZUM 31. DEZEMBER 2012

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.318	2.109
2. Geleistete Anzahlungen	114	0
	1.432	2.109
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.616	5.770
2. Technische Anlagen und Maschinen	27	31
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	633	693
4. Anlagen im Bau	7	0
	6.282	6.493
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	64.444	59.724
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.905	1.100
3. Beteiligungen	26	36
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	5.265
	75.375	66.125
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	10.323	6.670
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.971	1.593
	13.294	8.263
II. Flüssige Mittel	1.861	1.824
C. Rechnungsabgrenzungsposten	223	239
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	39	32
	98.506	85.085

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Ausgegebenes Kapital		
1. Gezeichnetes Kapital	16.500	16.500
2. Rechnerischer Wert eigener Anteile	- 1.323	- 1.323
	15.177	15.177
II. Kapitalrücklage		
	5.083	5.083
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	23.001	23.001
IV. Bilanzgewinn		
	13.941	8.813
	57.202	52.075
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	15.044	15.127
2. Steuerrückstellungen	746	0
3. Sonstige Rückstellungen	1.714	1.242
	17.504	16.369
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.028	5.023
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	743	899
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.867	9.028
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	10
5. Sonstige Verbindlichkeiten	160	1.680
	23.799	16.641
	98.506	85.085

Glossar

Wichtige finanzwirtschaftliche Begriffe

Cashflow

Geld-Überschuss, der aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit heraus erwirtschaftet wird. Die Kennzahl erlaubt die Beurteilung der Finanzkraft eines Unternehmens.

Compliance

Oberbegriff für Maßnahmen zur Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien.

Corporate Governance

Eine verantwortliche, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und -kontrolle.

Derivat, derivative Finanzinstrumente

Finanzinstrument, dessen Bewertung von der Preisentwicklung eines zugrunde liegenden Finanztitels (Basiswert) abhängt.

Devisentermingeschäft

Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf fremder Währungen zu einem zuvor festgesetzten Termin und Kurs.

Directors' Dealings

Wertpapiergeschäfte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern börsennotierter Aktiengesellschaften und diesen nahestehenden Personen oder Gesellschaften mit Wertpapieren des eigenen Unternehmens.

Dividendenrendite

Diese Kennzahl gibt an, welche jährliche Rendite der Aktionär für seine zum Jahresschlusskurs bewertete Aktienanlage durch die Gewinnausschüttung erhält.

Due Diligence (engl. für „gebührende Sorgfalt“)

Systematische Überprüfung der finanziellen, rechtlichen und wirtschaftlichen Situation des Unternehmens.

EBIT (Earnings Before Interest and Tax)

Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Es wird gewöhnlich für die Beurteilung der Ertragssituation von Unternehmen, insbesondere im internationalen Vergleich, herangezogen. Die EBIT-Marge ergibt sich als Verhältnis von EBIT zu Umsatz.

EBITDA (Earnings Before Interest, Tax, Depreciation and Amortisation)

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen. Die EBITDA-Marge ergibt sich als Verhältnis von EBITDA zu Umsatz.

EBT (Earnings Before Tax)

Ergebnis vor Steuern. Die EBT-Marge ergibt sich als Verhältnis von EBT zu Umsatz.

Eigenkapitalquote

Verhältnis von Eigenkapital zum Gesamtkapital. Die Quote lässt Rückschlüsse über die Stabilität eines Unternehmens zu.

Freefloat

Anteil des Aktienkapitals, der sich im Streubesitz befindet.

Goodwill

Der Goodwill wird auch Geschäftswert oder Firmenwert genannt und soll den Ruf bzw. das Image eines Unternehmens repräsentieren. Er entspricht dem Betrag, den ein potenzieller Käufer für ein Unternehmen als Ganzes über den Wert der einzelnen Vermögensgegenstände hinaus unter Berücksichtigung aller Schulden zu zahlen bereit ist.

IFRS (International Financial Reporting Standards)/IAS (International Accounting Standards)

International geltende Rechnungslegungsstandards zur Gewährleistung der internationalen Vergleichbarkeit der Konzernabschlüsse und zur Erfüllung der Informationserwartungen von Investoren und anderen Abschlussadressaten durch höhere Transparenzgebung.

Marktkapitalisierung

Darunter versteht man den Marktpreis eines börsennotierten Unternehmens. Er errechnet sich aus dem Kurswert der Aktie multipliziert mit der Aktienanzahl.

Wichtige unternehmensrelevante Begriffe

Anlagensicherheit

Industrieanlagen können aufgrund des Vorhandenseins von gefährlichen Stoffen sowie der darin ablaufenden technischen Prozesse ein hohes Gefahrenpotenzial darstellen. Zweck der Anlagensicherheit ist es, das Auftreten von gefährlichen Ereignissen zu verhindern bzw. deren Auswirkungen auf Menschen, Sachwerte und Umwelt zu begrenzen.

Automatisierung

Disziplin, welche die selbsttätige Steuerung, Regelung, Überwachung und Optimierung technischer Prozesse zum Gegenstand hat.

Customer Service Center (CSC)

Das Customer Service Center bietet den Kunden eine zentrale Anlaufstelle für ihre Anfragen und koordiniert den Kundenkontakt über alle Bereiche des Unternehmens.

Elektrische Sicherheit

Schutz vor Gefährdung durch Elektrizität.

EPC (Engineering, Procurement and Construction)

Bezeichnet im Anlagenbau die übliche Form der Projektabwicklung und der dazugehörigen Vertragsgestaltung, bei welcher der Auftragnehmer als Generalunternehmer oder Generalübernehmer auftritt.

Er verpflichtet sich, dem Auftraggeber eine Anlage schlüsselfertig zu liefern.

Engineering

Entwicklung und Konstruktion von Maschinen und Anlagen.

Explosionsschutz

Fachgebiet, das sich mit dem Schutz vor der Entstehung von Explosionen und deren Auswirkungen befasst. Es gehört zum Bereich der Sicherheitstechnik und dient der Vorbeugung von explosionsbedingten Schäden.

HMI (Human Machine Interface)

Mensch-Maschine-Schnittstelle, Gerätetechnik zum Bedienen und Beobachten von Prozessen.

LED (Light Emitting Diode)

Lichtemittierende Diode.

LNG (Liquefied Natural Gas)

Flüssigerdgas.

Remote I/O-System

Sammelt die Messwerte im Ex-Bereich und überträgt sie über ein Kabel in den sicheren Bereich.

RFID (Radio Frequency Identification)

Funk-Identifikation. Methode zur automatischen Identifikation und Datenerfassung von Objekten über kontaktloses Lesen und Schreiben von Daten.

Schaltschrank

Schaltschränke dienen der Unterbringung und dem Schutz der nicht direkt an einer Maschine oder in einer Anlage montierten, für deren Bedienung, Überwachung, Steuerung und Regelung erforderlichen elektrischen und elektronischen Betriebsmittel.

Schutzart

Die Schutzart ist einerseits die Eignung von elektrischen Betriebsmitteln für verschiedene Umgebungsbedingungen, andererseits der Schutz potenzieller Gefährdung von Menschen bei deren Benutzung.

USV (Unterbrechungsfreie Stromversorgung)

USV-Geräte und -Anlagen sind Anordnungen, die bei Netzspannungsausfall eine kontinuierliche Versorgung der Verbraucher über eine gewisse Zeit sicherstellen.

VCI (Verband der Chemischen Industrie)

VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V.)

Wireless Automation

Sammelbegriff für kabellose Kommunikationstechnologien in der industriellen Automatisierung. Erlaubt den Verzicht auf Signalleitungen und erhöht damit die Flexibilität von Anlagen.

Zertifizierung

Maßnahme, in deren Rahmen eine neutrale, dafür akkreditierte Stelle überprüft, bewertet und schriftlich bestätigt (Zertifikat), dass Produkte, Dienstleistungen, Systeme, Verfahren, Unternehmen oder Personen bestimmten dafür anerkannten in Vorschriften oder Normen fixierten Kriterien entsprechen.

Standorte

EUROPA

Deutschland

**R. STAHL Aktiengesellschaft/
R. STAHL Schaltgeräte GmbH**
Waldenburg (Württ.)

Tel.: +49 7942 943 0
E-Mail: info@stahl.de

R. STAHL HMI Systems GmbH
Köln

Tel.: +49 221 59 808 200
E-Mail: office@stahl-hmi.de

R. STAHL Camera Systems GmbH
Köln

Tel.: +49 221 59 808 300
E-Mail: info@stahl-camera.de

Belgien

STAHL N.V.
Dendermonde

Tel.: +32 52 21 13 51
E-Mail: mail@stahl.be

Frankreich

ST Solutions ATEX S.A.S.
Nanterre

Tel.: +33 1 41 19 48 58
E-Mail: info@stahl.fr

Großbritannien

R. STAHL Ltd.

Birmingham

Tel.: +44 121 767 64 00
E-Mail: info@rstahl.co.uk

Italien

R. STAHL S.R.L.

Peschiera Borromeo (Mailand)

Tel.: +39 02 55 30 80 24
E-Mail: info@stahl.it

Niederlande

Electromach B.V.

Hengelo

Tel.: +31 74 24 72 472
E-Mail: info@electromach.nl

Norwegen

STAHL-Syberg AS

Oslo

Tel.: +47 24 08 44 10
E-Mail: mail@stahl-syberg.no

Tranberg AS

Stavanger

Tel.: +47 51 57 89 00
E-Mail: info@tranberg.com

Österreich

R. STAHL Nissl GmbH

Wien

Tel.: +43 1 616 39 290
E-Mail: office@rstahl-nissl.at

Portugal

Industrias STAHL S.A.

Linda-a-Velha (Conçieo Oeiras)
(Lissabon)

Tel.: +351 21 41 45 315
E-Mail: stahl@stahl.pt

Russland

OOO R. STAHL

Moskau

Tel.: +7 49 56 16 32 52
E-Mail: info@stahl.ru.com

Schweden

R. STAHL Svenska AB

Järfälla

Tel.: +46 8 38 91 00
E-Mail: info@rstahl.se

Schweiz

R. STAHL Schweiz AG

Magden

Tel.: +41 618 55 40 60
E-Mail: info@stahl-schweiz.ch

Spanien

Industrias STAHL S.A.

Alcobendas (Madrid)

Tel.: +34 916 61 55 00
E-Mail: stahl@stahl.es

AMERIKA**Brasilien****R. STAHL do Brasil, Ltda.***Alto da Lapa – São Paulo*

Tel.: +55 11 36 37 05 67

E-Mail: vendas@rstahl.com.br

Kanada**R. STAHL Ltd.***Edmonton, Alberta*

Tel.: +1 800 782 43 57

E-Mail: sales-canada@rstahl.com

USA**R. STAHL Inc.***Houston, Texas*

Tel.: +1 713 792 93 00

E-Mail: sales@rstahl.com

ASIEN**China****R. STAHL Ex-Proof Co., Ltd.***Shanghai*

Tel.: +86 21 64 85 00 11

E-Mail:

benjamin@rstahl.com.cn

Indien**R. STAHL (P) Ltd.***Chennai*

Tel.: +91 44 247 666 74

E-Mail: sales@rstahl.net

Japan**R. STAHL K.K.***Kawasaki-shi, Kanagawa*

Tel.: +81 44 959 26 12

E-Mail:

sakae-nishimine@stahl.jp

Korea**R. STAHL Co. Ltd.***Seoul*

Tel.: +82 24 70 88 77

E-Mail: korea@stahl.co.kr

Malaysia**R. STAHL Co. Ltd.***Sri Kembangan, Selangor*

Tel.: +60 389 62 18 89

E-Mail: dshii@rstahl.my

Singapur**R. STAHL Pte. Ltd.***Singapur*

Tel.: +65 6271 95 95

E-Mail: rstahl@singnet.com.sg

Vereinigte Arabische Emirate**R. STAHL Middle East FZE***Dubai*

Tel.: +971 48 83 58 55

E-Mail: info@stahl.ae

AUSTRALIEN**R. STAHL Australia Pty. Ltd.***Wollongong*

Tel.: +61 242 54 47 77

E-Mail: info@stahl.com.au

Kennzahlen

DER R. STAHL AKTIENGESELLSCHAFT, WALDENBURG, ZUM 31. DEZEMBER 2012

TEUR	2012	2011	2010	2009	2008
Umsatzerlöse	290.887	242.949	222.621	202.595	221.150
Deutschland	60.914	59.681	51.483	52.682	57.991
Zentralregion (ohne Deutschland)	132.103	112.346	107.735	94.910	111.249
Amerika	45.532	32.814	30.306	22.605	18.088
Asien/Pazifik	52.338	38.108	33.097	32.398	33.822
Auslandsanteil (%)	79	75	77	74	74
Auftragseingang	297.078	259.400	225.776	208.101	223.589
Deutschland	60.397	61.311	54.324	50.463	63.156
Zentralregion (ohne Deutschland)	135.708	110.307	106.478	99.421	108.435
Amerika	50.447	36.458	30.880	24.182	19.210
Asien/Pazifik	50.526	51.324	34.094	34.035	32.788
Auftragsbestand	70.653	65.568	47.728	42.584	39.035
EBIT	24.943	16.837	19.287	12.585	21.479
EBT	21.129	13.061	15.383	8.890	18.475
Jahresergebnis	14.277	8.948	10.536	5.590	12.612
Ergebnis je Aktie (EUR)	2,43	1,51	1,77	0,90	2,03
Dividendensumme	5.924 ¹⁾	4.147	4.147	2.369	5.331
Dividende je Aktie (EUR)	1,00 ¹⁾	0,70	0,70	0,40	0,90
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	20.077	13.398	9.567	12.515	14.080
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	11.785	13.069	10.928	9.140	8.993
EBIT-Marge (% der Umsatzerlöse)	8,6	6,9	8,7	6,2	9,7
EBT-Marge (% der Umsatzerlöse)	7,3	5,4	6,9	4,4	8,4
Umsatz je Mitarbeiter	181	160	156	145	168
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (ohne Azubis)	1.603	1.519	1.427	1.397	1.320
Mitarbeiter zum Bilanzstichtag (ohne Azubis)	1.658	1.544	1.492	1.404	1.369

¹⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung

Finanzkalender **2013**

Analystenkonferenz Frankfurt // **10. April 2013**

Bankhaus Lampe Deutschlandkonferenz Baden-Baden // **11. April 2013**

Zwischenbericht zum 31. März 2013 // **08. Mai 2013**

Hauptversammlung in Neuenstein // **17. Mai 2013**

Zwischenbericht zum 30. Juni 2013 // **07. August 2013**

Zwischenbericht zum 30. September 2013 // **06. November 2013**

Deutsches Eigenkapitalforum Frankfurt // **12.–13. November 2013**

Impressum

Herausgeber

R. STAHL Aktiengesellschaft
Am Bahnhof 30, 74638 Waldenburg (Württ.)
www.stahl.de

Informationen

Kerstin Wolf
Kommunikation/IR
Tel.: +49 7942 943 43 00
Fax: +49 7942 943 40 43 00
kerstin.wolf@stahl.de

Konzept, Text und Design

Impacct Communication GmbH, Hamburg
www.impactt.de

Druck

Zertani GmbH & Co. Die Druckerei KG, Bremen

Fotografie

Titel: istockphoto.com/miguelmalo, istockphoto.com/kalig
People: Jürgen Altmann

Der Bericht liegt auch in englischer Sprache vor.

Soweit gesetzliche Pflichtangaben in diesem Geschäftsbericht nicht enthalten sind, verweisen wir auf den vollständigen, geprüften Jahresabschluss, der bei der Gesellschaft angefordert werden kann.

R. STAHL Aktiengesellschaft
Am Bahnhof 30
74638 Waldenburg (Württ.)
www.stahl.de